Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 3. October 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. | 8. Jahrgang—No. 236

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Politisches.

Cincinnati, 3. Okt. Gestern Abend sprach hier der Präsidentschaftskandidat Bryan vor drei riesigen Versammlungen. Die größte derselben fand in der Musikhalle statt, wo Hr. Louis Reemelin den Kandidaten vorstellte. Die beiden anderen wurden im Freien abgehalten. Dann fuhr Bryan über den Ohio nach Covington, Ky., und hielt auch dort noch eine größere Ansprache.

Washington, D. C., 3. Okt. Bundessenator Mitchell von Wisconsin, eines der reichsten Mitglieder des Kongresses, hat endgiltig erklärt, daß er, obwohl ein Goldwährungsmann, für Bryan stimmen werde, und daß er keine Panik im Falle der Erwählung desselben befürchte.

St. Louis, 3. Okt. Von einem idealen Herbstwetter begünstigt, wurde heute Vormittag im „Auditorium", welches reichlich dekorirt war, die Nationalkonvention des Verbandes demokratischer Klubs eröffnet. Der Präsident dieser Organisation, Black (früher Gouverneur von Pennsylvania), sowie der Vizepräsident der Ver. Staaten, Stevenson, hielten längere Reden. Heute Abend wird auch der Präsidentschaftskandidat Bryan sprechen. Ueber 2500 Delegaten sind zugegen, und die Besuchermenge füllt die Halle völlig. Viele Musikkapellen spielen patriotische Weisen.

Canton, O., 3. Okt. Der republikanische Präsidentschaftskandidat McKinley hatte heute wieder viele Delegationen zu empfangen und eine entsprechende Anzahl Reden zu halten. Schon vor 6 Uhr Morgens waren zwei Delegationen eingetroffen, die eine aus Harrisburg, Pa., und die andere aus dem Ohioer County Athens, zu welchem die Hocking Valley-Grubenregion gehört. 600 Mann bildeten die Grubenarbeiter-Delegation von dort. Diese und andere Delegationen wurden von McKinley in der üblichen Weise empfangen, und es wurden beiderseits enthusiastische Reden gehalten.

New York, 3. Okt. Arthur Sewall, der silberdemokratische Vizepräsidentschaftskandidat, hat $20,000 für den Wahlfeldzugs-Fonds beigesteuert. Er übergab einen „Check" auf diese Summe dem früheren Bankier St. John, dem Schatzmeister der Partei.

Springfield, Jll., 3. Okt. Die Nationaldemokraten oder Golddemokraten reichten noch weitere Petitionen beim Staatssekretär ein, betreffs Aufnahme der Kandidatenliste dieser Partei unter dem Namen „nationaldemokratisch" oder „unabhängig-demokratisch" auf dem offiziellen Stimmzettel.

North Vernon, Jnd., 3. Okt. Jn Lawrenceburg, Jnd., wo der Präsidentschaftskandidat Bryan ebenfalls vor einer großen und enthusiastischen Menge sprach, wurde er von Richter Holman, dem bekannten früheren Kongreßmann und „Wachhund des Schatzamtes", vorgestellt.

Denver, Col., 3. Okt. Oberst Jakob Nudelmeier, bekannter Millionär und auch in deutschen Vereinskreisen eine hervorragende Persönlichkeit, ist wahnsinnig geworden und spurlos verschwunden. Die Erörterungen der Währungsfrage waren ihm zu sehr in den Kopf gestiegen. Nudelmeier schwärmte abwechselnd für Gold und für Silber, und schließlich scheinen alle widersprechenden Eindrücke der letzten Zeit eine heillose Konfusion in seinem Kopf angerichtet zu haben. Er war völlig im Delirium, als man ihn zum letzten Mal sah.

Canton, O., 3. Okt. Fünfundzwanzig Extra-Züge waren erforderlich, um die Delegationen, welche heute beim republikanischen Präsidentschaftskandidaten McKinley erschienen, hierher zu befördern. Es waren meistens Arbeiter-Delegationen aus Pennsylvanien. McKinley hielt über ein Halbdutzend größere Reden.

Grauenhaftes Verbrechen.

Little Rock, Ark., 3. Okt. Jn der Nähe von Devil's Bluff wurden ein Mann Namens Chaffin und 4 seiner Kinder ermordet vorgefunden. Die Frau Chaffin und der Knecht werden vermißt.

Hilfs-Generalanwalt dankt ab.

Washington, D. C., 3. Okt. William A. Little von Georgia, Hilfs-Generalanwalt für das Departement des Jnnern, hat dem Präsidenten Cleveland seine Abdankung übersandt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Campania von Liverpool; Paris von Southampton; City of Rome von Glasgow; Thingvalla von Stettin; Oregon von Hamburg; Zaandam von Amsterdam.

Boston: Sylvania von Liverpool.

Kopenhagen: Georgia, von New York nach Stettin.

London: Chesapeake von Philadelphia; Maine von Baltimore.

Liverpool: Corinthia von Boston.

Abgegangen.

New York: Ems nach Genua u.s.w.; La Bretagne nach Havre; Etruria nach Liverpool; Spaarndam nach Rotterdam; Virginia nach Stettin; Phoenicia nach Hamburg; Saale nach Bremen.

Moville: Anchoria, von Glasgow nach New York; Circassia nach Hull.

Des Sturmes Werk.

Jacksonville, Fla., 3. Okt. Nach den neuesten Angaben sind in diesem Staat 67 Menschen durch den Sturm und die Fluthen umgekommen (darunter 39 in Cedar Keys) und 62 verletzt worden. Auf eine Viertelmillion wird der finanzielle Schaden veranschlagt. Wie groß das Unheil im Staat Georgia war, läßt sich noch immer nicht genau sagen.

Der Flammen Beute.

Jeanerette, La., 3. Okt. Eine große Feuersbrunst zerstörte gestern hier vier Blocks Gebäude. Verlust etwa $150.000, Versicherung nur $60,000. Den schwersten Verlust erleidet die „Jeanerette Lumber and Shingle Co.".

Arville, N. D., 3. Okt. Eine nächtliche Feuersbrunst in Emerado zerstörte eine Anzahl Geschäftsplätze und das Postamt. Nur die Richtung des Windes ermöglichte es, die gänzliche Vernichtung der Ortschaft zu verhindern.

Vornehmer Fälscher.

San Francisco, 3. Okt. J. H. Brown, alias Wallace, der hier verhaftete Fälscher, wird morgen unter Obhut des Polizeichefs Maddox nach Fort Worth, Tex., gebracht werden, wo er einen gefälschten Wechsel auf $20,000 in der „First National Bank of Worth" deponirt hatte. Er hat das „Yale College" absolvirt und hat viele angesehene Verbindungen im Osten des Landes.

Satollis Nachfolger.

New York, 3. Okt. Msgr. Matinelli, Erzbischof von Ephesus, welcher kürzlich zum päpstlichen Ablegaten für die Ver. Staaten als Nachfolger Satollis ernannt wurde, ist mit dem Dampfer „Campania" hier eingetroffen. Jm Gegensatz zu Satolli, spricht er das Englische fließend.

Sie streiken nicht.

Ottumwa, Ja., 3. Okt. Die Kohlengrubenarbeiter im Distrikt Appanoosa haben die herabgesetzte Lohnskala von 85 Cents pro Tonne für die Winter-Saison angenommen, und es ist sicher, daß es zu keinem Streik kommt.

Der Telegraphistenstreik.

Ottawa, Ont. (Canada), 3. Okt. Der Ausstand der Telegraphisten an der Canadischen Pacific-Bahn nimmt eine ernste Gestalt an. Jetzt haben sich auch die Leute an der Montreal- und Ottawa-Zweigstrecke dem Streik angeschlossen. Dementsprechend ist der Verkehr noch mehr gelähmt.

Ausland.

Nach dem Tode bloßgestellt.

Köln, 3. Okt. Jn Elberfeld ist dieser Tage die Leiche eines Mannes bestattet worden, der sich bei Lebzeiten des größten Ansehens bei seinen Mitbürgern erfreute und allenthalben als Ehrenmann geachtet war, der Rentier Kirberg. Am offenen Grabe wurde der vortreffliche Charakter und ehrenhafte Lebenswandel des Verstorbenen in üblicher Weise gepriesen.

Wie sich nun bei der Ordnung des Nachlasses des für reich gehaltenen Mannes herausgestellt, hat Kirberg Selbstmord begangen, als die Nothwendigkeit an ihn herantrat, Rechenschaft abzulegen über das Vermögen seiner Mündel, der Kinder eines verstorbenen Freundes, des Bauunternehmers Jaeger. Er hat deren ganzes, etwa 300,000 Mark betragendes Vermögen veruntreut.

Drohender Gasarbeiter-Streik.

Berlin, 3. Okt. Wieder ist ein Riesen-Streik in Sicht. Siebzig Gasarbeiter sind entlassen worden, weil sie der Wiedereinführung der achtzehnstündigen Sonntagsschicht opponirten. Ein Generalstreik droht infolge dessen. Das Gewerbegericht hat seine Vermittlung angeboten, und das Stadverordneten-Kollegium dieses Anerbieten dem Magistrat zur Erwägung und Entscheidung überlassen. Der Magistrat hat sich übrigens mit dem hiesigen Militärkommando zwecks eventueller Ueberlassung von Militärkräften, sollten die Gasarbeiter ausstehen, bereits in Verbindung gesetzt.

Prof. Reulaux tritt zurück.

Berlin, 3. Okt. Professor Franz Reulaux, welcher sich, abgesehen von seinen Forschungen auf dem Gebiete der Polytechnik und besonders des Maschinenwesens, auch als Vertreter und Sachverständiger auf mehreren Weltausstellungen einen überall bekannten Namen gemacht hat, ist von der Leitung der technischen Hochschule zurückgetreten.

Biersteuer-Erhöhung.

Berlin, 3. Okt. Der Reichskanzler Hohenlohe ist wieder in der Wilhelmsstraße eingetroffen, und der Regierungs-Apparat beginnt auf's Neue, mit Hochdruck zu arbeiten. Unter den in Aussicht genommenen Gesetzesvorlagen ist auch eine betreffs Erhöhung der Biersteuer. Schon beginnt die halbamtliche Agitation zugunsten einer solchen Maßnahme.

Gestorben.

Berlin, 3. Okt. Jn Leipzig starb im hohen Alter von 94 Jahren der bekannte Philosoph und Mathematiker Moritz Wilhelm Drobisch, und in Aschaffenburg, Bayern, der frühere preußische General Freiherr v. Krane.

Prinz Heinrich als Geschwader-Chef.

Berlin, 3. Okt. Prinz Heinrich von Preußen, dessen einjähriger Urlaub jetzt zu Ende gegangen ist, und der aus diesem Grunde, obwohl er schon am 15. September vorigen Jahres zum Kontreadmiral befördert worden ist, noch kein Kommando erhalten hatte, ist, wie der „Reichsanzeiger" jetzt bekannt macht, zum Chef der zweiten Division des Manövergeschwaders ernannt worden, welche sich aus dem Panzerschiff 2. Klasse „König Wilhelm" und den Panzerschiffen 3. Klasse „Sachsen" und „Württemberg" zusammensetzt. Das Flaggenschiff des Prinzen ist der „König Wilhelm".

Kunstausstellung geschlossen.

Berlin, 3. Okt. Die diesjährige Kunstausstellung ist geschlossen worden. Dieselbe war vom künstlerischen Standpunkte aus ein großer Erfolg, aber ein finanzieller Erfolg ist nicht erzielt worden,—vielmehr wirkten verschiedene Umstände zusammen, um ein beträchtliches Defizit entstehen zu lassen.

Du Bois-Reymond erkrankt.

Berlin, 3. Okt. Der berühmte Physiologe Du Bois-Reymond, dessen 79. Geburtstag auf den 7. November d. J. fällt, ist schwer erkrankt, und man fürchtet das Schlimmste.

Nationalliberaler Parteitag.

Berlin, 3. Okt. Hier ist der deutsche nationalliberale Parteitag in Sitzung. Die Presse ist von den Verhandlungen ausgeschlossen. Viele glauben, daß der vollständige Verfall dieser Partei nahe bevorstehe.

Theatralisches.

Berlin, 3. Okt. Das neue „Theater des Westens" ist mit einer Vorführung des Ausstattungsstückes „Tausend und eine Nacht" glänzend eröffnet worden.

Berlin, 3. Okt. Das soeben eröffnete neue „Theater des Westens" gilt für das schönste Theater Deutschlands. Seine Erbauung hatte 6 Millionen Mark gekostet. Jnmitten der herrlichsten Garten-Anlagen bietet das Theater Sitzplätze für 18,000 Personen. Die Bühne ist 75 Fuß tief. Unter dem sehr zahlreich zur Eröffnung erschienenen Publikum herrschte großer Enthusiasmus.

Kindesmörderin verurtheilt.

Berlin, 3. Okt. Wegen Kindesmordes ist in Thorn die Wittwe Kensicki zum Tode verurtheilt worden.

Die nächste fürstliche Trauung.

Rom, 3. Okt. Es wird jetzt amtlich angekündigt, daß die Vermählung des Prinzen von Neapel, des italienischen Kronprinzen, mit der hochgewachsenen Prinzessin Helene von Montenegro am 24. Oktober stattfinden wird. Die Ziviltrauung wird im Quirinal durch den Präsidenten des Senats, Ferini, vollzogen werden, und die kirchliche Trauung in der Kirche St. Maria Angelica durch den Großprior von Bari, Monsignore Pisicolli.

Beim Großtürken.

Konstantinopel, 3. Okt. Alles deutet darauf hin, daß die türkische Regierung ihre Versöhnungspolitik gegenüber den Armeniern wieder völlig fallen läßt. Ausweisungen von Angehörigen der niederen Klassen dauern fort, während sich die Verhaftungen jetzt auf Bankiers und Mitglieder anderer wohlhabender Klassen erstrecken.

Berlin, 3. Okt. Die „Kölnische Zeitung" theilt mit, daß die Griechen allen Ernstes beabsichtigten, an die Christen Europas und Amerikas zu appelliren, um 50 Millionen Dollars durch Subskription aufzubringen, mit welchem Gelde alle mohamedanischen Landbesitzer auf der Jnsel Kreta ausgekauft werden sollen.

Der „Seeadler" entführte ihn.

Sansibar, Ostafrika, 3. Okt. Bekanntlich hatte Sehjid Khalid, welcher sich nach dem plötzlichen Ableben des alten Sultans von Sansibar zum Sultan ausrufen ließ und von den Engländern gewaltsam entthront wurde, im deutschen Konsulat Zuflucht gesucht, und das Ersuchen der britischen Behörden um seine Auslieferung wurde von der deutschen Regierung verweigert. Jetzt aber ist Khalid auf das deutsche Kreuzerboot „Seeadler" gebracht worden, das ihn wohl nach einer deutschen Kolonie befördern wird. Der britische Konsul legte sofort Protest hiergegen ein, da die Auslieferungsfrage noch immer Gegenstand von Unterhandlungen sei, und telegraphirte die Geschichte an seine Regierung. Dieser Vorfall dürfte wieder bedeutend zur Erhöhung der Spannung zwischen beiden Mächten beitragen.

Wm. Morris gestorben.

London, 3. Okt. Der berühmte englische Dichter und Sozialist William Morris ist heute Vormittag um 11 Uhr gestorben. Er erreichte ein Alter von 62 Jahren.

(William Morris wurde 1834 als Sohn eines wohlhabenden Kaufmanns in London geboren, studirte in Oxford und wandte sich zunächst der Malerei zu, jedoch ohne sonderlichen Erfolg. 1858 veröffentlichte er sein erstes Buch: "The defence of Guerenevere and other poems", welche Dichtungen trotz der Anlehnung an Tennyson bereits zeigten, daß er einen eigenen Weg betrat. 1863 gründete er mit mehreren Theilhabern eine Anstalt, in welcher die höchste Kunst auf die Gegenstände des gewöhnlichen Hausrathes Anwendung finden sollte. Diese Bestrebungen brachten in der That einen großen Umschwung im Geschmack für diese Dinge hervor. Morris ließ dann eine Reihe Bände romantischer und klassischer Dichtungen (auch sehr formvollendete Uebersetzungen von Homers und Virgils Werken) erscheinen, welche großen Beifall fanden. Jn den letzten 15 Jahren trat Morris entschieden für die sozialistische Bewegung ein.)

Ein heiteres Polizeistückchen

berichtet das „Oberschl. Tgbl." aus Zalenze. Die dortigen Maler und Lakirer hielten ein Sommerfest ab und dabei geschah Folgendes: Es wurde eine Szene aus Schillers „Wilhelm Tell" aufgeführt. Jn der betreffenden Szene nun ruft Stauffacher seinen Verbündeten die Worte zu: „Es ist schade, daß kein Obmann zwischen uns und Oesterreich ist, sonst würde Recht uns und Gerechtigkeit. So aber ist's unser eigner Kaiser, der uns unterdrückt!" Da sprang der eine Gendarm auf die Bühne und rief: „Nun aber ist's genug. Schluß, meine Herren, Schluß!" Schiller mußte also bei Seite gethan werden, und es folgte Körner's „Nachtwächter". Der lustige Schwank, der bekanntlich mit Vorliebe von Dilletanten aufgeführt wird, erzielte einen großen Heiterkeitserfolg, aber er gefiel nicht allen, die anwesend waren. Man nahm an, das Bestreben der Darsteller sei dahingegangen, „den Nachtwächter als Hüter der öffentlichen Ordnung zu verhöhnen". Denn, wie männiglich bekannt, geht der Jnhalt des Schwankes dahin, daß die beiden Studenten Wachtel und Zeisig den alten Nachtwächter Tobias arg auf's Trockene setzen. Die „staatserhaltende" Presse ist schon drauf und dran, die wackeren Maler und Lackirer als böse „Ordnungsfeinde" zu denunziren, und wer weiß, ob nicht noch eine Anklage das Nachspiel zu der lustigen Geschichte ist.

Lokalbericht.

Theure Taschentücher.

Zur Zeit der Weltausstellung besuchte die hier auf Besuch weilende und in Pueblo, Col., ansässige Frau Mary Connor auch den Siegel & Cooper'schen Waarenpalast, wo sie dann plötzlich unter der Anklage des Ladendiebstahls festgenommen wurde. Eine Verkäuferin wollte gesehen haben, wie sie heimlich zwei Taschentücher vom Ladentisch genommen habe. Die Beschuldigte wurde visitirt, und man fand hierbei auch die „Nastüchlis" in ihrem Besitze vor, doch behauptete Frau Connor, dieselben käuflich erstanden zu haben. Um weiteren Scheerereien aus dem Wege zu gehen, hinterlegte die vermeintliche Diebin die von ihr gewünschten fünf Dollars und konnte nunmehr unbelästigt von dannen ziehen. Später forderte Frau Connor aber von der Firma Siegel, Cooper & Co. ihre Moneten zurück und verlangte gleichzeitig eine öffentliche Ehrenerklärung, was ihr aber beides verweigert wurde. Eine Schadenersatzklage folgte, und heute haben die Geschworenen Richter Balls der Klägerin — 11,000 Dollars für ihre gekränkte Ehre zugesprochen.

Wünscht ihr Kind zurück.

Vor Richter Chetlain wird heute in Sachen des Habeas Corpus-Gesuches verhandelt, das Frau Jda Jelinsky eingereicht hat, um wieder in den Besitz ihres dreizehnjährigen Sohnes Benjamin Buccini zu gelangen. Das Kind war vor 12 Jahren, nach dem Tode seines Vaters, von Rev. M. B. V. van Arsdale, dem damaligen Vorsteher der Childrens' Aid Society, adoptirt worden und befindet sich noch heute unter der Obhut dieser Gesellschaft. Die Mutter hat sich inzwischen wieder verheirathet und ist angeblich jetzt in der Lage, ihrem Knaben eine gute Erziehung angedeihen zu lassen. Wider alles Erwarten aber hat sich Rev. Geo. B. Hoover, der Nachfolger des vor Kurzem verstorbenen Rev. Arsdale, bisher standhaft geweigert, das Kind herauszugeben.

Angeblich beraubt.

Ein Geschäftsreisender, Namens Perry, aus Genoa, Jll., berichtete heute Morgen auf der Lake Front-Polizeistation, daß er gestern Abend, kurz vor 11 Uhr beim Passiren der Adams Str.-Brücke von zwei Wegelagerern angefallen und um $30 beraubt worden sei. Die Kerle hätten riesige Schießprügel in den Händen gehabt und ihm befohlen, sich mäuschenstill zu verhalten, falls er nicht im nächsten Augenblick die Reise in ein besseres Jenseits antreten wolle. Natürlich sei er diesem Befehle nachgekommen und habe sich dann „erleichtert" nach Hause begeben. — Auf die Frage, weshalb er nicht sofort Anzeige erstattet habe, wußte Perry keine genügende Auskunft zu geben, und die Polizei ist deshalb wenig geneigt, der Erzählung irgend welchen Glauben beizumessen. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden.

Er nimmt Vernunft an.

Von einer Verlängerung der Seetunnels nicht mehr die Rede.

Die erstaunten Gesichter, welche er zu sehen, und die spitzen Bemerkungen, welche er zu hören bekommen hat, seit er mit seinem Vorschlag betreffs einer Verlängerung der Seetunnels herausgekommen ist, haben ihren Eindruck auf Mayor Swift denn doch nicht verfehlt. Der Stadtgewaltige sieht es nun selber ein, daß es zweckmäßiger sein dürfte, rechtzeitig für die Ableitung der jetzt in den See mündenden Kloaken nach dem neuen Schwemmkanal zu sorgen, als eine kostspielige Verlängerung der Seetunnels vornehmen zu lassen, die ebenso lange oder noch längere Zeit in Anspruch nehmen würde, als die Fertigstellung des großen Kanals. Für den Augenblick würde also durch die Verlängerung der Tunnels nichts gewonnen, und für die Zukunft wäre sie — der Schwemmkanal müßte sich denn als vollständig in seiner Anlage verfehlt erweisen — ganz und gar überflüssig. Jn einer Konferenz, welche gestern zwischen dem Mayor und mehreren anderen Vertretern der Stadtverwaltung, dem stadträthlichen Ausschuß für Verbesserung der Wasserzufuhr und fast sämmtlichen Mitgliedern der Drainagekommission stattfand, einigte man sich in vorstehendem Sinne über die wichtige Frage. Der Mayor wurde von dem besagten Stadtraths-Komite ermächtigt, drei tüchtige Jngenieure anzustellen, welche Pläne für die Fangkanäle und Voranschläge über den Kostenpunkt der Anlagen machen sollen. Korporations-Anwalt Beale war der Ansicht, daß einer Verwendung der Ueberschüsse des Wasseramtes für diesen Zweck nichts im Wege stehen würde. Eine endgiltige Entscheidung dieser Frage behielt er sich jedoch vor.

Später: Mayor Swift hält bereits nach Jngenieuren Umschau, welche er mit den Vorarbeiten für die Aenderung in dem städtischen Kanalisirungs-System betrauen kann. Auf seiner Liste stehen Herr John W. Hill von Cincinnati, Stadt-Jngenieur Benzenberg von Milwaukee, Major Marshall vom hiesigen Hafenkommando der Bundesregierung, E. L. Corthell, Lyman E. Cooley und unser eigener Stadt-Jngenieur Jackson. Bei der zu ernennenden Jngenieurs-Kommission will der Mayor dann doch noch einmal anfragen, ob es nicht zweckmäßig sein würde—die Tunnels zu verlängern.

Dan Wren gestorben.

Jn seiner Wohnung, Nr. 2019 Jndiana Ave., ist in letzter Nacht der frühere County-Kommissär Daniel J. Wren im Alter von 51 Jahren an der Bright'schen Nierenkrankheit gestorben. Wren, aus Jrland gebürtig, aber schon als Knabe mit seinen Eltern nach Chicago gekommen, war ein wohlhabender Leihstallbesitzer und in früheren Jahren nebenbei Politiker von Fach. Er war Mitglied des Countyrathes, der im Jahre 1887 der Bevölkerung von der Citizens' Association als Sühnopfer dargebracht wurde. Wren wanderte mit seinen Kollegen McClaughrey, Westermann, Ochs, Van Pelt u. s. w. auf ein Jahr nach Joliet. Seit seiner Heimkehr von dort hat er hauptsächlich durch die Hartnäckigkeit von sich reden gemacht, mit welcher er dem ehemaligen Staatsanwalt Grinnell allerlei Widerwärtigkeiten zu bereiten versuchte.

Aus dem Korporations-Bureau.

Von dem hiesigen Korporations-Bureau werden für letzte Woche, abschließend mit Freitag, die folgenden Geschäftsgründungen gemeldet: Zahl der Jnkorporationen 188, angelegtes Kapital $37,727,200. Das Gesammtkapital vertheilt sich wie folgt: Kaufmännische und Fabrikunternehmungen 97, mit $10,387,200; Privatbanken und andere Finanzinstitute 1, mit $25,000; Schmelz- und Hüttenwerke für Gold, Silber und andere Edelmetalle 24, mit $10,830,000; Kohlen- und Eisengruben 2, mit $107,000; Beleuchtungs- und Transport-Anlagen 8, mit $3,340,000; Bauvereine 6, mit $10,350,000; verschiedene Unternehmungen 50, mit $2,688,000.

Schluß der Nominationen.

Bei dem Countyclerk Knopf sind heute noch eine ganze Anzahl von unabhängigen Kandidaten angemeldet worden, darunter auch die des von seinen Parteigenossen kalt gestellten Kongreß-Abgeordneten Charlie Woodman vom 4. Bezirk. Die für die Anmeldung von Kandidaten festgesetzte Frist läuft heute Nacht um 12 Uhr ab. Herr Knopf sagt, er werde bis zum letzten Augenblick Anmeldungen entgegennehmen, aber sein Amtszimmer nicht länger offen halten, als gewöhnlich. Wer ihn nach Schluß seiner Bureaustunden sprechen wolle, möge sich nach seiner Wohnung, Nr. 418 W. Chicago Ave. bemühen.

Jdentifizirt.

Die Leiche des Selbstmörders, welcher gestern Nachmittag am Fuße der 40. Straße in den See sprang, ist als diejenige des herrschaftlichen Kutschers Carl Larson identifizirt worden. Was den unglücklichen Menschen eigentlich in den Tod getrieben hat, bedarf noch näherer Aufklärung, wie auch seine Familienverhältnisse nicht weiter bekannt sind.

Das änderte die Sache.

Die Zurechnungsfähigkeit des Herrn Ketcham.

Herr Joseph B. Ketcham hat von seinem verstorbenen Vater große Reichthümer ererbt und hat keine andere Lebensaufgabe, als dieselben möglichst schnell wieder loszuwerden. Seine Geschäfte sind meistens trinkender Art, und um dieselben bequemer erledigen zu können, hat er sich seit einiger Zeit im Vereinshaus des Chicago Klub einquartiert. Frau Nellie Ketcham—Herr Ketcham hatte sich nämlich vor Jahr und Tag, als er für dergleichen noch Sinn hatte, mit einer hübschen jungen Dame verehelicht—fand an dieser Lebensweise ihres Gatten, der sie vollständig vernachläßigte, nicht das mindeste Gefallen. Vor einigen Tagen leitete sie deshalb ein gerichtliches Verfahren ein, um Ketcham unter Vormundschaft stellen zu lassen, d. h. sie bestritt seine Verfügungsfähigkeit. Gestern hätte der Antrag zur Verhandlung kommen sollen, aber der Anwalt Ketchams wußte dem vorzubeugen. Er bewog Frau Ketcham, ihren Antrag zurückzuziehen und statt desselben eine mit der Trunksucht des Gatten begründete Scheidungsklage einzureichen, Ketcham würde gegen die Gewährung des Gesuches keine Einsprache erheben und die Begründung desselben nicht bestreiten. Da der Sachwalter des Herrn Ketcham der zürnenden Gattin überdies eine Abfindungssumme von $200,000 auszahlte, so ging die Dame bereitwillig auf den Vorschlag ein und fand an der Verfügungsfähigkeit ihres trinkbaren Eheherrn nichts mehr auszusetzen. Das Scheidungsgesuch wurde von Richter Payne innerhalb von 16 Minuten gewährt, und Frau Nettie Poe, geschiedene Ketcham, konnte schon am Abend, mit Schätzen reich beladen, zu ihren Eltern nach Toledo zurückkehren.

Die Schuld der Polizei.

Den Tod des Bauklempners Paul H. Krause, von Nr. 1248 Bonney Ave., der in vergangener Nacht im County-Hospital Verletzungen erlag, die er sich am 29. September bei einem Sturz aus seinem Fuhrwerk zugezogen hatte, hat nicht zum Mindesten die Polizei auf dem Gewissen. Statt nämlich damals den übel Zugerichteten gleich nach dem Krankenhaus zu schaffen, brachte ein dämlicher Blaurock ihn unter der Anklage der Trunkenheit nach der nächsten Polizeistation, wo Krause die ganze Nacht über im Zellengefängniß verbleiben mußte. Erst am nächsten Morgen transportirte man ihn nach dem Spital. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Krause mit dem Leben davongekommen wäre, wenn man ihm sofort hätte ärztliche Hilfe angedeihen lassen, und die bodenlose Stupidität der betreffenden Polizeibeamten, welche einen schwerverletzten Menschen einfach für einen angetrunkenen Saufbruder hielten, verdient wirklich mehr als bloß gerügt zu werden.

Dem Flammentod entgangen.

Der Expreßfuhrmann Chas. Burgreen, welcher auf dem Heuboden des hölzernen Stallgebäudes Nr. 71—73 Ost Kinzie Str. zu schlafen pflegt, wurde heute zu früher Morgenstunde plötzlich durch das ängstliche Gewieher seines Gauls aus tiefem Schlummer aufgeschreckt. Er sah sofort, daß unten im Stall Feuer ausgebrochen war, und schon leckten die Flammen gefahrdrohend an der Bretterwand empor, während ein erstickender Rauch und Qualm das ganze Gebäude anfüllte. Burgreen rettete sich schleunigst durch einen Sprung aus dem Fenster und gab das Alarmsignal, was in kurzer Zeit die Löschmannschaften herbeibrachte. Diesen gelang es zwar, den Brand noch im Keime zu ersticken, doch war das Pferd inzwischen bereits umgekommen. Der verursachte Schaden beläuft sich insgesammt auf $250. Wie das Feuer eigentlich entstanden, ist noch ein Räthsel.

* Die Grand Jury für September trat heute zu ihrer letzten Sitzung zusammen. Es wurden unter anderen zwei Diebstahls-Anklagen gegen Edward Reimer bestätigt, einen Sohn des Hilfschefs der Feuerwehr von Milwaukee.

* Der Arbeiter Patrick McNichols, wohnhaft Nr. 672 N. Paulina Str., mußte heute als geistesgestört dem Detention-Hospital überwiesen werden. Er war während der Nacht nur mit einem Hemde bekleidet, nach der West Chicago Ave.-Polizeistation gekommen und hatte den Beamten geklagt, daß ihn seine Frau vergiften wolle. Sofort eingezogene Erkundigungen ergaben, daß der Mann in einem Wahnsinnsanfalle seine Gattin mißhandelt hatte und dann eiligst davongelaufen war.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Jllinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Jllinois: Jm Allgemeinen schön und wärmer heute Abend und morgen; veränderliche, später südliche Winde, die an Stärke zunehmen.

Jndiana und Missouri: Schönes und klares Wetter bei steigender Temperatur; veränderliche Winde.

Wisconsin: Heute Abend schön und wärmer; morgen zunehmende Bewölktheit und muthmaßlich Regenschauer im östlichen Theile; lebhafte südliche Winde.

Jowa: Jm Allgemeinen schön und wärmer; südliche Winde.

Jn Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 54 Grad; Mitternacht 54 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 55 Grad und heute Mittag 55 Grad über Null.

Eine lebendige Leiche.

Wie der farbige Frank Gray das himmlische Harfenspiel hörte.

Eine tragikomische Szene spielte sich gestern Abend an der Pacific Av., nahe Harrison Straße, ab. Die Geheimpolizisten Rogers und McDonnell hatten einen farbigen Strolch, der wegen ungebührlichen Betragens verhaftet werden sollte, verfolgt und ihm schließlich mehrere Schreckschüsse nachgesandt. Als der Pulverdampf sich verzogen hatte, lag der Flüchtling mitten auf dem Straßenpflaster und klagte fortwährend in herzzerreißenden Tönen: „O, ich bin schwer verwundet worden, es ist aus mit mir; ich sterbe, ich sterbe; Herr Gott, vergib mir alle meine Sünden, die ich in meinem Leben begangen habe; ich höre schon fernes Harfenspiel; lebt Alle wohl — es ist vorbei." Bei den letzten Worten neigte der Mann sein Haupt und lag dann still und regungslos da.

Einige der inzwischen herbeigeströmten Passanten nahmen ihre Kopfbedeckung ab und sprachen ein stilles Gebet, während die beiden Polizisten sich eine Zeitlang völlig rathlos anblickten. Sie befühlten den Körper des Negers von oben bis unten und von unten bis oben, konnten aber auch nicht die geringste Verletzung entdecken. „Nun wohl, dann müssen wir einen Ambulanzwagen herbeiholen und den Todten nach der Morgue schaffen lassen," äußerte McDonnell schließlich, während er gleichzeitig Miene machte, den nächstgelegenen Patrolkasten zu erreichen. Der „Todte" hatte jedoch kaum das Wort „Morgue" vernommen, als er schnell seinen Kopf in die Höhe richtete und dabei mit schwacher Stimme ausrief: „O, ich bin noch nicht ganz todt, ich komme wieder zu mir, helft mir, daß ich aufstehen kann." Das geschah denn auch, aber trotzdem vergingen noch mehrere Minuten, ehe man den vor Angst halb wahnsinnigen Kerl davon überzeugen konnte, daß er völlig unversehrt davongekommen sei.

Die Detektives brachten ihren Gefangenen dann nach der Armory-Polizeistation, wo er seinen Namen als Frank Gray angab und heute von Richter Richardson zu einer Geldstrafe von $25 verurtheilt wurde.

War kein Hasenfuß.

Graeme Stewart, der bekannte Politiker und Schwiegersohn von George M. Pullman, hatte in vergangener Nacht ein heikles Abenteuer mit einem kecken Wegelagerer zu bestehen. Als er nämlich arglos seiner Wohnung, Nr. 13 Astor Straße, zuschritt, sprang plötzlich aus dem Dunkel eines Seitengäßchens ein Raubgeselle auf ihn zu und forderte von ihm die Herausgabe seiner Werthsachen. Damit kam der Bandit aber an den Unrechten. Herr Stewart wehrte sich tapfer seiner Haut und blieb auch schließlich Sieger, indem es ihm gelang, seinen Angreifer so lange festzuhalten, bis polizeiliche Hilfe zur Stelle war.

Auf der Polizeistation nannte sich der Arrestant John Smith. Er ist ein Bücheragent aus New York und will den Ueberfall „im Thran" begangen haben. Richter Woods wird sich am Montag näher mit dem Burschen befassen.

Auf Abwegen.

Die 16 Jahre alte Rebecca Cohn verschwand vor einigen Tagen plötzlich aus ihrer elterlichen Wohnung, Nr. 360 W. 13. Straße, und alle Nachforschungen über ihren Verbleib blieben anfänglich ohne jeden Erfolg. Gestern Abend wurde das leichtsinnige Backfischchen von ihrer eigenen Schwester in einem übelbeleumundeten Haus an Clark Straße aufgespürt und dann von der Polizei nach der Armory gebracht. Heute stand die junge Sünderin nebst ihrer „Madame", einer gewissen Lizzie Waite, als Arrestantin vor Richter Underwood, der das Verhör aber um eine Woche verschob. Rebekkchen wird jetzt wohl einer Besserungsanstalt überwiesen werden, während die gewissenlose Kupplerin hoffentlich ihrer gerechten Strafe ebenfalls nicht entgehen wird.

Schlechte Geschäfte.

Die „Protected Liquor Dealers' Consumers' Society" ist in Liquidation getreten. Die Vereinigung wurde vor einigen Jahren gegründet, in der Absicht, die Mitglieder von dem Whiskytrust unabhängig zu machen. Jn den letzten Jahren haben nun aber viele Mitglieder die Waaren, welche sie von dem Verband entnahmen, nicht mit baarem Gelde bezahlt, sondern mit ihren Antheilscheinen, oder auch gar nicht. Das konnte natürlich auf die Dauer nicht so fortgehen. Jetzt werden die Außenstände rücksichtslos eingetrieben werden. Vielleicht wird der Verband später reorganisirt.

Ex-Ald. Roth stellt Bürgschaft.

Richter Clifford ermäßigte heute auf Empfehlung des Staatsanwaltes die Bürgschaft des der Unterschlagung von rund $60,000 Vereinsgeldern angeklagten Ex-Alderman Roth auf $15,000. Zu diesem Betrage verpflichteten sich die Gattin und eine Schwägerin des Angeklagten, sowie John Trach und Jsaac Ginsburg für Roths Erscheinen zur Verhandlung des Prozesses.

Was Vicekönig Li Hung Chang sagt:

大清欽差頭等出使大臣太子太傅文華殿大學士一等肅毅伯李

七十四歲小像光緒二十二年秋日持贈

SIGNATURE 李鴻章 LI HUNG CHANG

Ich bin seit vielen Jahren ein Verehrer von Johann Hoff's Malzextrakt und verdanke seinen vorzüglichen Eigenschaften ein gut Theil meiner Kraft und Gesundheit.

Li Hung Chang.

Johann Hoff,

Berlin, Wien, Paris und New York.

Eisner & Mendelson Co.,

Alleinige Agenten, New York.

Swen Hedin's Forschungsreise.

Der seit mehreren Jahren in Centralasien weilende schwedische Forschungsreisende Dr. Swen Hedin hat in diesem Jahre wieder eine bemerkenswerthe Reise ausgeführt, über die er in einem Schreiben an König Oskar interessante Einzelheiten mittheilt. Hedin durchforschte das Hochplateau des Pamir, er bestieg den Mus-tag-ata, den „Vater der Eisberge", bis zu einer Höhe, bis zu der bisher noch kein Mensch vorgedrungen war, er führte im Gebiete des Karakorum umfassende Gletscherstudien aus und unternahm in diesem Jahr eine zweite Wüstenreise, die ihn bis zum Gebiet des Lob-Nor führte, wo er Forschungen von grundlegender Bedeutung durchführen konnte. Hedin hatte am 14. December 1895 Kaschgar, die westlichste Stadt Chinas, verlassen, und war über Yarkand und Karghalik nach Khotan geritten, wo er am 5. Januar d. J. eintraf. Von den Ambanen der genannten drei Städte, mächtigen Mandarinen, die über Leben oder Tod ihrer Unterthanen entscheiden können, wurde Hedin mit größter Zuvorkommenheit empfangen. Jedesmal, wenn er ein „Yamen", das Amtsgebäude des Gouverneurs, besuchte oder verließ, wurden drei Kanonenschüsse abgefeuert, und ebenso wurden er und seine Karawane hier stets mit überreichlichem Proviant versehen. In Khotan kaufte Hedin auf, was er von Alterthümern der buddhistischen Zeit finden konnte, vor allem zweitausendjährige Terracottabilder, Buddhabilder in Metall, gravirte Edelsteine und Münzen. Als Hedin in Khotan hörte, daß sich in der Wüste nordöstlich von der Stadt alte Städte befinden sollten, machte er sich mit einem Theil seiner Karawane dahin auf. Er verließ Khotan am 14. Januar, durchquerte glücklich die Wüste zwischen Khotan-Darja und Kerija-Darja und fand eine uralte Stadt von bedeutendem Umfang, die Aehnlichkeit mit der indischen Baukunst verrieth. Die wichtigsten Funde waren hier mehrere Buddhabilder und weibliche Figuren in Gips, ein Manuscript sowie künstlerisch ausgeführte Malereien von betenden Frauen eines arischen Typus, die sich auf den innern Wänden eines der Häuser befanden. Hedin folgte dann mehrere Tagereisen nordwärts dem Laufe des Kerija-Darjas bis zu einer andern alten Stadt, die derselben Periode wie die erstere angehörte. Das merkwürdigste war, daß beide in bis über 30 Fuß hohem Flugsande begraben liegen, aus dem nur einzelne Gebäude hervorragen, und doch wurden sie einst von reichlichem Wasser bespült, wie dies auch aus Aprikosenbäumen, die zu spröden Sceletten zusammengetrocknet sind, sowie aus den vorhandenen Mühlsteinen geschlossen werden kann. Bis zum 10. Februar hatte Hedins Karawane großen Nutzen von dem Kerija-Darja, dessen versiegendem Bett sie folgte, bis die letzten Tropfen im Sande verschwanden. Dann breitet sich noch einige Tagereisen gegen Norden ein Uebergangsgebiet aus, in dem sporadisch wachsende Tamarisken und Wüstenpappeln den Theil des Flußbettes bezeichnen, der zuletzt vom Wüstensande verschlungen worden ist. Hier ist der Zufluchtsort der wilden Kamele, und Hedin sah Hunderte dieser merkwürdigen Thiere. Das Fell eines solchen wurde nach Stockholm gesandt. Nördlich von dieser Gegend dehnt sich in allen Richtungen das Sandmeer aus, und die Karawane hatte in den folgenden acht Tagen öde Sandhügel zu bewältigen. Am 22. Februar überschritt sie den Tarim auf dessen festen Eisdecke, und von der kleinen Stadt Schah-jar ging sie längs des Flusses durch Urwälder bis Korla, von wo ein Ausflug nach Karaschahr gemacht wurde. Vom 21. März bis 25. April führte Hedin eine sehr interessante Reise aus, indem er das Lob-Norgebiet gründlich druchforschte, und dieses Problem, das zwei Jahrzehnte hindurch eine Streitfrage bildete, hat nun seine endliche Lösung gefunden. Prschewalsky fand 1876—77 den südlichen Lob-Nor, einen „Wüstensee" mit süßem Wasser. Frhr. v. Richthofen wies nach, daß nördlich von diesem See noch ein See sein müsse, denn theils verlegen die chinesischen Karten den Lob-Nor auf 40 Grad 30 Minuten nördl. Br., theils müsse ein Wüstensee ohne Ablauf unbedingt salziges Wasser haben. Die Reisenden, die den Lob-Nor besucht haben, folgten alle wie Prschewalsky dem untern Laufe des Tarim. Hedin ging weit ostwärts in die Wüste, wo sich keine Wege finden, wo er aber zu seiner Freude nicht einen See, sondern eine ganze Kette von Seen und ostwärts davon eine Menge Salzgunen und Sümpfe fand, die jetzt allmählich mit Flugsand gefüllt werden. aber sicher die Reste des alten Lob bilden. Der südliche Lob-Nor ist seit Prschewalsky's Zeit so geschwunden, daß ein großer Theil der dort ansässigen Fischer ihre Hütten preisgeben und am Fuße des Gebirges durch Ackerbau ihren Erwerb suchen mußten. Hedin machte auf dem Lob-Nor eine lehrreiche, achttägige Seereise und kehrte dann über die Oasen Cherchen und Kerija längs des nördlichen Fußes des Kuenlüngebirges nach Khotan zurück wo er Ende Mai eintraf. Hier erhielt er unerwartet einen Theil der Ausrüstung zurück, der bei der vorjährigen unglücklich verlaufenen Wüstenreise verloren gegangen war. Hedin's Weiterreise war dadurch sehr verzögert worden, denn die neuen Instrumente mußte er zum Theil aus Berlin heranschaffen lassen. Daß er jetzt die verlorenen Sachen zurück erhielt, war den Bemühungen des russischen Consuls Petrowsky in Kaschgar zu danken. In diesem Manne fand Hedin bei seinem öftern Aufenthalt daselbst einen großartigen Gastgeber und Helfer, und König Oskar sandte ihm in Würdigung der Verdienste, die sich Petrowsky um die Hedinsche Expedition erworben hat, jüngst das Commandeurkreuz des Wasa-Ordens. Inzwischen hat Hedin mit seiner aus 15 Pferden und 6 Mann bestehenden Karawane Khotan verlassen. Er reist südöstlich weiter über den Kuenlün, wo er Jacks kauft, um dann über das Nordplateau Tibets gegen Osten zu gehen. Zu Neujahr hofft er in Peking zu sein, und von dort aus tritt er dann über Sibirien die Heimreise an.

Heilserum in China.

Nachdem schon vor Kurzem der französische Bischof von Kanton an die Zeitungen in Shanghai von der raschen Heilung eines Pestkranken mit Dr. Yersin's neuem Serum berichtet hatte, kommen jetzt auch Nachrichten über weitere Heilungen aus Amoy, wohin sich Dr. Yersin inzwischen begeben hatte. Man kann also an einem Erfolge nicht mehr zweifeln. Wie immer bei Chinesen, so war es auch jetzt anfangs ungemein schwierig, andere als schon völlig hoffnungslose Fälle zu bekommen. Schließlich gelang dies jedoch, und jetzt werden bereits vierzehn rechtzeitig gemeldete Fälle berichtet, deren Ausgang durchweg glücklich war. Sonst ist die Sterblichkeit an der Pest schauerlich groß. Das Serum des Dr. Yersin, eines französischen Bakteriologen, ist von ihm in Saigon Pferden entnommen, die mit dem Pestbacillus geimpft worden waren. In Amoy, wo die Seuche noch ziemlich stark wüthet, wollen die Anfangs so mißtrauischen Chinesen den fremden Arzt jetzt kaum wieder gehen lassen, und dies um so weniger gern, als er weder Geld noch Geschenke annimmt. Besonders rasch stieg sein Ruf, als er ein Mitglied einer sehr reichen, allgemein bekannten Familie geheilt hatte. Dr. Yersin kann sich jedoch vorläufig nicht länger in Amoy aufhalten, weil er noch wenig von seinem Serum übrig hat. Damit will er weitere Versuche in Swatau und Hangkong machen, um sich alsdann in Saigon mehr zu bereiten.

— Im Monat August sind in Egypten 4816 Personen an der Cholera erkrankt und 4004 an derselben gestorben. In Kairo ist die Seuche wieder im Zunehmen begriffen. Heute werden 20 neue Fälle gemeldet. Rogers Pascha, welcher auf einer Reise zur Inspection der Dörfer begriffen war, ist schleunigst nach Kairo zurückgekehrt. In der Provinz Sohag sind an drei Tagen über 200 neue Erkrankungen vorgekommen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Im Taifun.

Von Christian Benkard.

„Alle Mann achter raus!"

Gemeinhin hat die Mannschaft nicht viel Gutes zu erwarten, wenn dieser Befehl sie nach beendigtem Exerziren aufs Hinterdeck ruft. Es pflegt dann einen „Anhaucher" zu geben, Worte wie „Faullenzerei", „Beine machen", „Straf-Exerziren" fallen hageldicht, darum kommen die Sünder auch schon ganz demüthiglich angerückt, um nachher wie begossene Pudel abzuziehen Was kann aber der Alte heute wollen? Das Bramstengenmanöver ist doch so gut gegangen, wie auf keinem der übrigen hier liegenden Kriegsschiffe, auch ist sich Keiner eines „groben Unfugs" oder dergleichen bewußt. Sollte es etwa wirklich wahr sein, daß es endlich heimwärts geht? Zeit dazu wärs ja und die Briefordonanz, die schon in aller Frühe etwas von der Heimathsordre gemunkelt, kann ausnahmsweise einmal nicht gelogen haben. Nach dem Frühstück soll in der Segelmacherlast ein mordslanger weißer Wimpel genäht worden sein. Wenn das stimmt — — —

„Stillgestanden!"

Da stehen sie im Halbkreis um das Gangspill herum und mit der Front nach der Kommandobrücke, Offiziere und Mannschaften. Der Kommandant wartet noch, bis die Signalgäste im Großtop ein dickes Bündel aufgehißt haben, einen zusammengerollten Riesenwimpel; dann sagt er: „Ich habe der Mannschaft die freudige Mittheilung zu machen, daß unsere Heimathsordre eingetroffen ist. Heute Abend geht die letzte Post an Land, morgen früh gehts in See." Und den Signalgästen zugewendet, ruft er: „Reiß' aus den Wimpel, Hurrah!

„Hurrah!" fällt die Mannschaft hundertstimmig ein, die Mützen schwenkend und die freudestrahlenden Blicke aufwärts gerichtet, wo von der Spitze des Großmastes ein weißschimmerndes Band in weitem Bogen bis zur Wasserfläche herabwallt. Seine Länge beträgt ein Meter auf den Kopf der Besatzung und Allen verheißts eine glückliche Heimkehr.

„Wegtreten!"

Die Menge stiebt auseinander und stürmt wie das wilde Heer nach vorn. Es kommt auf ein paar Rippenstöße mehr oder weniger gar nicht an dabei; was liegt daran, daß der oder jener Matrose im Freudentaumel einem Vorgesetzten auf den Buckel springt? Gevatter Bärbeiß schreit zwar: „Sie sind wohl des Teufels!" Er lacht aber gleich wieder und denkt gar nicht an das ihm sonst so geläufige „Strafrapport!" Vor dem Lazareth im Zwischendeck tanzt Einer Fandango auf einem Bein. Dem armen Kerl wurden jüngst beim Geschützexerziren zwei Fußzehen abgequetscht, geschrieen hat er, daß es im ganzen Schiff zu hören war; jetzt tanzt er und singt dazu, denn es geht ja heimwärts, zu Muttern, zum Schatz!

Ein Signal der Bootsmannspfeife läßt den Lärm verstummen, und durch die Luken schallts herab: „Alle Mann antreten zum Schnaps. Es darf geraucht und gesungen werden!"

Auch das Glück noch! Es ist rein um aus der Haut zu fahren! Nun fehlen nur noch Tinte und Papier. — Essen? Der Suppenschmied soll mit seinen harten chinesischen Bohnen Möwen schießen. Heimgeschrieben wird! Und dann gehts an Deck, Geschenke einzukaufen. Die täglich in der Mittagsstunde an Bord kommenden fliegenden Händler müssen von der bevorstehenden Abreise Wind bekommen haben, denn solche Schätze wie heute haben sie noch niemals feilgeboten: Muscheln, Fächer, geschnitzte Holzwaaren, Schmucksachen, seidene Tücher—Herz, was begehrst du? Alles so unpraktisch und unecht wie möglich, aber John Chinaman kennt sich aus, gekauft wirds doch. Wenn nur das Geld langte! Einer versucht es, den Zahlmeister um Vorschuß anzugehen. Grinsend kommt er wieder; zwei Dollars hat er bekommen und ist hinausgeschmissen worden. Dieser Erfolg reizt zur Nachahmung, und schließlich wird beim Vorschußgeben nur noch geflucht, das strengt den Zahlmeister auf die Dauer nicht so an.

Das Geld wandert in die Taschen der bezopften Händler, die erhandelten Kostbarkeiten werden in die Kleidersäcke und die „Utensilienkasten" verstaut, und allgemach greift eine mehr beschauliche Stimmung Platz. Es ist eine gar schöne Sache, so an der Verschanzung zu lehnen, über Bord zu spucken und mit gelinder Schadenfreude nach den anderen Schiffen hinüber zu sehen, die kein Heimathswimpel ziert. Auch das Absingen der alten Seemanns- und Reservistenlieder ist heute mehr denn je am Platze, mögen sie auch recht traurig sein, wie das, dessen Schlußstrophe lautet:

Ruhe sanft auf weißem Grunde,
Von den Fluthen eingewiegt,
Deiner Mutter bring' ich Kunde,
Wo ihr Kind begraben liegt.

Kaum ist der letzte Ton verhallt, da gehts wieder lustig her, es werden Zukunftspläne geschmiedet, was man Allestreiben und genießen will, wenn man erst zu Hause ist. Bücklinge mit Spiegeleiern, dazu Köem un Beer (Kümmel und Bier) — Donnerwetter, so etwas kennt man gar nicht hier an der bösigen chinesischen Küste. Und die Mädels — „Kennst Du Meta Tongebloed?" fragt Dirk Fockes, ein flachsblonder Ostfriese, seinen Nebenmann.

„Wat sall ick die Meta nich kennen, die feinste Deern in Ostfriesland?" Da Dirk Fockes schweigt und nur listig mit den Augen zwinkert, fragt der Andere: „Ist dat Din Deern?"

„Dat just nich; awerst ick kann se hebben, het min Oller schrewen."

„Großmaul!" denkt der also Belehrte, an der nächsten Geschützlafette seinen Kalkstummel ausklopfend. An der Bordwand aber lehnt Einer, dem gehen die Worte des Renommisten tiefer. Jan de Vries ist's, der an seinem rothbraunen Schnurrbart kauend aus dem Hintergrunde lauernde Blicke nach seinem ehemals besten Freunde hinüberwirft. Jetzt beginnt er zu begreifen, weshalb seine Mutter mit ihrem letzten Brief keinen Gruß von der Meta geschickt und nur erwähnt hatte, die hübsche Nachbarstochter verkehre jetzt viel beim alten Fockes, ihrem Onkel und Vormund.

Was hatte die Mutter sonst immer Alles von der Meta zu erzählen gewußt! Daß sie herübergekommen sei, ein bischen im Haushalt zu helfen, in Wahrheit hätte sie aber nur forschen wollen, ob kein Brief vom Jan gekommen sei. Ein wahrer Staat von einem Mädel und dabei reich, steinreich; man munkele, ihr Vater, der alte Geizhals, habe zweitausend Thaler hinterlassen, eher mehr als weniger. Und trotzdem so schlicht und so brav und — „Jan, min soete, min eenzige Jung', ick glöw, sie het Dich leiw!"

Sie hatte sich getäuscht, die Mutter, und der alte Fockes konnte ja auch nichts Besseres thun, als das Mädel an sein Haus zu gewöhnen. Die brachte es gewiß fertig, den unstäten Dirk daheim zu halten, wenn er erst von der Marine freikam. Horch! wie er da drüben wieder schwadronirt! Gut, daß jetzt der Bootsmannsmaat der Wache ein Ende macht mit seinem Stille gebietenden: „Pfeifen und Lunten aus; Ruhe im Schiff!"

Am frühen Morgen gehts Anker auf und hinaus. Jedes der zurückbleibenden Kriegsschiffe erhält ohne Unterschied der Flagge ein dreimaliges Hurrah als Abschiedsgruß, der umgehend erwidert wird, wenn auch nicht ganz neidlos. Ist auch ein besonders schmuckes Schiff, das da heimwärts segelt, blitzblank in- und auswendig. Das Holzwerk an Deck und die Kupferbeschläge glänzen nur so, selbst die eisernen Stützen wurden blankpolirt, als man für die Strafarbeiter nichts Anderes mehr zu thun fand. Der Kommandant braucht weiß Gott keine Besichtigung zu scheuen, und sollte sie der Kaiser selbst vornehmen.

Die Steuerbordwache ist beschäftigt, Anker, Geschütze und Boote seefest zu zurren, die Topsgäste sehen in der Takelage nach dem Rechten und gucken dazwischen nach Gegenseglern aus. Dschunken wird man jetzt bald keine mehr in Sicht bekommen, ebensowenig Holzthürme mit Schnabelschuhdächern, wie die an der entschwindenden Küste da drüben. Das Land scheint schon ganz mit dem Horizont zu verschwinden, die Luft ist trübe und schwül: „Hätten wir 'ne ordentliche Mütze voll Wind!" ruft Dirk Forkes im Mars seinem Landsmann de Vries zu, der zuckt aber nur die Achseln und wendet dem Flachskopf den Rücken zu.

Im Laufe des Nachmittags wird die Luft immer trüber, der Kommandant schickt wiederholt den Steuermannsmaaten unter Deck, nach dem Barometer zu sehen. Dann berathen sich die Offiziere im Kartenhäuschen. Als sie wieder an Deck kommen, sagt der jüngste Lieutenant: „Werden schließlich 'nen pyramidalen Puster bekommen, Donnerwetter was?" Er will noch mehr sagen, doch ein verweisender Blick des Kommandanten verschließt ihm den Mund.

Während der Abendmahlzeit erfolgt das Kommando: „Topgäste, Blitzableiter klaren!" Die Gerufenen entern auf, und als Dirk Fockes wieder an Deck kommt, zeigt er nach dem westlichen Horizont auf eine scharfbegrenzte Wolkenbank, um deren Rand es stärker und schwächer aufleuchtet. „Dort kommt etwas her."

„Was denn?"

„Ein Wetter natürlich; meinst woll, 'n gebratener Kanarienvogel?" entgegnet Dirk dem Frager und höhnt: „Bind' Dir man die Haare fest, daß sie nicht wegwehen."

„So schlimm wird's wohl nicht werden," sagt ein Dritter; „wenn's nicht etwa ein Taifun ist."

Nachdem das Wort „Taifun" gefallen, stockt die laute Unterhaltung, die Leute reden nur noch in gedämpftem Tone, indem sie das Näherkommen des Wetters beobachten. Ueber einen herzhaften Sturm ulkt der Matrose, sei's nun ein Kuhsturm, ein Kanonen- oder ein Altweibersturm, an die unheimliche Uebermacht eines Taifuns aber getraut sich der Spötter nicht heran. Und jetzt zur Zeit des Monsun-Wechsels sind die gefürchteten Wirbelstürme in den chinesischen Gewässern nicht selten.

Dem Commandanten ist's längst nicht mehr zweifelhaft, was ihm bevorsteht; die hochgradige elektrische Spannung der Atmosphäre und das rasche Fallen des Barometers sagen es ihm. Doch der wissenschaftlich gebildete Seemann steht dem Taifun nicht mehr völlig machtlos gegenüber, seit der englische Oberst Reid und der deutsche Physiker Dove das Gesetz der Stürme erforschten; er weiß wenigstens, daß im Norden des Aequators die Wirbeldrehung des Taifuns stets von rechts nach links erfolgt und welchen Kurs er also zu steuern hat, dem Centrum des Orkans auszuweichen. Hätte das Schiff nur auch immer genug freien Seeraum! Im vorliegenden Falle trifft dies nicht zu, im Süden und Westen ist Land und gerade dorthin müßte man abhalten.

Nachdem alle Vorkehrungen getroffen sind, wird die Freiwache unter Deck geschickt, noch eine kleine Weile zu ruhen. An der Luke trifft Jan de Vries mit Dirk Fockes zusammen, der sich wohl ein paar Schnäpse zu verschaffen gewußt hat, denn er packt den Landsmann bei den Schultern und ruft: „Man nich bang, min Jung! Wenn wir heimkehren, sollst Du mein Brautführer sein. Die Meta weißt Du —" weiter kommt er nicht, denn Jan schleudert ihn gegen die Lukenkante, daß es nur so knackt. Grimmiger Haß sprüht aus dem Blick des Gefoppten, der halb unbewußt sein Scheidemesser lockert, während er die Treppe hinabsteigt.

Unten in der dumpfen Luft schläft sich's schlecht und ein böser, häßlicher Traum ängstigt ihn, bis das Commando, „Alle Mann auf, klar zum Manöver!" ihn emporschreckt. Kaum vermag er auf den Füßen zu stehen, so schief liegt das Schiff, draußen heult der Sturm, daß man sein eigenes Wort nicht hören kann. Und wie es blitzt ringsum!

Das Schiff wird unter Sturmsegel gebracht, damit es in der unregelmäßigen, von allen Seiten her sich aufthürmenden See mehr Halt hat. Es liegt in der That ruhiger, nachdem es geschehen, wenn es auch unter dem Druck von Wind und Wasser ächzt und erzittert unter den Stößen der Maschine. Die Heizer da unten thun wahrlich ihre Schuldigkeit; vermuthlich gießen sie, um mit ihrer Maschine das Aeußerste leisten zu können, Oel in die Feuer, denn Raketen gleich fliegen die Funken aus dem Schlot.

Da steht plötzlich die Schraube still, der Ingenieur kommt an Deck geeilt und meldet: „Die Lager sind warm gelaufen; wenn wir noch fünf Minuten weiterdampfen, läuft sich die Maschine in Brand!" Den Commandanten bringt die Meldung zwar nicht außer Fassung, aber schwer genug trifft sie ihn dennoch. Daß dies gerade jetzt geschehen mußte, da der Taifun erst mit voller Gewalt einzusetzen droht! Dort kommt er ja heran, sogar die Wogenberge niederwehend, als ginge eine Walze über sie her. Er droht das Schiff aus dem Wasser heben zu wollen im ersten Anprall, die Boote reißt er stückweise unter den starken Zurrings heraus und schleudert sie über Bord. Die Luft ist mit Salzwasserstaub derart erfüllt, daß es unmöglich ist, auch nur drei Schritte weit zu sehen. Noch unmöglicher ist es, ein Commando zu hören, so braust es und zischt und prasselt es. Im Vortop klappern und peitschen Segelfetzen. Die Fock hat sich losgerissen, und bringt sie das Schiff zum Abfallen, dann nimmt es leicht einen Brecher über und —

Das Unglück ist kaum ausgedacht, da bricht schon eine ungeheure Wassermasse über Deck und fegt Alles weg, was nicht niet- und nagelfest ist. Von der Lee-Verschanzung ist keine Spur mehr zu sehen, so tief liegt sie unter Wasser; das Schiff wieder aufzurichten, giebt es nur ein einziges Mittel: die Masten kappen!

Officiere und Mannschaften schreien sich den Befehl dazu in die Ohren und nun zeigt es sich, aus welchem Holze unsere Seeleute geschnitzt sind. Mit der linken Hand sich festkrallend, in der rechten Faust das Kappbeil, drängen sie sich förmlich heran zu der furchtbar gefahrvollen Arbeit. Zuerst gilt's das stehende Tauwerk in See zu kappen, sonst können die über Bord gestürzten Masten nicht loskommen und stoßen das Schiff leck. Wer vermag aber unter Wasser das Beil zu schwingen?

Jan de Vries steht im Großwant bis an die Hüften im Wasser, als das Schiff sich plötzlich noch weiter überlegt. Bis unter die Arme reicht ihm schon die Fluth, da kreischt eine Stimme: „Wir sinken!" Was weiter geschieht, kommt ihm nur vorübergehend zum Bewußtsein, denn nun folgt ein Schrecken dem andern. Er sucht instinktmäßig von dem sinkenden Schiffskörper frei zu kommen und umklammert eine Spiere, die ihn über Wasser hält, bis mit Tagesgrauen der Sturm etwas nachläßt. Das Schiff ist verschwunden, aber leewärts, wo die See furchtbar brandet, — ist dort nicht Land? Zweifellos, doch wer in diese Brandung hineingeräth —

Plötzlich zuckt er zusammen und seine erschlaffenden Sinne sind auf seinen mit der Fluth ringenden Landsmann Dirk Fockes gerichtet, der mit Aufbietung der letzten Kraft die Spiere zu erreichen sucht. Diese vermag aber nur einen Mann zu tragen und Jan ist schon gestern Abend versucht gewesen, dem Flachskopf das Scheidemesser zwischen die Rippen zu stoßen. Aber der Blick des Ertrinkenden, der Blick!

— — — — — — — — — — —

Gegen Mittag finden nach Beute ausspähende Chinesen zwei todte Matrosen am Strande; der eine hält seinen Kameraden am Haar gepackt, daß die blonden Strähne bis auf's Blut in die Finger einschneiden. So greift man zu, wenn man einen Ertrinkenden retten will, aber so fest hält nicht Jeder.

Fatale Lage.

Studiosus Bierle verläßt um halb 2 die Kneipe, kommt aber, da er stark geladen hat, nicht weit; er fällt in der engen Gasse, die er eben passiren wollte und macht nicht die geringste Anstalt, sich selbst wieder zu erheben, denn die Nachtwächter der kleinen Universitätsstadt waren ja die Aufmerksamkeit selbst gegen die Herren Studios; sie würden ihn schon heimbringen.

Um ½2 verläßt Studiosus Süffle die Kneipe und da er ebenfalls voll und denselben Weg hat, stolpert er über den Collegen Bierle und fällt über denselben hin. Auch von seiner Seite werden nicht die geringsten Vorbereitungen getroffen, sich selbst wieder zu erheben, oder seinem Bruder Bierle auf die Beine zu helfen, denn auch er kennt die sorgsame Nachtwache der Musenstadt. Dieses unerhoffte Wiedertreffen, das er heute nicht mehr vermuthet hat, das ihm aber für morgen einen Gang zu ersparen vielleicht behilflich war, wird von ihm vielmehr dazu benützt seinen Commilitonen also zu interpelliren:

„Bie—Bierle, sag' mal, befindest Du Dich nicht in der Lage mir zwa—zwanzig Mark für morgen zu pumpen?"

Leider war das Resultat dieser intimen Frage für heute ein negatives, denn der unter ihm liegende Bierle erwiderte dumpf und gepreßt:

„Be—be—daure, mein Po—Po—Portemonnaie ist unmöglich zu kriegen, ich liege darauf, — bi—bin also a—absolut nicht in der Lage!" — — —

Nachtblindheit.

Ein merkwürdiger Zustand der Augen, der schon dem Aristoteles bekannt war, ist die Nachtblindheit (Hemeorologie). Die Nachtblinden können, wie der Name sagt, nur bei heller Beleuchtung gut sehen, in der Dämmerung aber, wo ein normalsichtiges Auge sich noch leicht zurecht findet, nehmen sie nichts mehr wahr, so daß sie kaum noch allein gehen können. Das Eigenthümliche an dieser Krankheit ist, daß sie in den meisten Fällen epidemisch auftritt, z. B. in Kasernen, Arbeitshäusern und Gefängnissen, auf Schiffen und in manchen Gegenden Rußlands unter den Angehörigen griechischen Glaubens zur Zeit der Fasten. Besonders häufig beobachtete de Gouvia die Nachtblindheit früher unter den jungen beim Kaffeebau beschäftigten Sklaven Brasiliens. Diese lebten unter den elendesten socialen und hygienischen Verhältnissen. Von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang mußten sie unter der glühenden Sonne beinahe ohne Ruhepause bis sechs Uhr Abends und später noch im Haushalt schwer arbeiten. Die Nahrung der in der Landwirthschaft beschäftigten Neger bestand gewöhnlich aus Bohnen mit etwas Schweineschmalz und einer Masse von in Wasser gekochtem Reismehl. Dazu kam noch, daß ihnen auch zur Nachtzeit kein gesunder Aufenthalt gegönnt wurde, oft schliefen sie in elenden, feuchten, stinkenden Hütten, der Hälte und Feuchtigkeit ausgesetzt; und so war unter den Sklaven immer eine gewisse Zahl, gewöhnlich die jüngsten, nachtblind, so daß sie mit Sonnenuntergang von der Arbeit nach der Hazenda geführt werden mußten. Auch auf Schiffen kam es früher nicht gar selten vor, daß die ganze Mannschaft auf einer langen Seereise allmälig an Nachtblindheit erkrankte.

Welche Ursachen sind es nun, die diesen krankhaften Zustand verschulden? Der Augenspiegel läßt im Augeninnern keine charakteristischen Veränderungen erkennen, höchstens ist die Netzhaut eines Nachtblinden etwas blasser, als die eines Normalsichtigen. In Ermangelung einer anderen Erklärung hat man früher den Zustand als Torpor retinae bezeichnet, womit ausgedrückt werden soll, daß die Netzhaut nur noch auf starke Reize, nicht mehr auf schwache reagirt; nach neueren Anschauungen handelt es sich jedoch um etwas Anderes, nämlich um eine verlangsamte Anpassung der Netzhaut. Ein Normalsichtiger, der z. B. aus einem hellen Raum in die Dunkelheit tritt, sieht einen Augenblick gar nichts, wenn auch die Dunkelheit an sich gar nicht sehr stark sein mag; erst allmälig hat das Auge sich an die Dunkelheit gewöhnt und sieht dann noch sehr viel. Das Auge braucht also Zeit, sich an die Dunkelheit zu gewöhnen. Bei der Nachtblindheit verlangt nun diese Anpassung der Netzhaut an geringe Lichtstärken viel mehr Zeit, als bei einem normalsichtigen Menschen; so können in den meisten Fällen die Nachtblinden in der Morgendämmerung ganz gut sehen, während sie in der gleich dunklen Abenddämmerung vollständig blind sind. Dies kann dazu dienen, wenn z. B. in Kasernen Nachtblindheit simulirt wird, Heuchler zu entlarven. Diese Form der Nachtblindheit pflegt nun meist aufzutreten, wenn hygienische Schändlichkeiten, bei denen schlechte, einseitige Ernährung eine erhebliche Rolle spielt, auf eine größere Anzahl von Leuten einwirken. Wie weit thatsächlich mangelhafte Nahrung an der Entstehung dieser Krankheit mitwirkt, dafür erzählt Dr. Uhthoff einen einleuchtenden Fall. Er hatte einmal einen Gymnasiiasten mit Nachtblindheit in Behandlung, der sich offenbar in einem Zustande der Schwäche befand, da er bei der Untersuchung mehrmals Ohnmachtsanfälle bekam, obwohl er behauptete, sehr stark zu sein. Bei genauerem Nachforschen stellte sich heraus, daß er, wie seine Familie, fanatische Vegetarier waren und sich im Wesentlichen nur von Obst und Gemüse nährten. Dr. Uhthoff war es gleich klar, daß nur die schlechte Ernährung den Zustand herbeigeführt hatte, und als es nach längerem Zureden gelang, den Kranken zu Heilzwecken von seinen vegetarischen Grundsätzen abzubringen und zu veranlassen, wenn auch kein Fleisch, so doch Eier und Milch zu genießen, war er nach vier Tagen von seiner Nachtblindheit, die Wochen lang gedauert hatte, geheilt. Manche Beobachtungen sprechen dafür, daß auch durch andere Stoffwechselstörungen z. B. Leberleiden (wie Gelbsucht), Nierenleiden, Malaria, chronischen Alkoholismus u. s. w. Nachtblindheit entsteht, indem die Bildung des Sehpurpurs gestört wird. Zu Aristoteles' Zeiten behandelte man diese Erkrankung durch Bähungen mit Ochsenleber, ein Verfahren, das sich auch heute wahrscheinlich noch bewährt, wenn man es dahin abändert, daß statt der Augen der Magen mit Ochsenfleisch behandelt wird.

— Verfänglich. Bauerssohn (von seinem Vater zum Thierarzt geschickt): Herr Doktor, Sie möchten mal rasch zu meinem Vater kommen; der Ochse ist krank.

— Schnell bekehrt. Im Dorfwirthshaus wird das Testament eines verstorbenen Rentiers verlesen. Bei Position 3 heißt es: „Mein Neffe Karl soll 3000 Mark erhalten, daß heißt unter der Bedingung, daß er seinen lüderlichen Lebenswandel aufgiebt." Der Neffe (der eben eine Flasche Wein bestellt hat): „Herr Wirth, ich trinke eine Tasse Kaffee statt der Flasche Wein!"

— Gedankensplitter. — Mit Ehren begräbt man sehr oft die Ehre. — Der Kluge lebt für sich und für heute—der Weise für die Welt und für die Zukunft. — Eine Lieblosigkeit verzeiht die Gesellschaft viel eher, als eine Taktlosigkeit. — Nur wer einen Rausch gehabt, weiß Nüchternheit zu schätzen.

Silsbee's

Peptonisirtes

Eisen und Mangan.

Der Blut-Fabrikant.

Nach neuesten Forschungen das einzige, gradezu zauberhaft wirkende Mittel, um in einem ganz kurzen Zeitraum allen jenen Tausenden von Blutarmen und Bleichsüchtigen frisches und gesundes Blut zu verschaffen, und sie dadurch zu fröhlichen und gesunden Menschen zu machen. Zu fast allen Leiden wird der Grundstein gelegt durch mangelhaftes Blut. Erscheinungen wie blasse Lippen und Hautfarbe, blaugeränderte Augen, schlaffe Haltung, kraftlose Bewegungen, Skrofeln, Dyspepsia, Appetitlosigkeit, mangelhafte oder unregelmäßige Menstruation, u. s. w., werden durch

Silsbee's

Peptonisirtes Eisen und Mangan

sicher gehoben.

In allen Apotheken zu haben. Preis 75c. Gegen Empfang von $4.00 senden wir 6 Flaschen kostenfrei nach irgend einem Theil der Ver. Staaten.

P. Neustaedter & Co.,

161 Pearl Str., New York.

Alleinige Agenten.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"

TRADE MARK

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von

Bar Fixtures, Drain Boards

sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.

Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.

Chicago Office: 2oddslj

119 Ost Madison St., Zimmer 9.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen

und Haus-Ausstattungswaaren von

Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.

Deutsche Firma. bis

$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	* 2.20 N	*12.20 N
Monticello, Ill., und Decatur	* 2.20 N	*12.20 N
St. Louis Day light Spezial	*10.35 V	* 5.00 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.30 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.00 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.50 V
Bloomington	‖ 2.20 N	‖12.20 N
Chicago & New Orleans Expreß	* 9.10 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 4.35 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*2.20 N	*10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 3.00 N	*10.20 V
Rockford & Dubuque	‖ 4.30 N	‖ 1.10 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 8.40 V	....
Dubuque & Rockford Expreß	....	‖ 7.20 N

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte.	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express †	2.30 PM	2.00 PM
Kansas City, Denver & California *	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express *	11.30 PM	5.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express *	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited *	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express" *	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special *	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited †	11.00 AM	4.55 PM
Peoria Fast Mail *	6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express *	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation *	5.00 PM	10.55 AM

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich, ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 3389.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuqe, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 5.45 V	†10.00 N
	* 6.30 N	* 9.30 V
	*11.30 N	* 9.30 N
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 N

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt † 5.30 V, *9.40 V, *1 N, †5.35 N, *6 N, *11.30 N; Ankunft †7.50 V, *9.30, *10.30 V, *5.05 N, †10 N.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.50 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE LINES

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†6.43 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.40 N	*9.25 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 V	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 V	8.20 N
Lafayette Accomodation	3.20 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 V
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.30 V

Garland Oefen und Heerde

„Die besten der Welt."

MICHIGAN STOVES AND RANGES

Ein volles Assortement von Koch- und Heiz-Oefen für alle Sorten Brennmaterial, hergestellt, von denselben Arbeitern und aus demselben Material, wie die „Garlands." „Michigans" übertreffen alle anderen Fabrikate, ausgenommen „Garlands."

The Michigan Stove Company, die größten Fabrikanten von Heiz- u. Kochöfen der Welt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Goldreserve im Bundes-Schatzamt betrug nach den letzten Berichten $124,024,114.

— Die Zigarrenmacher-Konvention in Detroit lehnte verschiedene Anträge von sozialistischen Tendenzen mit 173 gegen 73 Stimmen ab.

— In der Nähe von Broadland, Süd-Dakota, ist ein 10 Meilen langer und mehrere Meilen breiter Landstrich durch ein Prairiefeuer verheert worden.

— Das Staatskomite der Gold-Demokraten von Indiana hat endgiltig beschlossen, für die Staatswahlen keinen besonderen Wahlzettel in's Feld zu stellen.

— Unweit Minneapolis stießen zwei Theile eines Güterzuges auf der Great Northern Bahn zusammen, und ein Personenzug fuhr in die Trümmer hinein. Der Lokomotivführer des letzteren Zuges wurde getödtet.

— Die Silberdemokraten des Staates New York haben Schritte gethan, es zu verhindern, daß die Gold-Demokraten sich auf ihrem Wahlzettel „Nationaldemokratische Partei" nennen können.

— Eine Depesche aus Troy, N. Y., meldet: Der Bericht des Finanzausschusses des Supervisorenrathes ergibt, daß der Fehlbetrag in der Kasse des County-Schatzmeisters Harrison sich auf $259,962 beläuft.

— Wm. J. Harrington, Geschäftsreisender der Chicagoer Orgelbauer-Firma Gebr. Newman, wurde auf die von dieser erhobenen Anklage der Unterschlagung in Carthage, Mo., verhaftet. Er verschluckte dann Arsenik, wurde aber gezwungen, das Gift wieder auszuspucken.

— 30 Arbeiter der „Union Dry Dock Co." in Buffalo, N. Y., gingen wegen einer Lohn-Herabsetzung an den Streik. Schon nach wenigen Stunden erklärte sich die Gesellschaft bereit, dieselben Löhne wie bisher zu bezahlen; und die Leute gingen wieder an die Arbeit.

— Durch Häringe, welche sie von einem Fisch-Hausirer gekauft hatten, wurden in Oshkosh, Wis., 20 Personen vergiftet. Sie zeigten ähnliche Symptome, wie bei der Cholera. Indeß scheint es, daß sie sämmtlich mit dem Leben davonkommen. Die Behörden haben eine Untersuchung angeordnet.

— Nachträglich wird aus Wheeling, W. Va., gemeldet: Ein Unbekannter versuchte hier, den Präsidentschafts-Kandidaten Bryan während der Parade anzugreifen. Er sprang wie toll auf den Wagen zu, in welchem Bryan saß, und schrie: „Laßt mich ihn kriegen!" Indeß schlug ihn ein Wächter mit einem Stock nieder.

— Die „First National Bank of Joseph", im Oregoner County Walloma, ist am hellen Tag von drei Banditen um $2000 beraubt worden. Einer der Räuber wurde von den zusammengelaufenen Bürgern erschossen, und ein zweiter schwer verwundet. Der dritte Räuber erreichte sein Pferd und entkam, wird aber jetzt scharf verfolgt.

— Aus Montreal, Canada, wird gemeldet: An zwei Plätzen sind die Telegraphendrähte der Canadischen Pacificbahn, an welcher bekanntlich die Zug-Telegraphisten streiken, dadurch unbrauchbar gemacht worden, daß die Drähte mit Klaviersaiten zusammengebunden wurden. Die Bahn setzte eine Belohnung von $1000 für die Ueberführung der Thäter aus.

— Auf das in Galveston, Tex., angekommene norwegische Kauffahrteischiff „Gyller" war ebenfalls in cubanischen Gewässern von einem spanischen Kriegsschiff gefeuert, wenn auch ohne Erfolg, und nachdem der „Gyller" angehalten hatte, wurde er gezwungen, die Schiffspapiere zu zeigen. Die Soldaten ihrerseits verweigerten alle Auskunft über sich.

— Für die heurige schlechte Weizenernte in manchen großen auswärtigen Getreideländern und für die hierdurch herbeigeführte ungewöhnliche Nachfrage nach amerikanischem Weizen ist besonders die Thatsache bezeichnend, daß sogar von Indien aus californischer Weizen bestellt wurde. In den letzten 48 Stunden sind von San Francisco aus zwei große Schiffsladungen Weizen nach Kalkutta abgegangen, und noch viele andere werden folgen.

— Wie dem New Orleanser „Times-Democrat" gemeldet wird, hat neuerdings Antonio Maceo, der zweite Führer der cubanischen Revolutionäre, die spanischen Soldaten des Generals Aralas im Schlaf überrascht und mehr als 1000 derselben theils getödtet, theils verwundet. Er verfolgte die fliehenden Spanier nicht weiter, zerstörte aber einen Theil der Cordon-Befestigungen. Die Revolutionäre erbeuteten auch viele Waffen und sechs Stücke Artillerie.

— Die Zahl der Bankerotte in den Ver. Staaten und Canada hat in dem Vierteljahr, welches mit dem September ablief, im Vergleich zu den unmittelbar vorhergehenden Jahren bedeutend zugenommen, betrug aber immerhin noch 6½ Prozent weniger, als in dem betreffenden Quartal des Panik-Jahres 1893, und in der Gesammtsumme der Verbindlichkeiten „sogar" 11.16 Prozent weniger. Das ist der Trost, welchen die Dun'sche Handelsagentur in ihrem Wochenbericht geltend macht. — Die Bank-Ausgleichungen in den wichtigsten Städten der Ver. Staaten und Canadas haben in verflossener Woche, im Vergleich zu derselben Zeit des Vorjahres, um rund 21 Prozent abgenommen.

— In Albuquerque, N. M., traf gestern Abend die Kunde ein, daß an der Brücke von Rio Puerco, etwa 30 Meilen von Albuquerque, ein Zug von vermummten Bahnräubern angefallen wurde. Dieselben sprangen auf die Lokomotive und zwangen den Lokomotivführer und den Heizer, die Lokomotive sowie den Expreßwagen vom Zuge abzukoppeln. Hilfs-Bundesmarshall Loomis, welcher sich ebenfalls auf dem Zuge befand, feuerte auf die Räuber und tödtete einen derselben, Cole Young. Es heißt, es seien noch Andere getödtet worden. Die Räuber fuhren mit dem Expreßwagen und der Lokomotive mehrere Hundert Yards weg und versuchten dann, Ersteren durch Sprengung zu öffnen. Zur Stunde des Eintreffens dieser Depesche war noch nichts über den Ausgang der Geschichte bekannt.

Ausland.

— Fürst v. Schönburg-Hartenstein, der Vizepräsident des Herrenhauses des österreichischen Reichsrathes, ist gestorben.

— Der Brauer John Betz senr. von Philadelphia hatte beim Papst in Rom Audienz und stellte ihm eine größere Summe als Peterspfennig zur Verfügung. Betz ist Lutheraner.

— In deutschen Regierungskreisen verlautet, daß an der Wiener Depesche der Londoner „Mail" über eine demnächstige friedliche Regelung der türkischen Frage durch die Großmächte kein wahres Wort sei.

Lokalbericht.

Aus dem Kriminalgericht.

Vor Richter Burke hat gestern die Verhandlung in dem Prozesse gegen den ehemaligen Polizisten Edward Behnke begonnen, der sich des Mordangriffs schuldig gemacht haben soll. Am 26. März d. J. spielte der 12jährige Bennie Juhnke mit mehreren Altersgenossen vor dem Hause seiner Eltern, Nr. 327 W. Erie Straße, als der Polizist Behnke zufällig vorüberging. Er befal dem Knaben, sich ruhig zu verhalten, und als ihm nicht sogleich Platz gemacht wurde, versetzte er dem kleinen Juhnke einen wuchtigen Fußtritt gegen die linke Seite. Das Kind klagte bald darauf über heftige Schmerzen, und später stellte sich dann heraus, daß der linke Hüftknochen gebrochen war. Lange Zeit hat der unglückliche Knabe zwischen Leben und Tod darniedergelegen und ist auch heute noch nicht soweit hergestellt, um sich ohne Krücken fortbewegen zu können. Eine bei der Polizei-Untersuchungsbehörde eingereichte Beschwerde hatte zur Folge, daß der brutale Beamte seines Postens enthoben wurde.—Behnke stellt übrigens seine Schuld noch immer entschieden in Abrede.

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule. Bryant & Stratton Business College, 315 Wabash Ave.

Der Ehrabschneidung angeklagt.

Auf Veranlassung der Nr. 638 George Str. wohnenden Frau Rosa Buschardt ist gestern Louis Armbruster, von Nr. 1339 Lincoln Ave., in Haft genommen worden. Er soll der Klägerin Briefe gesandt haben, die angeblich von Anschuldigungen schmutzigster Art strotzen.

Armbruster wohnte früher bei Frau Buschardt, und die heikle Affäre kann verflixt unangenehm für ihn werden.

Politisches.

Eine schier endlose Liste von Kandidaten.

Man schneide sich dieselbe aus und treffe seine Wahl.

Die Hitze des Kampfes steigt.

Die acht im Staate Illinois mit theils eigenen, theils geborgten Kandidaten im Felde befindlichen Parteien haben gestern und vorgestern dem Staatssekretär Hinrichsen ihre Listen unterbreitet. Die unentwegten Volksparteiler haben sich dabei einer kleinen Unregelmäßigkeit schuldig gemacht, an welcher die Wahlbehörde wahrscheinlich Anstoß nehmen wird. Die Staatskonvention der Partei hatte nämlich ausdrücklich beschlossen, keinen Gouverneurskandidaten aufzustellen. Dem Kampagne-Ausschuß wurde es direkt verboten, diese Vakanz auf der Kandidatenliste auszufüllen. Der Ausschuß hat das trotzdem gethan und meldet einen Herrn C. W. Fanton als Gouverneurs-Kandidaten an. Ebenso wird Herr Joseph H. Schwerzgen, obgleich derselbe die Nomination abgelehnt hat, von der Partei als Kandidat für das Staatsschatzmeisters-Amt angemeldet. Für Herrn Henry D. Lloyd, welcher die Nomination für das Amt des Vize-Gouverneurs ausgeschlagen hat, ist Herr E. J. Irvin eingeschoben worden.

Nachstehend folgt nun die vollständige Liste der Kandidaten sämmtlicher Parteien:

Demokraten — Präsident, Wm. J. Bryan; Vizepräsident, Arthur Sewall. Wahlmänner: Für den ganzen Staat, Francis M. Youngblood und Dr. Howard S. Taylor; für die einzelnen Bezirke: 1.: William H. Russell, 2.: Lawrence M. Ennis, 3.: Herman Alschuler, 4.: Thomas A. Smyth, 5.: Maurice M. O'Connor, 6.: Martin Becker, 7.: Charles C. Breyer, 8.: Thomas M. Cronin, 9.: Michael H. Cleary, 10.: Elmore W. Hurst, 11.: Maurice T. Moloney, 12.: John W. Gray, 13.: Augustus A. Barrow, 14.: Thomas M. Mehan, 15.: Byron Pontious, 16.: Henry T. Rainey, 17.: Thompson W. McNeely, 18.: William H. Dawdy, 19.: H. E. Taubeneck, 20.: Thompson B. Stelle, 21.: Edward Abend und 22.: Joseph B. Gill. Gouverneur, John P. Altgeld; Vize-Gouverneur, Maurice C. Crawford; Staatssekretär, Finis E. Downing; Auditeur, A. L. Maxwell; Schatzmeister, Ed. C. Pace; Ober-Staatsanwalt, George A. Trude; Mitglieder des Aufsichtsrathes der Staats-Universität, Julia Holmes Smith und Nelson W. Graham. Für County-Aemter: Staatsanwalt, Jakob J. Kern; Registrator, S. B. Chase; Coroner, James McHale; Obergerichts-Sekretär, Eugene Smith; Kreisgerichts-Sekretär, William Schlake; Sekretär des Appellhofes, T. G. McElligott; Vermesser, M. W. Grace; Präsident des Countyrathes, George E. Nye; Mitglieder des Countyrathes, J. W. Wilson, D. R. Grover, George M. Ellingsworth, George E. Nye, M. J. Kelly, Michael Kennedy, E. J. McGeeney, Joseph Sindelav, John H. Sullivan, G. M. Starr, A. J. J. Miller, E. B. Smith, Frank Lehmann, John R. Finn und Frank Bierski.

Republikaner — Präsident, William McKinley; Vize-Präsident, Garrett A. Hobart. Wahlmänner: Für den ganzen Staat, Emil G. Hirsch und Horace S. Clark. Für die einzelnen Bezirke: Noble B. Judah, Dayton G. Gray, Charles L. Sherlock, F. M. Blount, Ephraim Banning, Chester M. Daves, Washington Van Horn, William L. Sackett, Eugene W. Montgomery, Augustus G. Hammond, Marcellus Wilson, William R. Jewell, Dr. Allen T. Barnes, Edward S. Easton, Warren E. Taylor, John H. Coats, H. N. Schuyler, John R. Pogue, Dr. Joseph Hall, Theodore G. Risley, Walter S. Louden und W. W. Duncan. Gouverneur, John R. Tanner; Vize-Gouverneur, Wm. A. Northcott; Staatssekretär, James A. Rose; Auditeur, James S. McCullough; Schatzmeister, Henry L. Hertz; Ober-Staatsanwalt, Edward C. Akin; Mitglieder des Aufsichtsraths der Staats-Universität, Thomas J. Smith, Francis M. McKay und Mary T. Carriel. Für County-Aemter: Staatsanwalt, Charles S. Duncan; Registrator, R. M. Simons; Coroner, George Berg; Obergerichts-Sekretär, John A. Linn; Kreisgerichts-Sekretär, John A. Cooke; Sekretär des Appellhofs, T. N. Jamieson; Vermesser, Louis Enright; Präsident des Countyrathes, Daniel D. Healy; Mitglieder des Countyrathes: Daniel D. Healy, Nicholas Petrie, E. H. Wright, Thomas Hogan, M. A. Garrett, Addison Ballard, J. C. Irvin, Friedrich Schuen, L. J. Mack, F. E. Erickson, O. D. Allen, H. J. Beer, J. M. Munn, George Struckmann und George D. Unold.

Prohibitionisten — Präsident, Joshua Levering; Vize-Präsident, Hale Johnson. Wahlmänner: Für den ganzen Staat, Henry Shepard und Andrew J. Meek; für die einzelnen Bezirke: Phineas G. Burns, William W. Clark, Stephen F. Welbasky, Lloyd G. Spencer, Henry Hummiston, Cyrenius A. David, Lester B. Morse, William J. Phillips, Isaiah Villars, Cyrenius A. Peck, Ebenezer S. Phelps, Orvin L. Day, William H. McFarland, David McCulloch, Vincent Francis, David Q. Trotter, Francis Schneeberger, Jasper L. Douthit, James P. Sheapley, John W. Van Cleve, James A. Watts und Henry E. Cortid. — Gouverneur, George W. Gere; Vize-Gouverneur, Hy. B. Ripley; Staats-Sekretär, Alonzo E. Wilson; Auditeur, Arthur J. Bassett; Schatzmeister, Eugenio R. Hayes; Ober-Staatsanwalt, Robert H. Patton; Mitglieder des Aufsichtsrathes der Staats-Universität, Carrie L. Grout, Lucy P. Gaston und Ella M. Orr. Für County-Aemter: Staatsanwalt, John H. Hill; Registrator, George Wolfram; Coroner, William A. Franklin; Kreisgerichts-Sekretär, William Duffel; Obergerichts-Sekretär, Edwin Hamilton Hunt; Vermesser, Elbert B. Wheeler; Präsident des Countyrathes, Wm. H. Dyson; Mitglieder des Countyrathes — William H. Dyson, Lemuel J. Arthur, David M. Allen, William Karnopp, Spencer H. Booth, John H. Siljander, Gerhard Knudsen, Henry Brophy, William L. Cornell, John Whitson, Samuel J. Clark, William H. Arbogast, William H. Cookingham, Charles J. Luther und Andrew F. Hall.

Volkspartei — Vergleiche „Demokraten".

Sozialistische Arbeiter-Partei — Präsident, Charles Matchett; Vize-Präsident, Matthew Maguire; Wahlmänner: M. B. Britzius, G. Suber, G. Depew, G. Koop, F. Widerman, A. Dublin, J. Collins, W. Debs, A. Eiseman, J. W. Saunders, L. E. Larson, J. B. Adams, C. Dries, J. Lang, E. Marquad, A. Weber, H. Burger, J. D. Erp, P. Carston, W. Hoffman, J. Beck, J. Killburg und G. Zeng. — Gouverneur, Charles Baustian; Vize-Gouverneur, J. R. Davis; Auditeur, William Schmitz; Schatzmeister, Fritz Hintze; Staats-Sekretär, J. R. Pepin; Ober-Staatsanwalt, Paul Ehmann; Mitglieder des Aufsichtsrathes der Staats-Universität: Fanny Clarke Kavanagh, Emily Timblin und Bella Sales. — Für County-Aemter: Staatsanwalt, Thomas J. Morgan; Registrator, Louis Kanselbaum; Obergerichts-Sekretär, George Chrestensen; Kreisgerichts-Sekretär, Charles F. Nickel; Vermesser, H. Dreisvogt; Präsident des Countyrathes, John Glambeck; Mitglieder des Countyrathes — John Glambeck, Herman Armblood, Frederick Kalbitz, W. C. Peters, Hy. Sales, Christian Nelson, Heineke, August Gasser und John Hauk.

National-Partei (Silber-Prohibitionisten) — Präsident, Charles E. Bentley; Vize-Präsident, James E. Southgate; Wahlmänner: für den ganzen Staat, James W. Wells und Wallace Elwood Mann; für die einzelnen Bezirke: Henry Bailey, James S. Nixon, Benjamin P. Baldwin, Warren Burnham, Lucius Webster, Henry H. Roser, Samuel G. Priddle, Alfred H. Cleaves, Sanford P. Witter, Byron Jordan, Edward Sherman, Nathaniel Harris Kane, Hudson Martin, Allen G. Stowell, Harry E. Killiam, John Hoskins, Francis Schneeberger, Marshall Frey, Henry R. Bullard, John B. McMinn, Wm. R. Weir und Robert E. Doty. — Gouverneur, Isaac W. Higgs; Vize-Gouverneur, Robert C. Allen; Staats-Sekretär, Lloyd G. Spencer; Auditeur, John A. Hoopes; Schatzmeister, John A. S. Scott; Ober-Staatsanwalt, George A. Gordon; für den Aufsichtsrath der Staats-Universität: May E. Metzgar, Martha J. Adams und Martha C. Collins. — Keine Kandidaten für die County-Aemter.

Unabhängige Demokraten — Präsident, John Mayo Palmer; Vize-Präsident, Simon Bolivar Buckner; Wahlmänner — für den ganzen Staat, R. Brand und Edward C. Hegeler; für die einzelnen Bezirke: Adolph Kraus, Ferdinand Hall, Charles F. Gunther, Rivers McNeill, Sidney Schulhof, Moses J. Wentworth, William D. Hitchcock, Frederick B. Townsend, Geo. H. Squires, Laurence R. Ryan, Otto Kieselbach, John C. King, Charles L. Capen, William R. Curran, William B. Risse, James L. Patterson, Chas. E. Hay, Walter Eden, John Van Meter, Rolandus R. Barnett, Henry Raab und Walter Grear. — Gouverneur, William S. Forman; Vize-Gouverneur, Chester A. Babcock; Staatssekretär, Charles S. Wiley; Auditeur, Frederick E. W. Brink; Ober-Staatsanwalt, Daniel V. Samuels; Schatzmeister, Edward Ridgeley; Mitglieder des Aufsichtsrathes der Staats-Universität: Simon H. Busey, Charles F. Babcock und August Niehaus. Für County-Aemter: Staatsanwalt, Lynden Evans; Coroner, Richard J. Piper; Registrator, Edward S. Hunt; Sekretär des Appellhofes, Emanuel Danziger; Obergerichts-Sekretär, Fr. A. Sawyer; Kreisgerichts-Sekretär, John T. Murray; Vermesser, George F. Samuel; Präsident des Countyrathes, Edward J. Queeney; Mitglieder des Countyrathes — Edward J. Queeney, Patrick J. O'Connell, James H. McMahon, Charles Zahn, Francis P. Peck, John F. O'Brien, Leonidas Thomas, Peter Philipp, David A. Knab, Frederick J. Lang, John Schulgan, Louis A. Seeberger, August A. Molhauer, George W. Hotchkiß und Louis Klowans.

Volkspartei (Mitte der Heerstraße) — Präsident Wm. J. Bryan; Vize-Präsident, Thomas Watson; Wahlmänner: für den ganzen Staat, O. L. Bears und A. H. Allen. (Die Kandidaten für die einzelnen Bezirke werden erst noch angemeldet.) — Gouverneur, C. W. Fenton; Vize-Gouverneur, E. J. Irwin; Staats-Sekretär, L. A. Quellmalz; Auditeur, Grant Dunbar; Ober-Staatsanwalt, E. J. Burdick; Schatzmeister, Jos. H. Schwerzgen; Mitglied des Aufsichtsrathes der Staats-Universität, Fanny Kavanagh. — Für Countyämter: Staatsanwalt, Seymour Stedman; Coroner, A. P. Kadison; Registrator, John S. Hickey; Vermesser, Michael Healey; Sekretär des Appellhofes, O. A. Bishop; Kreisgerichts-Sekretär, Henry Larson; Sekretär des Obergerichts, J. J. Burke; Präsident des Countyrathes, H. T. Engelking; Mitglieder des Countyrathes — H. T. Engelking, C. H. Adams, M. F. Kunz, C. L. Young, Louis Rohe, M. J. Fox, John McDonald, Charles Birck, N. W. Blackburn und J. S. Kirkpatrick.

Dazu kommen nun noch die Kongreß- und Legislatur-Kandidaten. Zunächst folgen hier die Bewerber um Sitze im Bundeskongreß, nach ihrer Partei-Angehörigkeit und den Wahlkreisen geordnet:

Republikaner—1. James R. Mann; 2. William Lorimer; 3. Hugh R. Belknap; 4. Daniel W. Mills; 5. George E. White; 6. Edward D. Cooke; 7. George Edmund Voß. — (Mit Ausnahme von Mann und Mills sind diese Herren zur Zeit die Vertreter ihrer Bezirke.)

Demokraten — 1. James H. Teller; 2. John Z. White; 3. Clarence S. Darrow; 4. James McAndrews; 5. Edward Noonan; 6. Joseph S. Martin; 7. Olaf E. Ray. (Alle diese Kandidaten sind von der Volkspartei indossirt.)

Unabhängige Demokraten — 1. Benjamin J. Wertheimer; 2. William P. Crenshaw; 3. John Krebs; 4. James E. Gillis, 5. Thomas E. Courtney; 6. Sigmund Zeisler; 7. Michael W. Robinson.

Prohibitionisten — 1. Thomas R. Strobridge; 2. James Craignile; 3. Solomon D. Ebersole; 4. Archibald Sprott; 5. Thomas L. Haines; 6. Ira J. Mason; 7. James Clement Ambrose.

Sozialisten — 3. Bezirk, Michael Morris; 4. Bezirk, J. A. Weaver.

Für die Legislatur sind in Cook County folgende Kandidaten aufgestellt:

Von den Republikanern — für den Senat: im 2. Bezirk, S. H. Case; 4. W. C. Eakins, 6. Wm. Sullivan. Für das Haus: 1. W. G. Lamb und C. A. Watkins; 2. O. A. Roe und A. W. Rohe; 3. C. Nothnagel und C. W. Miller; 4. Timothy Hogan und Chas. Weindermaier; 5. John C. Buckner und W. O. Lamonte; 6. C. M. Eldridge und G. N. Boyd; 7. W. F. Thiemann und C. A. Tisdale; 9. Dennis J. Reilly und David Shannahan; 11. E. G. Schubert und Walter Taylor; 13. James P. Cavanaugh; 17. Albert Glade; 19. J. F. Quanstram und Robert Busse; 21. Fred Busse und David Revell; 23. A. J. Olson und Lawrence Kilcourse.

Von den Demokraten — für den Senat: 2. Moses Salomon; 4. D. C. Curley; 6. Bernard Mahoney. Für das Haus: 1. John C. Sterchie und John Budinger; 2. P. J. McGinnis; 3. John P. McGoorty; 4. John Staudacher und M. J. Butler; 5. Frank R. Cain; 6. H. C. Bartling und C. R. Beckwith; 7. Roß C. Hall; 9. Henry Franz und John O'Shea; 11. Joseph Schwab; 13. Wm. Carmody und E. J. Novak 15. George McConnell und P. J. Gallagher; 17. D. B. McDonough und Frank Brignadello; 19. Joseph Geskewicz und B. M. Mitchell; 21. James H. Farrell; 23. D. E. Sullivan und George A. Landgren.

Von den Unabhängigen Demokraten — für den Senat: 2. Thomas J. Canty; 4. Harry P. Fleming; 6. Henry Thwing. Für das Haus: 1. Joseph Friedmann; 2. Sherman P. Cody; 3. David M. Henderson; 4. Lee F. English; 5. Richard E. Corrigan; 6. Chas. J. Flick; 7. John H. Esson; Edward F. Cullerton; 11. Mark J. McNamara; 13. Harry Goldstine; 15. John S. Murray; 17. William Burke; 19. James W. Fitzsimons; 21. William A. Stiles; 23. Thomas J. Loftus.

Von den Prohibitionisten — für den Senat: 2. Asa V. Hutchins; 4. Christian Anderson; 6. Ulysses G. Reynolds. Für das Haus: 1. Henry G. Brubaker; 2. William W. Clark; 3. Walter D. Hawk; 4. Dana A. Mitchell; 5. Samuel B. Lingle; 6. Howard T. Wilcoxson; 7. Joseph L. Whitlock; 9. Arthur Gourley; 11. Larned E. Meacham; 13. Willis Johnson; 15. Harmon L. Parmelee; 17. Timothy Ryan; 19. Joseph S. Sagefer; 21. Robert J. Reed; 23. Leonard H. Wood.

Es fehlen jetzt in dieser Liste noch die Kandidaten für die Steuer-Ausgleichungsbehörde. Wegen der Anmeldung der Legislatur-Kandidaten ist es zu einem Kompetenzstreit zwischen dem Staatssekretär und dem Countyclerk gekommen. Ersterer behauptet, die Legislatur-Kandidaten müßten als Bewerber um Staatsämter bei ihm angemeldet werden; der Countyclerk sagt, bei dem Staatssekretär brauchten nur Kandidaten angemeldet zu werden, deren Wahlkreis mehr als ein County umschließt.

* * *

Die gestrige deutsche Versammlung in der Central Music Halle war von nahezu 2000 Personen besucht, und die Ausführungen des Postmeisters Hesing über die Währungsfrage wurden von den Anwesenden sehr beifällig aufgenommen.

Heute Abend findet im Auditorium eine weitere vom Marquette-Klub arrangirte Massenversammlung statt.

Die Silber-Demokraten kündigen an, daß sie von Montag an allabendlich 30—40 große Versammlungen in Chicago abhalten werden. Gouverneur Altgeld wird als Redner für eine deutsche Versammlung angezeigt, die am 20. Oktober im Auditorium veranstaltet werden soll. Kandidat Bryan wird vor der Wahl in Chicago noch vier Reden halten.

* Salvator-Bier der Conrad Seipp Brewing Co. wird in Flaschen Familien in's Haus geliefert. Tel. South 869.

* Dr. Adolph Brodbeck wird morgen Vormittag in Gallauers Halle, Nr. 632 N. Clark Straße, über „Atheismus" sprechen. Jedermann ist herzlich eingeladen. Der Vortrag beginnt um 10 Uhr 30 Minuten.

Beobachtet

Genau den Zustand Eurer Gesundheit in dieser Jahreszeit, denn besondere Gefahren bedrohen das System.

HOOD'S

Sarsaparilla

Macht reines rothes Blut, und erhält den Körper gesund.

Hood's Pillen sind die einzigen Pillen, die mit Hood's Sarsaparilla zu nehmen sind.

Benutzte rothen Pfeffer.

Verwegener Raubanfall auf eine junge Dame in Ravenswood.

Das Opfer eines elenden Raubgesellen wurde gestern Abend in Ravenswood die 18 Jahre alte Marie Maulbetsch, welche als Kassirerin in dem Smith'schen Grocerieladen, Nr. 1218 Ost Ravenswood Park, angestellt ist. Auf dem Heimweg begriffen, näherte sich der jungen Dame plötzlich, als sie eben die Episcopal-Kirche passirte, ein unheimlich ausschauender Kerl und warf ihr im nächsten Moment eine Handvoll rothen Pfeffer in die Augen. Dann entriß der Halunke der vor Schmerz laut Aufschreienden die Geldbörse und eilte in wilder Hast davon. Frl. Maulbetsch brach betäubt zusammen, wurde aber gleich darauf von einem Passanten aufgefunden, der nun schleunigst ärztliche Hilfe herbeiholte. Dann brachte man die übel Zugerichtete nach ihrer Wohnung, Nr. 2714 Commercial Straße, doch erst nach stundenlangen Qualen war die Aermste wieder im Stande, die dick angeschwollenen Augen zu öffnen und der inzwischen benachrichtigten Polizei die Einzelheiten ihres Abenteuers zu erzählen.

Elf Cents war die ganze Beute, die dem gefühllosen Wegelagerer in die Hände fiel.

Lieut. Rehm ließ sofort, als er den kecken Ueberfall in Erfahrung gebracht, das ganze Revier gründlich nach dem Banditen durchsuchen, vermochte ihn aber bisher leider noch nicht aufzuspüren. Hoffentlich läuft er aber den auf ihn fahndenden Detektives doch noch in's Garn.

Geistig-gemüthliche Versammlung.

Unter den Auspizien des Chicago-Turnbezirks soll morgen, Sonntag, Nachmittag in der Aurora-Turnhalle, Ecke Division Str. und Ashland Ave., eine geistig-gemüthliche Versammlung abgehalten werden, für die ein äußerst reichhaltiges Programm zusammengestellt worden ist. Dasselbe umfaßt die folgenden Nummern: Zither-Vortrag vom Chicago Zither-Orchester; Lied, gesungen von der Gesangssektion des Aurora-Turnvereins; Vortrag des Turners Vahlteich über das Thema: „Die Beschlüsse der Bundestagsatzung und ihre Folgen für den Nord-Amerikanischen Turnerbund"; Zither-Vortrag; allgemeine Debatte, und zum Schluß nochmals ein Lied von der Gesangssektion des Aurora-Turnvereins. Nach der Versammlung wird vom Aurora-Turnverein ein gemüthliches Tanzkränzchen arrangirt werden. Beginn der Versammlung punkt 4 Uhr Nachmittags.

Neue Züge zwischen Chicago u. St. Louis via Chicago u. Alton.

Schneller Tagdienst. Ganz neue Vestibule-Züge. Neue Kaffee- und Speise-Waggons, Mahlzeiten a la carte. Luxurious eingerichtete Parlor-Tagwaggons mit durch Glas geschützten Plattform, mit Reclining-Chairs ohne Extra-Bezahlung. Stein-Ballast. Kein Staub.

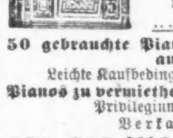
Nachtdienst: Zwei durchgehende Vestibule Züge, 9 Uhr Abends, und der „Midnight Spezial" um 11.30 Abends. Pullman Schlafwagen mit einzelnen Abtheilungen. Wagen mit Reclining-Chairs ohne Extrabezahlung.

Billet-Offices: 101 Adams Str., Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str., und 23. Straße Bahnhof. samodw

—Etablirt 1857.—

JULIUS BAUER & CO.

Größtes und ältestes Deutsches Piano-Geschäft in Chicago.



Bauer Pianos, ebenso andere gute und billigere Fabrikate.

50 gebrauchte Pianos zu Preisen von $25 aufwärts.

Leichte Kaufbedingungen, wenn gewünscht.

Pianos zu vermiethen zu billigen Preisen, mit dem Privilegium späteren Kaufes.

Verkaufsräume:

226-228 WABASH AVENUE.

Fabrik: 1025—1035 Dunning Str. 3ok,dido sa

Krebs und krebsartige

Geschwüre gründlich und dauernd geheilt ohne Schneiden, ohne ätzende Mittel, oder ohne das gesunde Fleisch im Geringsten anzugreifen. Krebs der Gebärmutter schnell geheilt. Neunundvierzigjährige Erfahrung in der Behandlung von Krebs. Fünfundvierzig Jahre in Chicago. Wenn es auch dem besten Arzte nicht gelungen ist, Euch zu kuriren, verzweifelt nicht. Schreibt nach Zirkularen und Zeugnissen. Konsultation unentgeltlich. Nordwest-Ecke Madison und Halsted St., Chicago, Ill. Sprechstunden 9—7, Sonntags 2—5 Uhr.

Dr. Franklin Brooks.

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.

sind umgezogen nach

167 & 169 FIFTH AVE., nahe Monroe Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. ddsbw

$20

für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.

Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine

275 Wabash Av.

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S

Flaschenbier

für Familien-Gebrauch.

Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str. mdosbw RICHARD DEUTSCH, Manager.

DR. P. EHLERS,

108 Wells Str., nahe Ohio Str.

Sprechstunden: 8—10, 12—2 und nach 6 Uhr Abends. Sonntags 11—2 29olj

Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, nervöse Schwächen, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten.

Dr. J. KUEHN,

(früher Assistenz-Arzt in Berlin).

Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29 — Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11. Wuhbj

J. C. Lutz & Co.

1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Montag,

den 5. Oktober.

85c reinwollene Novelty Kleiderstoffe, einfach und geblümt. Waaren dieser Saison, bei diesem Verkauf die Yard ... 45c

85c reinwollene Broadcloth, 60 Zoll breit, bei diesem Verkauf die Yard ... 49c

50c und 35c reinwollener Flanell — 250 Muster zur Auswahl — helle und dunkle Farben — einfache und fancy Muster — Eure Auswahl, Montag per Yard ... 19c

8c Qualität Hamilton Bett-Calico — 32 Zoll breit, per Yd. ... 6c

5c Qualität Rockfutter, per Yd. ... 3c

12½c Qualität schwarzes Taffeta—Yard breit —per Yd ... 7c

10c Qualität Silesia, per Yd. ... 6¼c

12½c Qualität ganzleinenes Canvas, per Yd. 8¼c

Verkauf von Garn!

10c Qualität imp. Saxony, alle Farben, per Strang ... 4c

15c Qualität spanisches Garn, per Strang ... 9c

15c Qualität Germanton Garn, per Strang ... 9c

22c Qualität deutsche Strickwolle, per Strang ... 15c

15c Einheimisches Strick-Garn, das Knäuel ... 10c

Domestics.

5000 Yards, 36 Zoll weite, gebleichte Muslin Reste, werth von 5—7c per Yd., Montag 2½c

1325 Yds. neue modische Kleider-Flanelle, 12 bis 16 Yds. lang, werth 10c, Montag p. Yd. 6c

25 Dutzend 40c Corsets für Damen zu ... 25c

20 Dutzend gestreifte Satin Schürzen für Damen, werth 20c, Montag ... 10c

2800 Yards Leinen Finish Handtücherzeug, die 6c Qualität, die Yard ... 3½c

Haushaltungs-Gegenstände.

14-zöll. Tin Basting Löffel zu ... 1c

Große Blechreiben, das Stück ... 1c

Stählerne Gemüse-Messer, das Stück ... 1c

Weiße metallene Theelöffel, werth 25c, per Dtzd. 12c

Beste 25c stählerne Küchenmesser, zu ... 10c

Fancy Glaß Sauce Dishes, werth 5c, zu ... 2c

Große 19c bemalte Spucknäpfe, zu ... 10c

Beste Porzellan Suppenteller, 3 für ... 10c

Versäumt nicht unsere Montags- und Dienstags-Spezial-Offerte in

Groceries.

Fancy Bar Toiletten-Seife ... 2c

Bestes Wasch-Pulver, per Packet ... 2c

Beste elektrische Soap Chips, per Pfund ... 3½c

Bester weißer oder Cider Vinegar, per Gal ... 6c

2 Pfundpackete selfrising Mehl od. Buchweizen. 6c

Beste große weiße Kartoffel, per Bushel ... 29c

Schiffskarten

im altbekannten Platz

84 La Salle Str.

Deutsche Sparbank

5 Prozent Zinsen bezahlt auf Depositen.

Deutsche Reichspost.

Geldsendungen 3mal wöchentlich. Deutsches und anderes ausländisches Geld ge- und verkauft.

Man beachte:

84 LA SALLE STR.

Kempf & Lowitz,

General-Agenten.

Sonntag Vormittags offen bis 12 Uhr.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.

Vollmachten gesetzlich ausgefertigt.

Erbschaften eingezogen.

Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.

Oeffentliches Notariat.

Testamente, Rechts- und Militärsachen, Ausfertigung aller in Europa erforderlichen Urkunden in Erbschafts-, Gerichts- und Prozeßsachen.

Vertreter: K. W. Kempf, Konsulent,

84 LA SALLE STR.

Theo. Philipp

147 WASHINGTON STR.

General-Agent der HANSA LINIE Hamburg—Antwerpen—Montreal, und der BALTISCHEN LINIE, Stettin—New York.

Erbschaften eingezogen und Vollmachten gesetzlich ausgestellt.—Wechsel und Post-Ausgaben überall hin frei in's Haus besorgt.—Passagescheine von und nach Europa.—Deutsches Geld gekauft.—Reisepässe besorgt.—Europäische Patente besorgt. Auskunft unentgeltlich. Seit 1875 im Geschäft.

Theo. Philipp,

147. WASHINGTON STREET.

Aufgepaßt!

„Jetzt kann man billig reisen."

Benutze die Gelegenheit!

Ich bin Agent für alle Schnelldampfer-Linien und verkaufe Billette in allen Klassen von oder nach

Deutschland

zu den billigsten Preisen. Meine Passagiere haben durchaus keine unnöthigen Unkosten auf der ganzen Reise und „Ueber Land und Meer" nimmt es blos ca. 9 Tage.

Man wende sich gefälligst an die weitbekannte Agentur von

R. J. TROLDAHL,

Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft,

171 E. Harrison Str., Ecke 5. Ave.

Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags. 9splm

MAY & KRAUS,

62 S. CLARK ST.

Vormals

C. B. RICHARD & CO.

Billigste Passage-Billette.

Agenten für alle Dampferlinien,

Wechsel- und Post-Auszahlungen prompt besorgt.

Deutsches Rechts-Bureau.

(Gesetzlich inkorporirt.)

Erbschafts- und Vollmachtssachen.

Rechtssachen jeder Art.

ALBERT MAY, Rechtsanwalt.

Auskunft gratis und offen Sonntags Vormittag.

$2.25. Kohlen. $2.50.

Indiana Nut ... $2.25

Indiana Lump ... $2.50

Virginia Lump ... $3.00

No. 2 harte Chestnutkohlen ... $4.50

(Kleine Sorte.)

Sendet Aufträge an

E. PUTTKAMMER,

Zimmer 305, Schiller Building,

103 E. Randolph Str.

3spbw

Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.

TELEPHON MAIN 818.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer........................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.......................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich...........................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei....................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Kecke Herausforderung.

Als Deutschland den größten Theil seiner ostafrikanischen „Kolonien" an die Engländer abtrat und das Inselchen Helgoland dafür eintauschte, mußte man annehmen, daß es damit einverstanden sei, auch Sansibar zur britischen „Interessensphäre" zu rechnen. Deshalb begreift man nicht recht, warum der deutsche Konsul den Sehjid Khalid schützt, der sich nach dem Tode seines Vetters mit Gewalt zum Herrscher über Sansibar aufwerfen wollte und den Engländern trotzte. Sehjid wurde bekanntlich durch einige wohlgezielte Kanonenschüsse aus seinem Palaste vertrieben und flüchtete sich unter den Schutz der deutschen Flagge. Während aber noch diplomatische Verhandlungen über seine Auslieferung schwebten, wurde er an Bord des deutschen Kriegsschiffes „Seeadler" gebracht, das ihn vermuthlich in eine der deutschen Kolonien entführen will. Die Engländer sind über dieses Vorgehen natürlich sehr erbittert. Da sie sich als die „Schutzherren" Sansibars betrachten, so nehmen sie auch das Recht in Anspruch, Empörer gegen ihre Oberhoheit gebührend zu bestrafen. Wieso Deutschland dazu kommt, sich eines Mannes anzunehmen, der unstreitig das britische „Protektorat" abschütteln wollte, vermögen sie nicht einzusehen. Sie folgern aus diesem Dazwischentreten, daß der deutsche Kaiser, der ja auch den Buren zu ihrem Siege über die britischen Eindringlinge Glück wünschte, und den Vertrag Großbritanniens mit dem Kongostaate vereitelte, **jedem** Feinde Englands in Afrika Vorschub leisten will. Mit anderen Worten heißt das, daß sie dem deutschen Kaiser die Absicht zuschreiben, in Afrika jede weitere Machtausdehnung Großbritanniens zu verhindern.

Aus diesem Grunde dürfte der an und für sich ganz unbedeutende „Zwischenfall" in Sansibar zu neuen Reibungen zwischen Großbritannien und Deutschland führen. Letzteres hat vorerst gezeigt, daß es durch die theatralischen „Rüstungen", welche Chamberlain vor einigen Monaten in's Werk setzte, keineswegs eingeschüchtert worden ist. Trotzdem sich seine Kriegsflotte mit der englischen nicht vergleichen kann, hat es die Briten von Neuem „herausgefordert". Die jüngste Herausforderung ist vom britischen Standpunkte aus sogar noch viel kecker, als diejenige, welche in der Depesche des Kaisers an den Präsidenten Krüger lag. Wenn also schon diese Depesche — eine rein platonische Liebeserklärung an die Burenrepublik — einen Entrüstungssturm in England hervorrief, um wie wüthender wird dann erst der britische Löwe über einen wirklich fühlbaren Nasenstüber sein! Geringschätzung kann er jetzt nicht mehr heucheln.

Da die britischen Staatsmänner sich sogar vom „kranken Mann" verhöhnen lassen, weil sie es auf einen „Weltkrieg" nicht ankommen lassen wollen, so werden sie wohl auch schließlich die Beleidigung einstecken, die ihnen Deutschland zugefügt hat. Der Löwe wird ärgerlich brüllen, mit seinem Schweife den Sand aufwühlen und sich ruhig wieder hinlegen. Für sein „Prestige" kämpft er nicht mehr.

Wieder eine Verschwörung.

So bodenlos wie ihre Niedertracht, muß auch der Geldbeutel der geheimnißvollen Leute sein, welche durch eine Verschwörung die Entrechtung des Silbers in allen Kulturländern herbeigeführt haben und das arme unschuldige Silber immer noch mit ihrem Haß verfolgen. Denn sie haben hierzulande mexikanische Dollars in beliebigen Mengen für 55 Cents das Stück angeboten, haben im Laufe weniger Wochen nahezu $40,000,000 in Gold eingeführt und haben endlich den Weizen um 13 Cents das Bushel heraufgetrieben, nur um zu zeigen, daß die Behauptungen der „Silberfreunde" aus der Luft gegriffen sind. Was diese Schandstreiche gekostet haben müssen, läßt sich annähernd berechnen. Schätzt man die Weizenernte auf 400 Millionen Bushels und bedenkt man, daß Jemand, der den Weizen „cornern" will, zum Mindesten allen wirklich vorhandenen Weizen aufkaufen muß, von den spekulativen Angeboten gar nicht zu reden, so ergibt sich, daß das Heraustreiben des Weizens allein den geheimnißvollen Verschwörern die Kleinigkeit von $52,000,000 gekostet haben muß! Wegen des Anziehens der Weizenpreise sind aber auch die Preise aller anderen landwirthschaftlichen Erzeugnisse gestiegen, wenn auch nicht in demselben Maße. Mais, Hafer, Flachssamen und „Pork" sind um einige Cents theurer geworden. Diese Rechnung, die sich auf etwa $30,000,000 stellen dürfte, werden die Verschwörer ebenfalls zu bezahlen haben. Am kostspieligsten aber dürfte sich das künstliche Buhmen der Baumwolle erweisen, denn hier beträgt der Unterschied zwischen den höchsten und den niedrigsten Notirungen für die ganze Ernte nicht weniger als $80,000,000. Somit hätten diese „Börsenmanöver" $162,000,000 verschlungen. Dem gegenüber kommen die Verluste, welche die Verschwörer durch die Einfuhr von Gold und mexikanischen Silberdollars erlitten haben müssen, allerdings nicht in Betracht, aber immerhin werden sie die Gesammtrechnung auf $165,000,000 erhöhen.

Wer sind nun eigentlich die Leute, die so viel Geld, wie die ganze deutsche Armee und Flotte verschlingt, nur zu dem Zwecke ausgeben können, dem amerikanischen Volke einen Anschauungsunterricht zu ertheilen? Herr Bryan bezeichnet sie mit dem Sammelnamen: „Der östliche Finanzmann", deutsche Silberblätter reden von „den Rothschilds", und klassisch gebildete amerikanische Stumpredner sprechen stets von „Shylocks". Man wird aber zugeben müssen, daß diese Benennungen etwas unbestimmt sind. Ein Syndikat, das auf eine einzige Wahlkampagne 165 Millionen Dollars verwenden kann, muß sich ausfindig machen lassen. Es kann unmöglich verschwiegen bleiben, wie und wo es Summen auftreibt, die über das Vorstellungsvermögen der meisten Menschen hinausgehen und die Reserve der stärksten Banken übersteigen. Wenn die Bank von England ihre Diskontoraten erhöht, sobald ihr auch nur $20,000,000 entzogen werden, so läßt sich gar nicht vorstellen, welcher Schrecken sich aller Banken bemächtigen würde, wenn ein Syndikat oder Konsortium das Achtfache dieses Betrages erhöbe und sozusagen in's Wasser schmisse. Es würde eine Panik entstehen, deren Urheber ermittelt und an den Pranger gestellt werden würden.

Man hat in dieser „Erziehungskampagne" Vieles hören müssen, das aller Vernunft, Wissenschaft und Erfahrung Hohn spricht, aber auf die tolle Behauptung, daß der Weizen nicht in Folge erhöhter Nachfrage bei vermindertem Angebot gestiegen, sondern durch eine Verschwörung heraufgetrieben worden ist, war man doch nicht gefaßt. Daß die Silberblätter ihren Lesern einen so pyramidalen Blödsinn vorzusetzen wagen würden, hielt man für unmöglich. Im Mittelalter wurde jede Erscheinung auf Zauberei oder auf die Stellung der Gestirne zurückgeführt, also wenigstens doch auf etwas Uebernatürliches oder Uebermenschliches. Heutzutage aber erklärt sich ein großer Theil des amerikanischen Volkes alle wirthschaftlichen Vorgänge aus einer Verschwörung von gewöhnlichen Menschen! Einige ungenannte Bösewichter sollen im Stande sein, die Regierungen aller Kulturländer zu übertölpeln oder zu bestechen, unermeßliche Werthe zu vernichten, sich die ganze Welt dienstpflichtig zu machen, je nach Belieben gute oder schlechte Zeiten zu schaffen und die Naturgesetze umzustoßen. Der Aberglaube wechselt nur seine Formen.

Vom Handelsfürsten zum „Bargain Counter John."

Die Welt ist rund, und sie dreht sich. Hatte in den siebziger Jahren der New Yorker Handelsfürst A. T. Stewart seine starke Hand über John Wanamaker — den jetzigen „Bargain Counter John" oder „frommen John" von Philadelphia — gehalten und ihn vor geschäftlichem Zusammenbruch bewahrt, so tritt jetzt John Wanamaker für die Ueberbleibsel der Schöpfung A. T. Stewarts in die Bresche. Freilich den Zusammenbruch der Nachfolger-Firma Stewarts hat Wanamaker nicht verhindert — Hilton, Hughes & Co. haben, wie bekannt, vor einigen Wochen ihren Bankerott erklären müssen — aber das wäre vielleicht gar nicht möglich gewesen, auch **wenn** man es gewollt hätte. Man hat es aber nicht einmal gewollt. Denn so wenig die Theilhaber von Hilton, Hughes & Co. Geschäftsleute vom Schlage John Wanamakers waren, so wenig ist John Wanamaker ein A. T. Stewart. Der Handelsfürst Stewart **verhütete** den Bankerott, der „Bargain Counter John" macht sich den Zusammenbruch zu nutze, den zu verhüten er keinen Finger rührte, wenn er ihn auch nicht geradezu förderte. Daß er ihn kommen sah, ist sicher, denn schon im März 1895 kam ein Vertrauter Wanamakers von Philadelphia nach New York, um der Firma Hilton, Hughes & Co. in der Leitung des großen Geschäftes „behilflich zu sein". Nun, mit dieser Hilfe oder trotz derselben — wie man will — gelangte die Firma glücklich zum Bankerott, und damit war die Zeit zum Handeln für Wanamaker gekommen. Die Uebernahme des Geschäfts **nach** der Bankerotterklärung mußte ein „Bargain" werden. Der „Bargain Counter John" sah den „Bargain", und das Geschäft wurde gemacht.

Wie aus New York mitgetheilt wird, wurde am Samstag der Verkauf der gesammten Bestände der früheren Firma Hilton, Hughes & Co. an John Wanamaker von Philadelphia abgeschlossen, der auch das bis dahin dem Ex-Richter Hilton gehörige Geschäftsgebäude — den Marmorpalast am Broadway zwischen der 9. und 10. Straße — für eigene Rechnung erwarb. Auch **das** wird wohl ein Bargain gewesen sein, denn für derartige Gebäude gibt es nur wenige Käufer und es ist eigentlich für nichts Anderes passend, als für ein großes „Dry Goods"-Geschäft. Am 1. November soll nun das große Geschäft unter Wanamaker'scher Leitung wieder eröffnet werden, und man darf erwarten, es einer neuen Blüthezeit entgegen gehen zu sehen. Aber es wird ein anderer Geist als zu Stewarts Zeiten darin herrschen — der „Bargain"-Geist, der seine Stärke in Bankerottankäufen und billiger Arbeitskraft findet. Stewart war seiner Zeit wegen Zahlung guter Löhne und guter Behandlung seiner Leute bekannt, und der Name Wanamaker ist in Philadelphia heute das Synonym für schlechte Bezahlung, lange Arbeitsstunden und unerträgliche Schuhriegelung der Angestellten. In der Nachbarschaft des alten Geschäftspalastes freut man sich ob der durch Wanamaker gesicherten Fortbestehung des Geschäftes, denn man befürchtete, wohl mit Recht, daß das Eingehen des noch immer großen Geschäftes für die ganze Nachbarschaft eine gründliche Umwälzung der Geschäftsbedingungen nach sich gezogen haben würde. Das Kleingeschäft New Yorks ist nach Norden gezogen, und der Marmorpalast Stewarts, der zur Zeit seiner Erbauung vor etwa 30 Jahren als ein vorgeschobener Posten nach Norden gelten mußte, bezeichnet heute die **südliche** Grenze des „Retail Dry Goods"-Bezirks der Weltstadt. Würde er anderen Zwecken dienstbar gemacht worden sein, dann würde sich wahrscheinlich in wenigen Jahren das Bild der ganzen Nachbarschaft gründlich verändert haben. Die Freude der benachbarten kleineren Geschäftsleute und Grundbesitzer über den Ankauf Wanamakers ist somit leicht erklärlich, im Uebrigen aber ist es nicht erfreulich, in die Räume, in denen einst Stewart'scher Geschäftsgeist herrschte, den Wanamaker'schen „Bargain"-Geist einziehen zu sehen.

Stewart schuf Neues und suchte junge Geschäfte zu stützen und zu fördern; er fand seinen Gewinn in dem Gedeihen Anderer, die von ihm kauften. Wanamaker sieht seinen Vortheil im **Zusammenbruch** anderer Geschäftsunternehmungen, deren Bestände er billig aufkauft, und er lauert auf diesen Zusammenbruch, wie der Schakal auf den Tod des verwundeten Wüstenkönigs, um sich an den Ueberresten gütlich zu thun. Es ist ein weiter Schritt von Stewart bis zu Wanamaker.

Die Zukunft Transvaals.

Ueber die Aussichten der wirthschaftlichen Entwickelung Transvaals äußert sich am 16. September der dortige Vertreter der Londoner „Times" in sehr beachtenswerther Weise. Im Ganzen stellt er der Südafrikanischen Republik ein sehr günstiges Prognostikon, nur in einem Punkte glaubt er die Hoffnungen nicht allzu hoch spannen zu dürfen, nämlich soweit die Landwirthschaft in Frage kommt. Zwar ist der Boden von Transvaal der Baumkultur sehr günstig und man trifft dort sieben Jahre alte Bäume von vierzig Fuß Höhe und im Allgemeinen üppige Laubentwickelung. Aber das ist nur die Folge davon, daß der Boden in den unteren Schichten sehr feucht ist und die Bäume tief Wurzeln schlagen können. Der Boden selbst ist jedoch nicht fruchtbar und häufige elementare Ereignisse, wie klimatische Eigenthümlichkeiten des Landes, zu denen noch die Kostspieligkeit der Arbeitskraft kommt, machen alle Versuche mannigfache Kulturen einzuführen, wenig aussichtsvoll und nur für Viehzucht finden sich alle Voraussetzungen erfüllt. Immerhin glaubt der Berichterstatter, daß es möglich sein werde, dem Boden das abzugewinnen, was die Bevölkerung für sich selbst braucht. Im Uebrigen hat er nur Günstiges über Transvaal zu berichten. Das Klima der Hochebene ist Europäern durchaus zuträglich, es ähnelt demjenigen Südeuropas, ist aber weder im Sommer so warm, noch im Winter so kalt, wie in Italien und bietet für 2—3 Millionen Ansiedler hinreichend Raum. Die Aussichten der Goldindustrie werden an der Hand von Sachverständigen-Berichten sehr günstig geschätzt. Man berechnet, daß in fünfzig Jahren die Goldausbeute Lstr. 700 Mill. bei Lstr. 200 Millionen Reingewinn betragen wird und hofft, daß die Lager auch dann noch nicht erschöpft sein werden. Aber selbst wenn dies der Fall wäre, hätte Transvaal nach der Meinung des Berichterstatters nichts zu fürchten und es würde das Land in seiner Entwickelung nicht aufgehalten werden. Denn Transvaal birgt schier unerschöpfliche Kohlenlager und Eisenerze von besserer Qualität, als in England gefunden werden. Allerdings ist man über den Werth der südafrikanischen Kohle noch nicht ganz im Klaren, da die Industrie noch in ihren Anfängen ist und viel Lager erst dann in Betrieb genommen werden sollen, wenn die nöthigen Bahnlinien gebaut sind. Im Bezirk Ermelo hat man Kohle gefunden, die der von Cardiff kaum nachsteht. Immerhin kann man noch nicht die Behauptung wagen, daß die Kohle von Transvaal für Schnelldampfer und Kriegsschiffe, die nur die besten Arten gebrauchen können, verwendbar sein wird. Aber selbst wenn dies verneint werden müßte, ist alle Aussicht vorhanden, daß sich das Wort eines englischen Ansiedlers erfüllt, daß in zehn Jahren auch keine Tonne Kohlen mehr nach Transvaal geschickt werde. Auch die Eisenindustrie, der eine gute Zukunft vorausgesagt wird, dürfte allmählich einen erheblichen Theil der Kohlenausbeute für sich in Anspruch nehmen. Aus alledem schließt der Gewährsmann der „Times", daß die Einwanderung in Transvaal stets zunehmen, der größere Theil der zukommenden Bevölkerung sich dauernd niederlassen und zu großem Wohlstand gelangen werde.

Lokalbericht.

Goldene Hochzeit.

Herr und Frau John Prautsch feierten am Donnerstage in ihrer Wohnung, Nr. 6323 Aberdeen Str., das seltene Fest ihrer goldenen Hochzeit. Pastor Adolph Schmidt segnete das Jubelpaar von Neuem ein, worauf ein frohes Festmahl den hübschen Gedenktag zum Abschluß brachte. Sämmtliche Nachkommen, bestehend aus vier Kindern, zwölf Enkeln und drei Urenkeln, sowie eine große Zahl von Freunden und Bekannten der Familie wohnten der Feier bei. Die alten Eheleute sind körperlich und geistig noch so gesund, daß mit Recht die Erwartung ausgesprochen werden durfte, sie würden auch noch die diamantene Hochzeit feiern. Herr Prautsch steht im 81., seine Gattin im 82. Lebensjahre. Beide haben sich im Jahre 1869 in Chicago niedergelassen.

Von Zigeunern entführt.

Räthselhaftes Verschwinden der 16 Jahre alten Alice Johnson.

Es war am letzten Mittwoch. Die Nr. 1153 Stone Ave. wohnende Familie Johnson saß just beim Mittagsmahl, als ein altes, runzeliges Mütterchen eintrat und um ein kleines Almosen ersuchte, wofür sie ihren Wohlthätern dann auch „wahrsagen" wolle. Frau Johnson wies der „alten Hexe" schroff die Thüre, doch wandte sich diese ehe sie das Zimmer verließ, nochmals um und stammelte mit unheimlicher Stimme:

„Eure Tochter dort wird mancherlei Abenteuer erleben und innerhalb der nächsten 24 Stunden ihr Elternhaus verlassen. Sie wird dereinstens einen reichen Mann bekommen, euch erst aber noch viel Kummer bereiten. Glaubt mir, denn ich bin Jessie, die Zigeunerin!"

Mühsam schleppte sich das Mütterchen bei den letzten Worten in's Freie und war bald um die nächste Straßenecke den Blicken der ihr Nachschauenden entschwunden.

Die 16 Jahre alte Alice, auf welche diese „Prophezeiung" gemünzt war, lachte mit den übrigen Familienangehörigen hell auf, namentlich über die ihr gemachte schöne Aussicht auf eine „glänzende Partie". Am nächsten Morgen unternahm das junge Mädchen einen kleinen Spaziergang, und ist seither — spurlos verschwunden!

Die Zigeunerin hat somit Recht behalten, als sie das Verschwinden des Backfischchens wahrsagte.

Gestern wurde die Geheimpolizei ersucht, Nachforschungen über den Verbleib der Vermißten anzustellen, die, wie man vermuthet, von einer Zigeunerbande, die an Western Ave. und 46. Str. ihr Winterquartier aufgeschlagen, entführt worden ist.

Frank Hudson, der ehemalige Superintendent des Oakwoods-Friedhofes, wird ebenfalls schon seit einigen Tagen vermißt und seine, an Grace Ave. und 64. Str. wohnenden Angehörigen haben gestern die Polizei ersucht, dem Verschwundenen nachzuforschen.

Dingfest gemacht.

In der Polizeistation an der West Chicago Avenue befindet sich zur Zeit ein junges Mädchen, Namens Minnie Henry, unter der Beschuldigung des Diebstahls hinter Schloß und Riegel. Die Angeklagte war vor mehreren Wochen bei einem gewissen A. E. Eaton in Rockford, Jll., bedienstet gewesen und hatte sich dann eines guten Tages unter Mitnahme eines Traurings und mehrerer Kleidungsstücke aus dem Staube gemacht. Herr Eaton verfolgte die Spur der Diebin bis nach Chicago und ermittelte schließlich ihren hiesigen Aufenthaltsort. Eine sofort von der Polizei vorgenommene Haussuchung förderte einen Pfandschein zu Tage, welcher besagte, daß der gestohlene Ring in dem Pfandhause Nr. 186 S. Clark Straße versetzt worden war. Daraufhin wurde die Henry trotz ihrer Unschuldsbetheuerungen in Haft genommen.

Tausende Rheumatismus-Fälle sind durch Eimer & Amends Rezept No. 2851 geheilt worden. Alle Leidenden sollten eine Flasche davon versuchen. Gale & Blocki, 44-46 Monroe Str. & 34 Washington St., Agenten.

Dem Zuchthaus überwiesen.

In Richter Hutchinsons Abtheilung des Kriminalgerichtes wurde gestern ein gewisser William May, alias Gaynor, schuldig befunden, am 14. Juli d. J. einen Einbruch in die Wohnung von Simon Baum, Nr. 704 N. Park Avenue, verübt und Werthgegenstände zum Betrage von $300 entwendet zu haben. Das Urtheil lautete auf Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer.

O, der schreckliche Husten!

In den meisten Fällen wird die Schwindsucht verursacht durch ein katarrhalisches Gift in dem System, das langsam aber sicher seine todtbringende Arbeit vollführt. Einige der Symptome von Katarrh sind Kopfschmerzen, Klingen und Brausen in den Ohren, Auswurf aus der Nase von katarrhalischen Stoffen, Schwindel, Mattigkeit 2c. So viel Patienten sprechen beim Doktor vor und sagen: „Meine Krankheit begann mit einem trockenen Husten. O, wenn ich nur gleich etwas dafür gethan hätte. Ich glaubte, ich hätte mich nur leicht erkältet. Ich vernachlässigte es, mein Husten wurde schwerer und jetzt bin ich nervös und schwach. Ich habe an Fleisch verloren, mein Athem ist kurz, Herzklopfen bei der geringsten Anstrengung und Abends muß ich schrecklich husten. Ich bin so müde des Morgens und ich habe solche Schmerzen und Drücken über meinen Lungen." Durch Untersuchung stellte der Doktor fest, daß eine Lunge stark krank und die andere sehr schwach ist, und muß den Fall mit Schwindsucht bezeichnen.

Geht, wenn Ihr wollt, nach den Hunderten, deren Namen und Adressen in dieser Stadt angezeigt wurden, die von den Aerzten des Medical Councils, 84 Dearborn Str., von den Krankheiten, die wir zu unserem Lebensstudium gemacht haben, geheilt sind, und fragt sie, was wir für sie gethan haben. Wenn Ihr den Geheilten nicht glaubt, fragt die Nachbaren, die werden Euch unseren Erfolg bestätigen und Ihr werdet Euch selbst überzeugt haben, daß wir die Krankheiten unserer Spezialität heilen. Wenn Ihr findet, daß wir positiv diese Leiden kuriren, würde es nicht feig von uns sein, wenn wir diese Mittel der leidenden Menschheit nicht in der best möglichsten Weise bekannt geben würden? Wir wünschen durch das, was wir schon gethan haben zu beweisen, was wir thun können. Solche die mit Katarrh, Rheumatismus, Dyspepsie, Bronchitis, Asthma, Krebs, Gicht, oder Krankheiten des Blutes, der Leber, Nieren oder Muttermundes behaftet sind, ersuchen wir bloß um eine Gefälligkeit: Laßt Euch von uns zu Hunderten von Patienten in dieser Stadt, die wir schon von Krankheiten wie die Eurige geheilt haben, hinschicken. Konsultation bei uns ist unentgeltlich. Wenn wir nach gründlicher Untersuchung Eures Falles finden, daß Euer Leiden heilbar ist, dann werden wir Euch so sagen; wenn es unheilbar ist, sagen wir es Euch auch.

Die großartige Erfindung Professor Koch's heilt Lungenkrankheiten, die sonst nicht geheilt werden konnten. Die sieben Aerzte machen eine Spezialität aus chronischen Krankheiten und Hunderte von Chicagoern sind geheilt worden, nachdem alle anderen Mittel fehlschlugen. Eine versuchsweise Behandlung bei uns kostet Euch Nichts und mag Eure Wiederherstellung herbeiführen.

Zu Tode gerädert.

Der Straßenbahn-Kondukteur Fred Sauer findet ein gräßliches Ende.

Auf entsetzliche Weise mußte gestern Nachmittag der Trolleybahn-Kondukteur Fred Sauer, von Nr. 285 Hudson Ave., sein Leben lassen. Er gerieth an der Ecke von Sedgwick und Center Str. unter die Räder eines nördlich fahrenden Kabelbahnzuges der Lincoln Ave.-Linie, wobei ihm der Kopf zu einer Blutmasse zermalmt wurde. Sauer blieb auf der Stelle todt, und man bahrte seine Leiche vorläufig in Eisfeldts Morgue, Nr. 86 Racine Ave., auf.

Der Verunglückte, welcher an der Southport Ave.-Linie angestellt und schon früh Nachmittags dienstfrei war, benutzte auch gestern, wie üblich, zur Heimfahrt einen Lincoln Ave.-Kabelbahnzug. An der Center Str.-Kreuzung sprang Sauer in voller Fahrt ab, als im selben Moment ein nördlich fahrender Greifwagenzug herangesaust kam, und ehe der Kondukteur noch Zeit fand, sich in Sicherheit zu bringen, hatte der Fender ihn bereits gefaßt und unter die Räder gezerrt. Ein markerschütternder Aufschrei, und das entsetzliche Unglück war geschehen. Sauer lag, noch zuckend, unter dem Greifwagen, hauchte aber schon kurz nachher seinen Geist aus. Zahlreiche Passanten und Fahrgäste waren Augenzeugen des grauenhaften Vorfalls, und mehere beherzte Männer sprangen sofort hinzu, um dem Verunglückten beizustehen. Zu spät!

In Harvey wurde gestern Abend ein etwa 60 Jahre alter Mann, der in dem Städtchen des Tags über gebettelt hatte, von einem Expreßzuge der Illinois Zentral-Bahn überfahren und auf der Stelle getödtet. 15 Cents Baargeld und ein Packetchen Tabak war Alles, was im Besitz des Verunglückten vorgefunden wurde. Bis jetzt hat man seinen Namen noch nicht ermitteln können.

Ein wichtiges Erforderniß für Deutsche.

Wie nothwendig eine einigermaßen gründliche Kenntniß der hiesigen Landessprache, nicht nur für Eingewanderte, sondern auch für hier Geborene ist, (deren Schulbildung mangelhaft geblieben), hat sich wieder neuerdings, seit Einführung des Zivildienstreformgesetzes, erwiesen. Viele würden sich gern, behufs Erlangung einer städtischen oder Bundes-Anstellung, dem betr. Examen unterziehen, wenn ihr Englisch nicht so fehlerhaft wäre. Diese Lücke in ihrer Bildung auszufüllen, ist der seit vielen Jahren hierselbst als Sprachlehrer thätige Professor Moeller (698 N. Halsted Straße) erfolgreich bestrebt gewesen, und viele Hunderte haben, infolge des bei ihm genossenen englischen Unterrichts, ein gutes Fortkommen gefunden.

Wie aus Prof. Moellers Anzeigen in diesem Blatte ersichtlich, ertheilt derselbe am Tage und Abends nach leichtfaßlicher, bewährter Methode, gegen mäßiges Honorar, Herren und Damen (einzeln oder in Klassen) praktischen englischen Sprachunterricht. Es wird deshalb allen Denen, welche in kurzer Zeit englisch lesen, schreiben und sprechen lernen wollen, Prof. Moellers Unterricht bestens empfohlen.

Auf der Besserung.

Der Weinhändler John M. Faulhaber, welcher sich vor einigen Tagen in trüber Anwandlung über geschäftliches Mißgeschick eine Revolverkugel in die Brust jagte, befindet sich auf dem Wege der Besserung. Er ist bereits im Stande, wieder aufzusitzen und die Aerzte hegen jetzt alle Hoffnung auf seine baldige völlige Genesung.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Halbe Raten nach Washington, D. C.

Via der B. & O. Eisenbahn.

Am 11., 12. und 13. Oktober wird die B. & O. Eisenbahn Exkursionsbillets nach Washington, D. C., zum Preise von $17.50 für die Rundreise gelegentlich des jährlichen Feldlagers der Union Veteranen Legion verkaufen. Billets sind giltig zur Rückfahrt bis zum 26. Oktober. Weitere Informationen zu erhalten in der City Ticket-Office, 193 Clark Str. ok3,5,7,8,10

Todes-Anzeige.

Schwäbischer Unterstützungs-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins die traurige Nachricht, daß unser Mitglied **Henry Binder** gestorben ist. Die Beerdigung findet am Montag, den 5. Oktober, nach Rose Hill statt. Die Mitglieder sind daher ersucht, am Montag Mittag um 1:30 in der Vereinshalle zu erscheinen, um dem Dahingeschiedenen die letzte Ehre zu erweisen.

Fred. Rapp, Präs.
Geo. Dasing, F.-S.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin **Bertha Wittman**, geborene Kliehn, im Alter von 35 Jahren und 7 Monaten am 1. Oktober, 2 Uhr Morgens, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet am Sonntag, den 4. Oktober, 1 Uhr, vom Trauerhause, 340 W. Huron Str., nach Lambrechts Kirche, Ecke Chicago Ave. und Noble Str., und von dort nach Forest Home statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen

William Wittman, Gatte.
August, Laura, Edward, Willi, Elsie, Albert, Kinder.
Chas. Kliehn, Louise Kliehn, Eltern.

Todes-Anzeige.

Daniel Bartels Gilde No. 6 v. de Ver. St. v. N. A.

Den Mitgliedern zur Nahricht, dat Schwester **Bertha Bastian** am 1. Oktober gestorben is. De Beerdigung find't Sonntag, den 4. Oktober, Mittags, vom Trauerhause, 633 Milwaukee Ave., aus nach Waldheim statt. Die Beamten versammeln sich punkt 12 Uhr in der Halle, 1824 Milwaukee Ave.

Wm. Westphal, Meister.
Auguste Westphal, Schreiber.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater, **Heinrich Binder**, am Freitag Abend, 10 Uhr, im Alter von 56 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 5. Oktober, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 146 LaSalle Ave., nach Rosehill.

Karolina Binder, geb. Bücheler, Gattin.
Willie, Henry, Freddie, Albertina, Frida, Kinder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Mann **Friedrich Saar** im Alter von 26 Jahren plötzlich durch Unglück gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 4. Oktober, um 2 Uhr, vom Trauerhause aus, 285 Hudson Ave. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Dora Saar, geb. Kopf, Wittwe.
John u. Paulina Kopf, Schwiegereltern, nebst Verwandten.

224 STATE STR.

Dr. Wildmans Office,

Dr. Henry Green Wildman.

wo Hunderte jetzt geheilt werden mittelst einer vollständig neuen und eigenartigen Behandlungs-Methode von

Catarrh, Asthma, Bronchitis, Rheumatismus, und allen Krankheiten der Nase, Kehle, Lungen, Magen, Blutes, Haut und des Nerven-Systems.

Konsultation frei

In der Office oder brieflich.

Personen, denen es nicht möglich ist, auf unserer Office vorzusprechen, mögen um Symptom-Formulare schreiben.

Leset die nachstehenden Zeugnisse von Leuten, die von Aerzten als unheilbar aufgegeben waren.

Chas. A. Englebrecht, 8049 Commercial Ave., „Dr. Wildman rettete mein Leben nachdem mich andere Doktoren aufgegeben hatten. Ich hatte seit Jahren an **Asthma** gelitten und konnte nirgends Hülfe finden.

Wm. Ubert, 235 W. Division Str.: „Ich hatte Katarrh und Polypen, seit ich mich erinnern kann. Zuerst verstopfte sich meine Nase nur zeitweilig auf einer Seite, dann nach einer Zeitlang waren beide Seiten verstopft. Schließlich wurde es so schlimm, daß ich durch meinen Mund athmen mußte. Dr. Wildman entfernte die Polypen und kurirte den Katarrh in einem Monat.

Ingenieur Dan Burkhart, angestellt an der Chicago City Railway, 21. and State Str.: „Durch Anwendung seiner reinen Medizinen und seine wissenschaftliche Behandlung heilte mich Dr. Wildman von einer jahrelangen Blutkrankheit, nachdem andere sogenannte Spezialisten und berühmt sein wollende Aerzte mir nicht einmal zeitweilige Erleichterung zu verschaffen im Stande gewesen waren."

Frl. Auguste Schnenke, wohnhaft 266 Rumsey Str.: „Dr. Wildman heilte mich von Bronchial-Katarrh oder anfangender Schwindsucht. Husten, Nachtschweiße, Gewichtsverlust, Appetitlosigkeit, Blässe, Magerkeit, Verzagtheit, alles räumte vor Dr. Wildman's Behandlung das Feld. Kräftig, gesund und glücklich nach der ersten Behandlung."

Jedermann, der fühlt, daß seine geistigen Kräfte schwächer werden und dahinschwinden, oder daß die körperlichen Kräfte durch Ueberanstrengung und andere Ursachen abnehmen, sollte schleunigst bei Dr. Wildman vorsprechen. Seine Behandlung wird geistige wie körperliche Leiden heilen, das Blut wieder aufbauen und das erschütterte Nerven-System auf seinen normalen Zustand zurückführen in einer schnellen und zufriedenstellenden Weise.

Wenn Ihr entfernt wohnt und unsere Office nicht besuchen könnt, schreibt nach einem Symptom-Formular. Durch unsere Selbstheilungs-Methode behandeln wir Patienten brieflich mit Erfolg. Konsultation frei persönlich oder brieflich.

Drs. McCoy & Wildman

Offices:

224 State Straße,

Chicago, Ill.,

Wo alle heilbaren Krankheiten mit Erfolg behandelt werden.

Alle schleichenden Krankheiten, einschließlich Hals- und Lungenkrankheiten, des Magens, der Leber, Nieren und Haut schnell und dauernd geheilt.

Asthma geheilt.
Katarrh geheilt.
Hautkrankheiten geheilt.

Auswärts wohnende Patienten werden brieflich mit Erfolg geheilt. Schreibt wegen Symptom-Formular.

Sprechstunden v. 9:30 Uhr Vorm bis 4 Uhr Nachm.; 7 bis 8 Uhr Abds.; Sonntag 9:30 Vorm. bis 1 Nachm.

☞ Spezielle Behandlung mit Elektrizität wenn nöthig.

Federweißer (Sauser)
47 Dearborn Straße.
Chas. C. Billeter's Weinstube.

Zither-Unterricht

— wird in —

Rahns Zither-Akademie,

765 Clybourn Ave., Ecke Perry Str., in gründlicher Weise ertheilt. Für fünfmaligen Unterricht in der Woche sind im Ganzen nur 50 Cents zu zahlen. Großartiger Erfolg! Weit über 200 Schüler besuchen die Anstalt. Zithern werden für die Anfangszeit unentgeltlich geliefert. Besuchet die Probe-Konzerte der Zitherschüler Sonntags, Nachmittags 3 Uhr, in der Akademie. Eintritt frei. sabw

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau im 45. Lebensjahr am 1. October, Nachm. 2½ Uhr, nach langem, schweren Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 4. Octbr., Nachm. 1½ Uhr, vom Trauerhause, 633 Milwaukee Avenue, nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

fr,sa **Th. Bastian** und Kinder.

Gestorben: Louis Hellman, im Alter von 77 Jahren, am 1. Oktober. Das Begräbniß findet statt am Sonntag, den 4. Oktober, von der Wohnung, 647 Carroll Ave., um 1 Uhr Nachmittags. Kutschen nach Waldheim Friedhof.

Gestorben: Chas. Ewert am 1. Oktober im Alter von 50 Jahren. Beerdigung Sonntag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause No. 13 Moffat Straße nach dem Concordia Friedhof. frsa

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, insbesondere den Brüdern des Ordens der Hermannssöhne, wie auch den Brüdern von Court Washington No. 20, J. O. F., den Schwestern des Ordens der Hermanns-Schwestern für die rege Betheiligung bei der Beerdigung meines verstorbenen Mannes **Adolph Aßmus** wie auch ferner für die herrlichen Blumenspenden meinen innigsten Dank. Besonders sei mein Dank den Brüdern C. Horchler, Großpräsident vom Orden der Hermannssöhne, Wm. Nordholz, von der Körner-Loge No. 11, O. D. H. S., sowie den Brüdern J. H. Faulstich und Christ. Ziesse von Court Washington No. 20, J. O. F., für ihre trostreichen und erhebenden Worte in der Halle und am Grabe ausgesprochen.

Anna Aßmus, Wittwe.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten und überhaupt der Wilhelm Tell Loge No. 143, J. O. F., welche sich am Begräbnisse unseres geliebten Gatten und Vaters am letzten Dienstag betheiligt haben, sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.

Franziska Tellisch und Familie.

A. KIRCHER, Leichenbestatter,
695 N. Halsted Str., 15mbw
Telephon North 687. nahe North Ave.

Deutsches Theater in McVICKERS
Direktion: Welb & Wachsner.
Sonntag, den 4. Oktober 1896:
3. Abonnements-Vorstellung.
Zum Erstenmale in Amerika:
Paul Lindau's letztes Werk! **Die Erste**
Sensationsstück in 4 Akten.
Am Lessingtheater in Berlin mit großem Erfolg gegeben.
☞ Sitze jetzt zu haben. dofrsa

Loefflers Theater:
Soziale Turn-Halle,
Sie weiß etwas!
Hoerbers Halle,
Neu! Zum ersten Mal in Chicago! Neu!
Engelmanns Rache

Chicagoer Stadt-Theater,
Wicker Park Halle, 501—507 W. North Ave.
Sonntag, den 4. Oktober 1896:
Heines „Junge Leiden."
Charakterbild in 3 Akten von A. Mels.
Als Schluß-Tableau:
Das Heine-Denkmal „Der Loreley-Brunnen."
Direktion: Schlemm & Ristau.

Muellers Halle,
Der reiche John von Lake View.
Chicagoer Lokalposse von J. P. Steppes.
1. Akt: Tchally's Saluhn.
2. Akt: Das 'lektrische Peiäno.
3. Akt: Das Elopement.

Fortschritt Turn-Halle, 1824 Milwaukee Ave.
Sonntag:
Deutsche Theater-Gastvorstellung:
Unter Regie von Dir. Moritz Hahn:
„EVA!"
Das verlorene Paradies!

Apollo Theater, 256—262 Blue Island Ave.
Dir. Meisterheim und Freitag.
Sonntag, den 4. Oktober 1896:
Kostüme! Kostüme! Kostüme!
Die beiden Waisen!
☞ Große Ausstattung.

Freibergs Opernhaus,
180—184 Ost 22., nahe State Str.
Morgen Abend:
Jäger-Liebchen.

Aufgepaßt Kegler!!
Drittes jährliches Preiskegeln
— auf —
John L. Schneller's Bahn,
130 Wells Straße.
Vom Samstag, den 26. September, bis zum 8. November 1896.
$400 Cash Preise:
1. Preis $100. 2. Preis $75.
3. Preis $50, u. s. w.
Wochenpreise, höchster Score $10. Für die meisten gelösten Tickets, $5.
Ticket kostet 35 Cents.
☞ Die Kegelbahn ist noch für einige Abende zu vermiethen.

Turnverein Lincoln.
„OLYMPIA"
Heute Abend:
Sozialer Turnverein.—Turnverein Garfield.
South Chicago Turnverein.
Gesangsektion des Turnvereins Lincoln.
Lampion-Reigen der 2. Mädchenklasse des T.-V. Lincoln u. s. w. **Großartiges Programm!**
„Im Palmengarten".
Konzert und humoristische Vorträge. — Die vorletzte Oelung!
Morgen, Sonntag:
Nachmittags von 2 bis 6 Uhr,
Großes Konzert im Palmengarten.—Preiswettturnen sämmtlicher Chicagoer Turnvereine, findet bei günstiger Witterung im Garten statt.
Abends:
Schauturnen: T.-V. „Vorwärts". Gesangsvorträge. Verloosung. Preisvertheilung: 8 goldene Medaillen und 16 andere werthvolle Preise.—**Großer Ball!**
Lincoln Turnhalle,
Ecke Diversey Boulevard und Sheffield Avenue.
Eintritt 15 Cents @ Person.

Ein großes Zither-Konzert
und Tanzkränzchen
wird unter Mitwirkung mehrerer hervorragender Gesangvereine und Solisten, von den Lehrern und
Schülern der Rahn'schen Zitherakademie,
am Sonntag, 11. Oktober, Abends 8 Uhr, in **Brands Halle**, Ecke Clark und Erie Str., gegeben werden.
Dieses Konzert sichert den Besuchern thatsächlich den Hochgenuß eines in allen Theilen von wirklichen Künstlern auf diesem Instrumente ausgeführten Vortrages zu, und zwar in solch vollendeter Weise, wie Zitherfreunde es hierselbst nur selten zu hören Gelegenheit gehabt haben. Nur Kompositionen der berühmtesten Meister kommen zum Vortrag.
☞ 45 Zitherspieler wirken mit.
Eintritt für Herr und Dame 50 Cents.

Hans Althalers Familien-Resort.
Der gemüthlichste Platz auf der Nordseite in jeder Beziehung kann blos gefunden werden beim
HANS ALTHALER,
145 E. NORTH AVE.
In Gesang, komischen Vorträgen und anständiger Bedienung unübertrefflich. Jeder Liebhaber von Gemüthlichkeit ist freundlich eingeladen von
Hans Althaler, Alpenwirth.
Jeden Sonntag Bayerische Leberknödel mit Sauerbraten von 9 bis 12.—G'rafft wird Nimma.

Wiener Bierhalle,
230 Clybourn Ave., Ecke Orchard Str.
.. GROSSES KONZERT ..
am Sonntag, 4. Oktober 1896.
Erstes Auftreten der Wiener Original-Duettisten Kaindl und Artner. Sowie des Zither-Virtuosen Wm. Krause. Es ladet freundlichst ein
B. Holzapfel.

Leset dies! Leset dies!
Wichtig für Eingewanderte!
Wer hier zu Land nicht Englisch kann,
Zählt nur für einen **halben** Mann,
Auch wer's ein wenig radebricht,
Gilt noch für einen **ganzen** nicht.
Doch vorwärts kommt, d'rauf nehm' ich Gift!
Wer's **gründlich** kann in Red' und Schrift.
D'rum merkt: Man lernt in kurzer Frist,
Wie recht man Englisch spricht, schreibt, liest
In der **Sprachschule für Eingewanderte, 646 N. Halsted Str.**, Ecke Clybourn Ave.
Unterricht Tag und Abend, privat und in kleinen Klassen. Schulgeld mäßig. Erfolg garantirt. Anmeldung jederzeit, auch Sonntag Vormittags.

The German Medical College
Ecke 13. und Laflin Straße,
eröffnet den
nächsten Kursus am 2. November 1896.
Studirende der Medizin, Zahnheilkunde und Geburtshilfe werden angenommen. Die Diplome werden in vielen Staaten der Welt anerkannt. Niedrige Preise. Vorträge in Deutsch und Englisch. 26jlm

Neue Serie!
Der Uhland Bau-Verein eröffnet seine 20. Serie am
Mittwoch, den 7. Oktober 1896.
Versammlung jeden Mittwoch Abend 8 Uhr in der Vereinshalle, **Nr. 552 Blue Island Ave.**, wo Aktien in der neuen Serie gezeichnet werden können, oder zu jeder Zeit bei
Chas. F. Schumacher Jr., Sekr.,
26sp,3ok 256 Blue Island Ave. („Apollo Halle.")

THE BELLEVUE,
vorm. Theo. Schwengel,
747 WELLS STR. & 10 LINCOLN AV.
Deutsches Familien-Resort.
Angenehmster Platz am Lincoln Park.
sa—lok **B. GOHRBAND**, Besitzer.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.
68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medizinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: „**Der Rathgeber für Männer**", frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cystitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Wöchentliche Briefliste.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der in dem hiesigen Postamt eingelaufenen Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb zwei Wochen, vom heutigen Datum an gerechnet, abgeholt werden, werden sie nach der „Dead Letter Office" in Washington gesandt.

Chicago, den 3. Oktober 1896.

281 Archauer Anton
282 Bahnsen Peter A
283 Barre Geo
284 Bartasz Antoni
285 Bartnicki Michael
286 Bauer Henri
287 Beier Friedrich
288 Benasch A
289 Berha Johann
290 Bertoszewicz Frank
291 Bires Frank
292 Blumberg S
293 Bohl Fred
294 Bombinska Mary
295 Bourgingnon Julius
296 Bovi Mathias
297 Brauer Fr
298 Brekstein S
299 Brenks Alois
300 Bruehner Louis
301 Buttner Carl
302 Cetnar Zofia
303 Cohn H
304 Cohn Mr
305 Cuculick Paulo
306 Damitoski Maryanna
307 Danziger M
308 Davis Wm Louis
309 Dechwick Thos
310 Dickelman Herman
311 Dietrichkeit R
312 Dobel Olga
313 Dorchru L
314 Dubberke Aug
315 Dyminski Andrzej
316 Dzinskiewicz Jozef
317 Erzenberg Joe
318 Engelandt Bertha
319 Engelhard Miß Martha
320 Fenichel Josef
321 Fijaskowki A
322 Fischer Paul
323 Fleck Albert
324 Forster Franz
325 Friedman R
326 Friedrich Wm
327 Frohder J
328 Frundt Fritz
329 Furman A
330 Gahler Miß Selma
331 Gameliene R
332 Geist Miß Marie S
333 Gibuta Jozef
334 Gißler David
335 Glickman S
336 Glowacka Valentine
337 Goldschmidt Julius
338 Golk M
339 Gordon R
340 Gozy Franc
341 Grabig Mrs A
342 Grabig Heinrich
343 Gries Geo
344 Grincewicz Dominik
345 Holm Caroline E Mrs
346 Handlik Maryanna (3
347 Hankins Mrs C H
348 Hans Chas (2
349 Harner Miß Christyana
350 Hedt Emilie (2)
351 Hemm Gottfried
352 Hollender Paul
353 Holtman M
354 Schasrak St
355 Jablonski Anton
356 Jablonski Franc
357 Jaksztis Konstant
358 Janos Feher
359 Jansen Gerhard
360 Jung Mrs Mina
361 Juzefowicz Antoni
362 Kaczmarek Magdalene
363 Katon Robel Heinrich
364 Kaufmann M
365 Kawallska Zofya
366 Keiter S
367 Kieninger Raymond
368 Kiltowicz Antonis
369 Kleibon Janac
370 Kochanski Anton
371 Koffman M
372 Kolkiewic Stanislaus
373 Kontoriowitz Johan
374 Kontos Andreas
375 Kopesa Johan
376 Kortzeborn Mrs E
377 Koslik Mary
378 Kostka Miß Emma
379 Kowalski Ignacy
380 Kowalszczonea Zofia
381 Kozlik Jan
382 Krelski Jan
383 Kremer Bernard
384 Kresen Julius
385 Kron
386 Krzyzanowski J (2)
387 Krzystyniak Jan
388 Kilhake Mrs. Auguste
389 Kubtz C
390 Kulik Anton
391 Kupec Anton
392 Kurat Michael
393 Kurz Mrs Annie (2)
394 Lechowicz Jozef
395 Lehman Paul
396 Lewandowski Jan
397 Lewandowski Joh
398 Lewerentz Chas
399 Lewisson Wm
400 Liebschen Otto
401 Lieberman S
402 Lindemann Mrs Anna
403 Machnik Peter
404 Madej Maciej
405 Majuhn Wm
406 Majewski Juzef
407 Maker Daniel
408 Malin Anton
409 Markowski Johan
410 Mathys Chas
411 Muritzi R C
412 Mayer Wm
413 Meyer Edward
414 Milewski Stanislaus
415 Milne J
416 Miretic Felix
417 Misewic Augustin
418 Modzejewski W
419 Morden Wojciech
420 Mosetler Hulda
421 Nachman Karol
432 Nagel Th
423 Naroliewski Kazimir
424 Niederhellman Wm
42 Niermann M
426 Nimergut Emilie
427 Noreuco Michael
428 Nowakowska Maryanna
429 Opielinski Franc
430 Ostachowski Mark
431 Pajkurich Rocco
432 Palanska Anna
433 Papurski John
434 Patke Adolf
435 Pavlicek Bratislaw
436 Pawlik Katarzyna
437 Profsa D
438 Bruckner Erwin
439 Putz Mrs Mary
440 Quasthoff Fritz
441 Redler Louis
442 Retzman Mrs
443 Resek Franz
444 Ritzkopf Mrs Elizabeth
445 Robinson J J
446 Rochika Mato
447 Roth Joseph
448 Rozic Pavar
449 Rubenstein S
450 Saller H R
451 Sander Fred
452 Schmidt Fr
453 Schmidt Karl
454 Scholz Wm
455 Schwartz Mrs Marie
456 Scharp Eugene
457 Siegler Wm
458 Simieniec Rozalia
459 Sienda Stanislaus
460 Sihle A
461 Silverberg L
462 Singer Joseph
463 Siok Walenti
464 Sippel Richard
465 Sliwa Leon
466 Soggeling Henry
467 Sogelow Mr
468 Spiro A
469 Starzyk Woiciech
470 Stawinski Antoni
471 Steifflich Anna
472 Stein Oscar
473 Stellmach Johan
474 Stipisich Philipp
475 Stipulin Maria
47 Strasberg A
477 Sommer Karl
478 Subik Karolina
479 Surewicz Adam
480 Szacszda Mayk
481 Sztenbor Jan
482 Szymanski Andrzy
483 Szmytkiewicz Jozef
484 Tamdek Jozef
485 Tloczek Antoni
486 Urkanski Max
487 Von Husen Johan
488 Wojtula Antonino
489 Walberer Joseph
490 Warnke Franz
491 Weczerek Bruno (2)
493 Weiß Mrs Annie
493 Wenandez Carl
494 Wiech Jozef
495 Wisniewski Marcin
496 Witting Miß Josefine
497 Wolter Mrs Pauline
498 Wozniak Mary
499 Zvonkovic Majk

Briefkasten.

J. L. — Der Sprechsaal ist nicht eingerichtet worden, um einzelnen Kandidaten „Puffe" geben zu lassen. Auch politische Prophezeiungen sind dort nicht am Platze. Wie schon mehrere Male erwähnt wurde, soll der Sprechsaal nur den Meinungsaustausch zwischen den Lesern vermitteln.

Th. K. — Der von Ihnen erwähnte „Spikedriver" ist für uns eine unbekannte Größe; ziehen Sie in irgend einem „Dime"-Museum an der Clark oder State Straße Erkundigungen über diese interessante Persönlichkeit ein.

John M. — Der Ausdruck „Der Kuchen ist reich," wird in der Umgangssprache häufig gebraucht, ist aber weder schön noch „richtig deutsch."

W. R. — Das kommt ganz darauf an, was für eine Art von Kitt es ist. Gewöhnlicher Fensterkitt, der sich zwischen Glas und Holz „festgebacken" hat, läßt sich unschwer unter Zuhilfenahme eines Messers abkratzen, und nachher kann die betreffende Stelle noch mit Sapolio — das auf einem Lappen aufgetragen wird — abgewaschen werden. Anderer Kitt, z. B. Glaserkitt, läßt sich schwerer entfernen. Doch lohnt es sich, einen Versuch mit Sapolio zu machen. In manchen Fällen wird auch Kitt mit Butter erfolgreich von Glas abgewaschen.

M. A. D. — Es sind für die bevorstehende Nationalwahl acht Parteien im Felde: Republikaner, Demokraten, National-Demokraten, Volksparteiler, Prohibitionisten, Silber-Prohibitionisten, Silber-Partei und Sozialistische Arbeiter-Partei. Die Volkspartei und die Silber-Partei haben den demokratischen Präsidentschafts-Kandidaten Bryan indossirt, so daß im Ganzen nur sechs Präsidentschafts-Kandidaten im Felde sind: Der Republikaner McKinley, die Demokraten Bryan und Palmer, die Prohibitionisten Levering und Bentley und der Sozialist Matchett.

Ch. A. — Ein Gesetz, welches die nochmalige Erwählung Grover Clevelands zum Präsidenten der Vereinigten Staaten verhindern würde, gibt es nicht.

L. B. — Wenden Sie sich an die Hauptquartiere einer der beiden alten Partei-Organisationen. Die Republikaner finden Sie im Boyce Building, Nr. 112—114 Dearborn Straße, die Demokraten in dem Gebäude Nr. 75 Randolph Straße.

H. K., Rogers Park. — Die Gesammtkosten der Anlegung des Boulevards müssen natürlich von den Anwohnern desselben, resp. von den Eigenthümern der anstoßenden Grundstücke getragen werden, und zwar auf dem Wege der Spezialbesteuerung. Muß die Parkbehörde, um die Straße zu erweitern, Land ankaufen, so werden die bisherigen Eigenthümer den Preis desselben wohl so bemessen, daß sie auch die Kosten einer etwaigen Verrückung ihrer Gebäude dabei herausschlagen.

H. K. — Suchen Sie zuerst einmal im New Yorker Adreßbuch nach. Dasselbe liegt im Geschäftslokal der Herausgeber des hiesigen City Directory, Nordwest-Ecke Adams und Clark Straße, zur Einsicht auf. Finden Sie die Adresse nicht, so versuchen Sie es mit einer Anzeige in einer oder der anderen New Yorker Zeitung, von der sich annehmen läßt, daß sie von der Gesuchten selber oder von ihren Bekannten gelesen wird.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Robey Str., 71 Fuß südl. von 32. Str., 71½—128, J. Hargarten an J. Scannell, $2,500.
Monroe Str., 248 Fuß westl. von Western Ave., 50—121, E. C. Harrison an N. B. Morne, $17,000.
Reaper Str., 166 Fuß südl. von Diversey Ave., 75—125, G. Newell an S. Brown, jr., $1,800.
Fairfield Ave., 341 Fuß nördl. von Chicago Ave., 25—126, C. Cummings an J. ...erson, $3,000.
Monticello Ave., 150 Fuß südl. von Iowa Str., 35—125, D. R. Wheeler an J. Keppen, $1,200.
90. Str., 100 Fuß östl. von Vincennes Ave., 25—121, A. T. Bergmann an C. Creuziger, $1,800.
Center Ave., Nordwest-Ecke 32. Place, 25—124, C. Gorsche an W. Frink, $1,000.
Dasselbe Grundstück, W. Frink an W. Keller, $1,250.
Muskegon Ave., 280 Fuß südl. von 89. Str., 25—132½, J. Karpowicz an B. J. Marcinkiewicz, $2,500.
Elizabet Ave., 50 Fuß südl. von 92. Str., 35—124, F. Okerlind an C. Flood, $2,500.
Wood Str., 408 Fuß südl. von 36. Str., 24—125, M. Schmidt an C. Klemkow, $1,800.
Dasselbe Grundstück, C. Klemkow an E. Schmidt, $1,800.
Oakley Ave., Südost-Ecke W. 23. Str., 48½—122, A. Diederich an J. L. Hoerber, $12,350.
Albany Ave., Südost-Ecke 38. Str., 41—125, M. J. Lennon an T. C. Lennon, $2,500.
Ogden Ave., 27 Fuß nordöstl. von ...geway Ave., 23—125, A. Prochar an C. Clohesy, $1,800.
Washtenaw Ave., 50 Fuß nördl. von LeMoyne Str., 50—125, W. J. Reynolds an H. Rumsfeld, $20,000.
Yale Ave., 200 Fuß nördl. von 72. Str., 60—127, W. C. Allington an L. McElroy, $16,500.
Maryland Ave., 265 Fuß südl. von 73. Str., 26—125, L. M. Delander an C. E. Field, $1,200.
Center Ave., 141 Fuß nördl. von 61. Str., 25—124, K. J. Lindholm an A. Michenfelder, $1,200.
Langley Ave., 75 Fuß nördl. von 49. Str., 25—134, M. Lange an C. M. Swank, $9,000.
47. Str., 74 Fuß östl. von 5. Ave., 35—105, C. D. Harrison an C. H. Baldwin, $3,000.
Wabansia Ave., 72 Fuß östl. von Wood Str., 24—106, A. Pallasch an J. Janowiak, $1,400.
Argyle Str., 186 Fuß östl. von Olive Str., 50—116, H. Olson an A. Nelson, $1,500.
Canal Str., Nordwest-Ecke 98. Place, 49—126, und andere Grundstücke, C. S. Graves an J. A. Woodruff, $3,000.
Wabash Ave., 100 Fuß nördl. von 46. Str., 25—161, M. C. Clarkson an M. E. Mitchell, $4,750.
Champlain Ave., 313 Fuß nördl. von 47. Str., 30—125¾, M. E. Seavey an H. L. Seavey, $7,000.
Carroll Ave., zwischen Robey und Lincoln Str., 25—123, C. Burnap an P. Fitzgerald, $2,000.
Monroe Str., 275 Fuß östl. von S. 45. Ave., 25—121, J. D. Rowe an A. J. Stradel, $1,050.
Lexington Str., 147 Fuß östl. von Lawndale Ave., 25—123, J. Flood an G. R. Julien, $1,500.
N. 51. Ave., 100 Fuß nördl. von Bloomingdale Ave., 50—135, S. L. Boyce an L. Nirison, $1,200.
N. 51. Ave., Nordwest-Ecke Bloomingdale Ave., 51—125, derselbe an denselben, $2,500.
Herndon Str., 48 Fuß nördl. von Melrose Str., 24—125, E. Bovermann an R. S. Elder, $4,000.
Paulina Str., 213 Fuß nördl. von Waveland Ave., 25—124, T. W. Wing an M. Hoffman, $2,550.
Fulton Str., zwischen Homan und St. Louis Ave., 20—113, M. Von Platen an L. G. Dick, $6,650.
N. Clark Str., 100 Fuß nördl. von Edgewater Place, 25—125, H. Aigner an F. Aigner, $1,375.
Flournoy Str., 205 Fuß westl. von Albany Ave., 25—135, G. K. Schoenberger an J. G. Lobstein, $1,100.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

August Mandel, Katie Litewski, 35, 41.
John Wandrowski, Helena Olek, 21, 19.
John A. Bengtson, Anna Johnson, 25, 26.
Louis Huseby, Laura Asheim, 22, 28.
Albert Bindell, Annie Connors, 24, 19.
Oscar Juhlin, Maria Appelquist, 39, 26.
William H. Dennison, June Johnson, 32, 27.
Thomas G. Houston, Minnie Keefer, 26, 30.
Leon H. Cox, Maggie Prathero, 22, 30.
Frederick Clark, Mary Lewis, 35, 20.
Wilhelm Baur, Dora Tobeck, 36, 21.
Isaac Rosenthal, Massie Lappin, 30, 28.
John Bintz, Magdalena Schausten, 36, 27.
Frank B. Smith, Florence A. Weigler, 32, 20.
Clifton P. Richardson, Annie Roberts, 30, 28.
Martin R. Mobeck, Annie Cleven, 25, 28.
Percy L. Rimmer, Isabella DeHouston, 22, 31.
Stanislaw Cimerman, Tekla Pojnar, 23, 22.
Thomas J. Conlisk, Helen Kerwin, 32, 27.
Louis Miller, Lottie Periolat, 22, 20.
John F. Croley, Alice Caffin, 28, 26.
Gustav Isringhaus, Sophie Weygant, 27, 24.
Samuel Cohen, Fannie Salmanovitz, 33, 22.
Julius J. Luening, Ulrica Schmidt, 2, 20.
Walter E. Hutton, Stella Sterling, 31, 28.
Frank Hlavin, Nellie Lennon, 35, 19.
Patrick Daily, Maggie Moyle, 23, 19.
Josef Kubes, Josefa Hodous, 26, 21.
Joseph Krejci, Mary Lastofska, 24, 19.
Henry Peterson, Jennie Peterson, 27, 21.
Wicenty Mackowiack, Agnißka Nowicka, 26, 18.
Wojaick Kudla, Katarzyna Junigo, 22, 19.
Thomas Garrity, Bridget Kilcoyne, 33, 29.
Charles Deagle, Mary Sarve, 36, 25.

Marktbericht.

Chicago, den 2. Oktober 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$1.50 per 100 Köpfe.
Blumenkohl, 75c—$1.25 per Korb.
Sellerie, 25—60c per Kiste.
Salat, hiesiger, 25—35c per Pfund
Kartoffeln, 18—23c per Bushel.
Zwiebeln, 25—50c per Sack.
Rüben, rothe, 40—50c per Faß.
Mohrrüben, 75c per Faß.
Gurken, 50c—$1.00 per Faß.
Tomatoes, 20—30c per Bushel.
Radieschen, 10—15c per Dutzend Bündel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8½c per Pfund.
Truthühner, 10—14c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $5.50—$6.50.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 15½c per Pfund

Schmalz.
Schmalz, $3.35—$3.62½ per 100 Pfund

Eier.
Frische Eier, 14½c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1250—1400 Pf., $4.85—$5.00.
Kühe und Färsen, $3.10—$3.85.
Kälber, von 100—400 Pfund, $3.00—$6.15.
Schafe, $2.80—$3.10.
Schweine, $3.15—$3.30.

Früchte.
Birnen, $1.50—$2.00 per Faß.
Bananen, 65c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $3.25—$4.00 per Kiste.
Ananas, $2.25—$3.25 per Dutzend.
Aepfel, 50c—$1.25 per Faß.
Zitronen, $4.00—$5.00 per Kiste.
Stachelbeeren, 75—85c per Kiste.
Pflaumen, 60c—$1.00 per Kiste.
Melonen, $1.00—$1.50 per Dutzend.

Sommer-Weizen.
Oktober 67½c; Dezember 69½.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 61½c; Nr. 2, roth, 67½—69½c.
Nr. 3, roth, 66c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 21¾—22½c; Nr. 3, gelb, 21¼—21⅜c.

Roggen.
Nr. 2, 30—30½c.

Gerste.
Neue 18—22c; alte 25—32c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 21—22c; Nr. 3, weiß, 16½—21c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $8.50—$9.50.
Nr. 2 Timothy, $7.00—$7.50.

Das neue Alexianer-Hospital.

Großartige Parade zur Feier der Grundsteinlegung.

Soweit sich aus alten Urkunden feststellen läßt, ist der Orden der Alexianer aus einem Verein von freiwilligen Krankenpflegern entstanden, der sich ums Jahr 1300 zu Mecheln in Brabant gebildet hat, während die Niederlande von der Schwarzen Pest verheert wurden. Anfänglich mit Mißtrauen betrachtet und verfolgt, später geduldet und schließlich wohl gelitten und um des selbstlosen Wirkens seiner Mitglieder willen vom Volke verehrt, wurde der „Verein der Zellenbrüder" unter dem Protektorat des Fürstbischofs von Lüttich, Ludwig von Bourbon, im Jahre 1469 als regulärer Orden anerkannt, der sich späterhin den heiligen Alexius zum Schutzpatron erkor. Sein Mutterhaus hatte der Verband in der alten Kaiserstadt Aachen. Nach wechselvollen Schicksalen, die der Orden im Laufe der Jahrhunderte und besonders während und nach der französischen Revolution zu überstehen hatte, wurde er im Jahre 1854 von dem damaligen Ordens-Superior, Pater Dominik Brock, mit Hilfe des greisen Pater Werner und des Pfarrers Dilschneider von der Petrikirche in Aachen, reorganisirt. Von da an datirt das neue Aufblühen des Ordens, der nun auch über das Meer verpflanzt wurde. Ihr erstes Krankenhaus in Amerika gründeten die Alexianer, mit Bruder Bonaventura Thelen an der Spitze, im Jahre 1866 hier in Chicago. Schon zwei Jahre später bezog die Brüderschaft einen stattlichen Backsteinbau als eigenes Heim. Dasselbe wurde drei Jahre darauf bei dem großen Chicagoer Brande durch Feuer zerstört. Im Jahre 1872 stand ein neuer großer Hospitalbau fix und fertig da, und dieser hat seither wiederholt vergrößert werden müssen. Die Northwestern Hochbahn, deren Route über das Hospitalgrundstück führt, verdrängt jetzt die Brüder aus ihrem alten Heim. Sie haben dieses an die Bahn verkauft und bauen nun auf einem zu diesem Zwecke erworbenen geräumigen Platze an Racine und Belden Avenue ein neues Krankenhaus, das allen neuzeitlichen Anforderungen, die an ein solches gestellt werden, in jeder Hinsicht entsprechen wird.

Außer dem hiesigen Hospital besitzt der Orden in den Ver. Staaten noch drei andere, in St. Louis, in Oshkosh, Wis., und in Elizabeth, N. J. — Wie die hiesige Anstalt, so erfreuen sich auch diese andern drei weit über die Städte hinaus, wo ihren Wirkungskreis bilden, verdientermaßen eines hohen Ansehens.

Der hiesige Neubau — oben im Bilde vorgeführt — wird nach Plänen und unter der Leitung des jungen Architekten, Richard Ernst Schmidt errichtet, eines Sohnes von Dr. Ernst Schmidt, dem langjährigen Chef des ärztlichen Stabes vom Alexianer-Hospital. Das neue Krankenhaus wird aus fünf getrennten Abtheilungen bestehen, die jede einem besonderen Zwecke dienen. Der Vorderbau enthält die Verwaltungs-Bureaux und Einzelzimmer für zahlende Patienten; der Ostflügel enthält die allgemeinen Krankensäle; der Nordflügel dient als Brüderhaus; inmitten des Ganzen erhebt sich eine Kapelle; der Westflügel, welcher erst später angefügt werden wird, ist für Nervenkranke reservirt worden. Der ganze Bau hat eine Länge von 303 und eine Breite von 236 Fuß. Bei der Raumvertheilung und in der ganzen Anlage hat der Architekt sich nach den besten Vorbildern der neuen und der alten Welt gerichtet, und es wird von Sachverständigen zugestanden, daß man sich etwas Zweckmäßigeres und Praktischeres als diesen Bau kaum denken könne.

Nachstehend folgt die Liste der Hospitalbeamten: Mitglieder des Hospitalrathes — Bruder Aloys Schyns, Präsident; Bruder Ignatius Minkenberg, Vize-Präsident; Bruder Hubert Cremer, Sekretär; Bruder Bernard Kleppel, Schatzmeister; Pfarrer Matthew Kern, Kaplan; Bruder Philipp Krainer, Rektor; Bruder Rudger Kenter, Hilfs-Rektor; Bruder Dionys Pfiefel, Oberwärter der chirurgischen Abtheilung; Brüder Ewald Flynn und Remigius Kochanek, Oberwärter der medizinischen Abtheilungen; Brüder Hubert Cremer und Arcadius Boiß, Apotheker; Brüder Marius Jongebloed und Theobald Meyer, Maschinisten; Bruder Ambrosius Nußbaum, Buchhalter.

Morgen, Sonntag, erfolgt unter allgemeiner Betheiligung der katholischen Vereine Chicagos die feierliche Grundsteinlegung für das neue Krankenhaus, in dessen größeren Räumen der Orden bald noch segensreicher walten wird als in seinem bisherigen Heim an der N. Market Straße. Auch die der eigentlichen Feier vorausgehende großartige Parade verspricht einen glänzenden Verlauf zu nehmen. Um halb zwei Uhr Nachmittags werden sich die Theilnehmer am Zuge in der Nachbarschaft der St. Michaels-Kirche versammeln, und punkt 3 Uhr wird die Prozession in folgender Marschordnung dem Erzbischof Feehan das Geleite geben:

An der Spitze eine Abtheilung Polizisten, der Großmarschall Peter Kiolbassa und dessen Adjutanten.

1. Division, einschließlich einer Abtheilung Polizisten und der uniformirten Vereine. Adam Jaeger, Div.-Marschall.

2. Division, aus den Graden des katholischen Försterordens bestehend. Daniel Herlihy, Div.-Marschall.

3. Division, die katholischen Jünglings-Vereine. Leop. Kirchner, Div.-Marschall.

4. Division, alter Hibernianer-Orden. Lawrence Henely, Div.-Marschall.

5. Division, polnische, böhmische und französische Gesellschaften. Geo. Dalziel, Div.-Marschall.

6. Division, deutsche Gesellschaften. Adam Schillo, Div.-Marschall.

7. Division, Feuerwehr-Departement und verschiedene Gesellschaften, Equipagen u. dgl.

Die Parade wird sich in der Cleveland Ave. bis zur Garfield Ave., von da westlich nach der Sheffield, nördlich bis zur Belden Avenue und in dieser bis zum neuen Hospitalplatz, an der Ecke von Belden und Racine Ave., bewegen, woselbst der Erzbischof die Weihe abnehmen wird. Es sollen Reden in fünf Sprachen gehalten werden, und zwar in englischer Sprache von dem Rev. J. P. Aylward, in deutscher von dem Rev. M. E. Erz, in französischer von Rev. P. J. Gelinas, in polnischer von dem Rev. J. Barzinski und in böhmischer Sprache von dem Hochw. Abt N. Jaeger, O.S.B. Ehrw. D. Hehmann, Pfarrer der St. Paul-Gemeinde, wird als Zeremonienmeister fungiren.

Jedem der Theilnehmer soll ein kleines Buch, die Geschichte des Alexianer-Hospitals und eine Skizze des Alexianer-Ordens enthaltend, als Andenken überreicht werden. Fünfzehntausend dieser Bücher sind zu dem Zwecke bestellt worden.

Sprechsaal der „Abendpost."

(Eingesandt.)

Nicht zu der brennend gewordenen Tagesfrage: „Gold- oder Silberwährung" möchte ich hier meine Ansichten zum Besten geben, da ich davon einfach nichts verstehe, wenigstens die hinter den Coulissen pro und contra gezogenen Drähte auf ihren wirklichen Werth nicht zu prüfen vermag. —

Aber über einige andere Fragen, welche die sogenannten Enterbten der ganzen Welt in gleichem Maße interessiren dürften, möchte ich die verehrliche Redaktion oder irgend Jemanden um Aufklärung bitten: Wenn ich recht unterrichtet bin, so ist die Silberfrage noch gar nicht lange auf dem Tapet, vielmehr erst, wenn ich wiederum keinen Irrthum begehe, seit oder mit der Chicagoer Konvention, aus welcher Bryan als Kandidat hervorging, wie ein Blitz aus heiterem Himmel unter die Bevölkerung dieses Landes gefahren und ihre Kreise umspannen heute schon den ganzen Erdball. — Seit nun diese Frage existirt und zum Schlachtruf der demokratischen Partei für die nächste Präsidentenwahl gemacht wurde, zeigt uns die republikanische und die sog. golddemokratische Partei das furchtbare Gespenst des allgemeinen wirthschaftlichen Untergangs dieses herrlichen Landes, sobald Bryan in's „weiße Haus" eingezogen. Selbstverständlich werden die ersten Opfer gleich nach Hunderttausenden, ja Millionen gezählt werden können, denn es sind die — Arbeiter! Die Silberfrage existirt also wie schon gesagt erst seit Kurzem und heute noch haben wir uns der Segnungen der Goldwährung zu erfreuen, wie kommt es nun aber, daß wir uns trotzdem schon seit Jahren in einer so schweren wirthschaftlichen Nothlage befinden, welche schon Tausende und Abertausende braver Arbeiter in Verzweiflung, Noth und Tod gejagt hat, Weib und Kind in noch größerer Noth zurücklassend und täglich neuen Opfern den Revolver in die Hand drückt, oder zum Strick oder Gift greifen oder Vergessen auf dem Grunde irgend eines Wassers suchen läßt? Bei Gott! Menschenleben sind heute eine billige Waare geworden. Und ich bin überzeugt, daß 99 von Hundert, unter den Bevorzugten dieser Welt mit Vorliebe aus dem Grunde jene täglichen kurzen Selbstmordberichte lesen, weil sie ein angenehmes Gruseln hervorrufen und so die Verdauung befördern helfen. Sicherlich hat noch Niemand von Denjenigen, die auf den Höhen des Lebens schwimmen, die furchtbaren Seelenqualen sich zu vergegenwärtigen gesucht, die ein solcher Mann oder ein solches Weib durchkämpft, ehe ein solches Opfer mit eigener Hand den Lebensfaden abschneidet und in's Schattenreich hinabsteigt. (Auch Millionäre begehen manchmal Selbstmord und — sogar in Chicago. D. Red.) Wer hat nun die Verantwortlichkeit für diese Ströme unschuldig vergossenen Blutes zu tragen? Und wer trägt sie für die Ströme, die noch ferner fließen werden, so lange der Löwe nicht erwacht? In jüngster Zeit habe ich in vielen Zeitungen — vor einigen Tagen noch in der Abendpost — als zugestanden gelesen, daß eine sog. soziale Frage existirt, daß das arbeitende Volk ein heiliges Recht auf eine Verbesserung seiner Lage hat. Und um dieselbe Zeit — vor einigen Tagen — hielt Herr Palmer, der Kandidat der Golddemokratie, irgendwo eine Rede, in welcher er Bryan imputirte, daß er sich zu einem modernen Mirabeau aufschwingen wolle, — daß das amerikanische Volk aber noch nicht reif zur Inszenirung eines zweiten französischen „1789" sei. — Immerhin ein zum Nachdenken Anlaß gebendes Zusammentreffen!

Es wird wohl Niemand behaupten wollen, daß unsere Erde heute nicht mehr groß genug sei, nicht genug Lebensbedürfnisse mehr hervorbringen könne, um die anderthalb Milliarden Menschen zu ernähren? Wollte dieses Jemand im Ernste behaupten, so wäre er der größte Gotteslästerer der je gelebt, denn mit einer solchen Behauptung würde er Gott seiner göttlichen Allmacht entkleiden, er würde damit behaupten, daß Gott bei Erschaffung der Welt die Bedürfnisse kommender Jahrtausende nicht vorhergesehen und daher die Maaße der Erde zu klein genommen. — Thatsächlich ist aber die Erde groß genug, um Niemand sollte hungern müssen, da Alles für des Lebens Nothdurft Erforderliche in Hülle und Fülle vorhanden. Ausgestattet mit etwas religiösem Idealismus könnte man sogar behaupten, daß Gott mit der allmähligen Vermehrung des Menschengeschlechtes auf Erden, und weil diese Vermehrung mit Rücksicht auf die Verpflegungsfrage die Abkürzung der Entfernungen der einzelnen Erdtheile von einander wünschenswerth, ja nothwendig macht, die Menschheit mit dem Erfindungsgeiste ausstattete, welchem wir die Dampfkraft u. s. w. zu verdanken haben.

Aus meiner fernen Kindheit muthet mich noch mit derselben Poesie wie damals, die Geburt des Weltheilandes, dieses lebendigen Zeugen der endenlosen Liebe Gottes zu seinen Geschöpfen an, und doch — seitdem dieses Evangelium der Liebe in allen Landen gepredigt wird, ist die Liebe von der Erde geflohen! Und warum? Der Rahmen einer Zeitung ist zu klein für die Antwort, Bände lassen sich darüber schreiben. Arbeiter, denn da ich selbst ein Arbeiter, spreche ich vornehmlich zu Euch, wählt, gleichviel wen Ihr wählt, aber murrt dabei und zwar deutlich, daß es einem fernen Donnerrollen gleicht; das genügt vorläufig, denn jedes Kind weiß heute, daß ein maienduftiger Azur-Himmel sich in wenigen Minuten mit einem blitzdurchzuckten düstern Wettergewölke überziehen kann. — Gebt unzweideutig zu verstehen, daß auch Ihr endlich Euren bescheidenen Antheil an den Gaben dieser Erde haben wollt, die Gott in unerschöpflicher Hülle und Fülle über dieselbe ausgestreut hat.

Loyola.

Bemerkungen: Der Herr Einsender kann noch nicht lange in den Ver. Staaten sein, denn sonst müßte er wissen, daß die „Silberfrage" schon im Jahre 1878 mit dem Bland-Dollar in's Leben getreten und durch den Krach von 1893, der eine Folge zu starker Silberankäufe war, akut geworden ist. Auch sollte er wissen, daß die Erde noch nie so viele Menschen ernährt hat, wie in unserem eigenen Zeitalter, und daß in den „kapitalistischen" Staaten gerade die sogenannte unterste Bevölkerungsschicht weit besser daran ist, als in den barbarischen. Der Unterschied zwischen einem amerikanischen Arbeiter und einem Kuli z. B. ist so kolossal, daß man wohl hoffen darf, die „soziale Frage" werde durch den Kulturfortschritt gelöst werden.

(Eingesandt.)

Chicago, den 23. Sept. 1896.

An die verehrl. Redaktion der Abendpost.

Auffallend waren die meisten Eingesandts in Ihrem Blatte McKinleyfreundlich und erweckten in mir die Ansicht, daß dieselben von Leuten herrühren müßten, welche wohl sonst nicht als „Arbeiter" im eigentlichen Sinne gelten wollen. Denn nach meinem Dafürhalten hat ein wirklicher Arbeiter von McKinley absolut gar nichts zu erwarten, weil Niemand zwei Herren zu gleicher Zeit dienen kann, und daß McKinley dem Kapital und seinen Besitzern dienen soll und will, kann kein rechtlich denkender Mensch bestreiten; somit kann er den Arbeitern nicht dienen. Mark Hanna und sein Gefolge wollen die Tausende von Dollars, die sie jetzt für ihre Helfershelfer und Handlanger spenden, nicht allein zurück haben, sondern hoffen ihren Mammon mit Hilfe McKinleys vielfach zu vermehren. Von der Währungsfrage ganz abgesehen, muß es jedem vernünftig denkenden Arbeiter und Arbeiterfreund einleuchten, daß gute Zeiten für den Kapitalisten noch lange keine Lohnerhöhung oder einen Mehrbedarf an Arbeitskräften bringen, wie Beispiele genügend beweisen. Kohlen sind theurer, die Löhne der Kohlengrubenarbeiter reduzirt. Die Schlachthausbarone kaufen das Vieh billiger ein, die Verarbeitung kostet weniger (dank der Maschinen). Doch der Arbeiter erhält weniger Lohn, trotzdem, daß die Preise für Fleischprodukte höher sind; so ist es mit Petroleum, mit Bier u. s. w., alles Artikel, welche der Arbeiter verhältnißmäßig mehr gebraucht, als der Kapitalist, denn Letzterer benutzt zur Feuerung und zur Beleuchtung Gas, kauft sein Bier im Großen u.s.w.

In Betreff der Währungsfrage möchte ich behaupten, daß, wenn durch Einführung der Silberwährung die Lage der Farmer gebessert wird, dieses auch auf die Arbeiterverhältnisse rückwirkend sein muß, indem Tausende und Abertausende jetziger Fabrikarbeiter sich als Farmer selbstständig machen und somit die Ueberproduktion an Arbeitskräften, wenn ich mich so ausdrücken darf, auf dem Arbeitsmarkt verringern werden. Dadurch würde soviel tausend Anderen Platz gemacht. Daß Silberwährung für den Farmer Vortheil bringen würde, bestreiten selbst die Gegner von Bryan nicht, ist auch klar genug, weil der größte oder doch ein großer Theil der Landesprodukte exportirt wird. Mexiko liefert den Beweis, und daß Farmland für Millionen noch vorhanden ist, weiß Jeder. Was wird aber Hochzoll für den Farmer und Arbeiter bringen? Vielleicht eher Revolution — vor welcher sich anscheinend die Geldsäcke und Angstmeier nicht wenig fürchten — als durch Silberwährung resp. Freiprägung; denn denken die Herren, welche das goldene Kalb anbeten, das Ausland, speziell Europa, und sicher Deutschland, auf welches ja auch der Raubzoll hinzielt, würden nicht sofort mit Gegenmaßregeln antworten. Wo würde dann der Farmer hinkommen, wenn die Ausfuhr von Getreide und Fleisch u.s.w. aufhören würde? Selbstverständlich haben die Herren Geldsäcke ja nur den einen Zweck im Auge, jede fremde Konkurrenz auszuschließen, um durch weitere Trusts sämmtliche Industrieerzeugnisse zu vertheuern. Sollte der Geldsack und seine Apostel, wenn dieselben an's Ruder kommen, wirklich bessere Zeiten mit sich mitbringen, dann sind dieselben ja doch nur künstlich, und infolgedessen nicht von Dauer, denn die guten, sowie die schlechten Zeiten werden von den Goldmännern gemacht, je nachdem sie den Arbeiter täuschen wollen. Der Rückschlag nach einer künstlich guten Zeit ist dann um so empfindlicher. Glauben Sie nur nicht, daß mit einem Siege des Kapitals — denn nur durch den allmächtigen Dollar können die Republikaner siegen — die Währungsfrage beendigt ist, nein, sie wird bei der nächsten Wahl stärker auftreten und vielleicht doch zu Gunsten eines Silbermannes entschieden werden. Wenn nun, wie ja Viele behaupten, Silberwährung nachtheilig sein würde, wäre es denn nicht besser, daß die Probe gemacht würde; dann hätte aller Zank ein Ende, als die Sache noch weitere 4 Jahre zu verschleppen? Gesetze lassen sich abändern, verbessern, oder nöthigenfalls widerrufen, wenn sie nicht zweckentsprechend erscheinen. Ohne Probe kann jedoch Niemand das Resultat mit Bestimmtheit vorhersagen, weil Amerika nicht mit anderen Ländern verglichen werden kann.

Die Arbeiter können sich nur ihrer Sklavenfesseln, befreien, welche in manchen Fabriken härter drücken, als zur Zeit der Sklaverei, wie ich oft Gelegenheit habe in dem Stockyards-Viertel, in welchem ich wohne, zu hören, indem sie gemeinschaftlich bei den Wahlen wirken. Das Kapital hat sich gemeinschaftlich gegen die Arbeiter zum Niederdrücken derselben in allen möglichen Weisen verschworen, und so können die Arbeiter auch nur geschlossen gegen dasselbe mit Erfolg kämpfen. Durch Strikes ist nicht annähernd so viel zu erreichen, als durch Wählen, und wenn Bryan kein Volksbeglücker sein wird, dann McKinley mit Mark Hanna und deren Goldwährung erst recht nicht. Es kommt hier auch weniger auf die Person an, als auf die Partei, deren Vertreter der Betreffende ja nur ist. Jeder Arbeiter muß seine eigene Ansicht bilden und nach dieser handeln. Für mich und meine Verhältnisse kann es ganz schnuppe sein, wer gewählt wird, ich bin vollständig unabhängig davon, und interessire mich nur für die Sache als Arbeiterfreund.

H. Klein.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Meldung zuging:
Chas. Ewert, 13 Moffat Str., 50 J.
Hermann Patsein, 1721 Milwaukee Ave., 56 J.

Deutsches Theater in McVickers.

„Die Erste", neues Sensationsschauspiel von Paul Lindau.

Nach der seichten Kost, welche am letzten Sonntage dem deutschen Publikum in McVickers Theater aufgetischt wurde, darf die Ankündigung, daß für morgen Abend ein Stück aus der Feder eines der beliebtesten Bühnenschriftsteller des alten Vaterlandes zur Aufführung gebracht werden soll, mit doppelter Freude entgegengenommen werden. Paul Lindaus neuestes Sensationsschauspiel „Die Erste" hat bereits die Runde über die größeren deutschländischen Bühnen gemacht und ist überall mit großem Beifall aufgenommen worden, während es hier in Amerika zum ersten Male über die Bretter gehen wird. Den Vorwurf für sein Stück hat der geniale Verfasser wiederum dem modernen Gesellschaftsleben entnommen, das ja für den feinen Beobachter und Menschenkenner eine schier unerschöpfliche Fundgrube bietet, um aus derselben allerlei interessante Charaktere und spannende Verwickelungen nach Belieben herauszugreifen. Daß Paul Lindau gerade in dieser Beziehung Großartiges geleistet hat, wird allseitig zugestanden; seine Bühnenfiguren und deren Schicksale sind stets geeignet, die Theaterbesucher von Anfang bis zu Ende in lebhaftester Spannung zu erhalten. Der bevorstehenden Aufführung darf deshalb mit hohen Erwartungen entgegengesehen werden, und das umsomehr, als auch auf Inszenirung und Ausstattung die größtmöglichste Sorgfalt verwandt worden ist. Die vielversprechende Rollenbesetzung stellt sich wie folgt:

Regierungsrath Maineck . . . . . Hermann Werbke
Marie, dessen Tochter . . . . Wally Erneck
Elise . . . . Marie Hardung
Franziska . . . . Agnes Buenger
Frau Oberkonsistorialrath Henriette Kampe,
Mutter der Vorigen . . . Viktoria Welb-Markham
Geheimrath Wendlin, Ministerial-Direktor,
. . . . Ferdinand Welb
Robert, dessen Sohn . . . . Georg Carl
Sanitätsrath Doktor Johanny . . Wilhelm Stengel
Mathilde . . . . Eugenie Lösch
Louise . . . . Martha Lapping
Regie . . . . . Hermann Werbke.

Der Vorverkauf von Sitzplätzen findet an der Kasse von McVickers Theater statt.

Vielversprechendes Konzert.

Unter den Auspizien hervorragender Vertreter des hiesigen Deutschthums wird am nächsten Montag, den 5. Oktober, in der New England-Congregational Kirche an Dearborn Ave. ein großes patriotisches Konzert veranstaltet werden, das den Besuchern einen hohen Kunstgenuß in sichere Aussicht stellt. Als Mitwirkende werden die Militär-Kapelle von Fort Sheridan, der Germania-Männerchor und der bekannte Organist, Herr Wilhelm Mittelschulte, genannt. Der Reingewinn des Konzertes soll zum Besten der von Herrn Pastor Bolt geleiteten deutschen Sedgwick Straßen-Gemeinde verwendet werden, wobei jedoch die Preise so niedrig wie nur irgend möglich angesetzt worden sind.

Das vollständige Programm lautet wie folgt:

1) American Ouverture, Kapelle des 15. Regiments; 2) Orgel, Scherzo in C-moll, Guilmant, aus der Sonate Op. 80, Herr W. Middleschulte; 3) Landkennung, Grieg, Germania Männerchor, Bariton-Solo, Herr Staub, Orgel-Begleitung, Herr W. Middelschulte; 4) Kriegslieder, Kapelle des 15. Regiments; 5) Ave Maria, Neßler, Germania Männerchor und Solo-Quartett der Herren Erst, Van Dame, Burnett und Staub; 6) Orgel-Solo, Suite Gothique, Böllmann, a) Choral, b) Menuet, c) Gebet, d) Toccat; 7) King Cotton, Sousa, Kapelle des 15. Regiments; 8) Volkslieder, a) In einem kühlen Grunde, Glueck, b) Der Lindenbaum, Schubert, Germania Männerchor; 9) „Amerika", von der Versammlung stehend gesungen.

Das Konzert beginnt um 8 Uhr Abends.

Douglas Frauen-Verein.

Die vor Kurzem vom Douglas-Frauenverein vorgenommene Beamtenwahl hat das folgende Resultat ergeben: Ex-Präsidentin, Kath. Hunsche; Präsidentin, Anna Haase; Vize-Präsidentin, Johanna Hesse; prot. Sekretärin, Julie Proesler; Finanz-Sekretärin, Marg. Knuhl; Schatzmeisterin, Chr. Kirchner; Führerin, Anna Goldener; innere Wache, Chr. Mensching; äußere Wache, Louise Timm; erste Trustee, Louise Hohlfeld; zweite Trustee, Marie Rohe; dritte Trustee, Susanne Goebel.

Der Verein zählt zur Zeit 215 gutstehende Mitglieder. Die Einnahmen während des verflossenen Halbjahres $211.75, bleibt ein Kassenbestand von $515.30, — Am Samstage, den 7. November, soll der erste Jahresball abgehalten werden. Das Arrangements-Komite besteht aus den Damen: Christine Mensching, Julie Roeder, Wilhelmine Krumm, Susanna Goebel und Ida Baumgardt. Seine regelmäßigen Versammlungen hält der Verein alle zwei Wochen am Donnerstag in der Halle Nr. 1022 Ogden Ave., Ecke California Ave., ab.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Independent Brewing Company, 1stöck. Brick Storage Shed, 189 Eastman Str., $1,000.
H. Lundgren, 2stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 1528 Lakeside Ave., $6,500.
John Becker, 2stöck. Frame Residenz, 1254 und 1256 Winthrop Str., $4,000.
L. Collanger, 3stöck. und Basement Brick Front Anbau, 439 43. Str., $3,500.
Mrs. Lamson, 2stöck. und Basement Brick Flats, 2160 Jackson Boulevard, $3,000.
C. B. Horgrove, 1stöck. und Basement Brick Store, 221 23. Str., $1,000.
C. Carlson, 2stöck. Frame Flats, 1381 Kimball Ave., $1,900.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Carrie H. gegen John R. Humphrey, wegen grausamer Behandlung; Mary gegen Joseph E. Pretzel, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Marcus gegen Emily Curtis, wegen grausamer Behandlung; Nettie Poe gegen John B. Ketcham, wegen Trunksucht und Ehebruchs; Bridget Delia gegen William Bissett, wegen Trunksucht und Verlassung.

Stolz auf ihre Stellung.

Vom Invaliden zu rosiger Gesundheit—dabei arm — Was wenige Jahre im Leben einer Frau zu Wege gebracht haben.

Von früh Morgens bis spät Abends an ihrem Pult tagaus tagein beschäftigt sitzt Frau Emilie Bassett in South Bend, Ind., und liest und beantwortet Briefe von Damen aus jedem Staate der Union, Canada, Mexiko und gelegentlich auch aus transatlantischen Ländern. Es ist gar nicht so lange her, daß Frau Basset durch verschiedene anhaltende Frauenkrankheiten finanziell beinahe ruinirt war.

Unfähig sich Hilfe zu verschaffen oder weiteren ärztlichen Beistand bezahlen zu können, studirte sie die Ursache ihrer Leiden, um das „Was?" und „Warum?" zu erfahren, den physischen Bau des weiblichen Körpers kennen zu lernen und zu sehen, weßhalb sie eigentlich in Folge anscheinend mysteriöser Ursachen zeitlebens Invalide sein sollte. Sie wurde reichlich für ihre Arbeit belohnt, indem sie eine Medizin entdeckte, welche sie wieder zu einer gesunden und kräftigen Frau machte, worauf sie sich sofort entschloß, ihre Zukunft der Verbesserung der Lage der Frauen zu widmen und Proben ihrer Entdeckung unentgeltlich zu verabfolgen. So wunderbar war der Erfolg ihrer merkwürdigen Medizin, daß Tausende von leidenden Frauen und Invaliden, die an Prolapsus, Leucorrhoea, ausbleibender Periode und anderen Frauen-Krankheiten litten, vollkommen und dauernd geheilt worden sind. Frau Bassett hat im Laufe der Jahre Erfolg gehabt und widmet ihre ganze Zeit dem Lesen und Beantworten der vielen vertraulichen Briefe, die sie von kranken und hierin interessirten Frauen erhält. Gegen Einsendung von Namen und Adresse wird Frau Basset, Box 86, South Bend, Ind., bereitwilligst und ohne Verzug eine Probe ihrer Medizin einsenden.

Liberia.

In Philadelphia trafen dieser Tage sechs Mitglieder einer Expedition von südlichen Farbigen ein, die vor einiger Zeit mit dem Dampfer „Horsa" nach der afrikanischen Negerrepublik Liberia abgegangen waren. Die Leute haben traurige Erfahrungen gemacht und kehren enttäuscht und gebrochen heim. Von den 200 sind, wie sie sagen, keine hundert mehr am Leben. Entbehrungen und das mörderische Fieber jenes Landes haben sie hingerafft. Seitens der Regierung von Liberia wurde den Einwanderern gegenüber zwar die Verpflichtung eingehalten, daß jeder von ihnen ein Stück Land von fünfundzwanzig Acker erhielt, aber Lebensmittel konnte sie ihnen nicht geben und Arbeit war nicht vorhanden.

Derartige Expeditionen gehen gelegentlich von dem einen oder anderen der südlichen atlantischen Häfen ab, nachdem irgend ein Agent schwarzer Hautfarbe mit glatter Zunge eine genügende Anzahl seiner Stammesgenossen zusammen gebracht hat, um sie nach der afrikanischen Heimath ihrer Vorväter zu führen, wo ihnen angeblich eine bessere wirthschaftliche Lage und die volle politische Freiheit blüht, die ihnen hier im Lande der ehemaligen Sklavenbarone versagt bleibe.

Als Liberia im Jahre 1820 von der amerikanischen Kolonisations-Gesellschaft gegründet wurde, glaubten die Urheber des Planes ein Werk der Humanität zu thun, indem sie von den vielen Schwarzen des Südens wenigstens einige frei machten und ihnen in Afrika eine Heimath schufen. Als die Sklaverei durch den Krieg abgeschafft war, sahen Manche in einer massenhaften Auswanderung der Neger dorthin eine wenigstens theilweise Lösung der Rassenfrage, die seit jener Zeit bis heute noch den Süden beunruhigt. Aber der Neger war bereits durch mehrere Generationen akklimatisirt und seine Arbeitskraft dem Süden viel zu unentbehrlich, als daß dieser Versuch, der „schwarzen Frage" ein Ende zu machen, bei den dortigen Weißen Anklang oder Ermuthigung gefunden hätte.

Zudem war die Kolonie als politisches Experiment ein Fehlschlag. Anstatt zivilisatorisch auf die eingeborenen Neger zu wirken, begannen die schwarzen Kolonisten nach kurzen Anläufen zu einer staatlichen Ordnung, die der hiesigen nachgebildet werden sollte, der ansteckenden Faulheit zu erliegen und zu degeneriren. Viele der amerikanischen Neger erlagen auch dem Klima. Der Gedanke, daß der Neger sich im Heimathslande seiner Rasse am wohlsten befinden würde, wie die ursprüngliche Kolonisations-Gesellschaft geglaubt hatte, war auf der falschen Voraussetzung aufgebaut, daß der hiesige Neger mit der Zeit durch die Anpassung an die hiesigen klimatischen Verhältnisse in seiner körperlichen Verfassung nicht ein anderer geworden war.

Die nach Philadelphia Zurückgekehrten bringen einen weiteren Beweis dafür, der als Warnung gegen alle weiteren Expeditionen dienen sollte. Man kann die Neger, die sich zum Auswandern bewegen lassen, nicht zurückhalten, aber sie doch über das Loos, das ihrer dort erwartet, aufklären. Das Klima macht die Leute dort körperlich untauglich und geistig indolent. Diejenigen Enthusiasten, welche geglaubt hatten, Liberia werde als Negerrepublik kraft der eingeimpften amerikanischen Zivilisation Haiti in den Schatten stellen, sind in ihren Hoffnungen getäuscht worden. (Milw. Herold.)

— Kindermund. — Vater: „Warum weinst Du denn, Karl?" — Karl: „Ja, Mama hat mich gehauen, und gesagt, ich wäre ein ungezogener Bengel." — Vater: „Mama hat ganz recht, das bist Du auch." — Karl: „Und dann meinte sie, wenn ich groß wäre, dann würde ich auch solch' ein Taugenichts wie mein Vater."

Vergnügungs-Wegweiser.

Columbia.—In Gay New York.
Hooleys.—Thoroughbred.
McVickers.—Two Men of Bußneß.
Grand Opera House.—Otis Skinner in „A Soldier of Fortune."
Lincoln.—A Bowery Girl.
Academy of Music.—The Pulse of New York.
Alhambra.—The Woman in Black.
Haymarket.—Chas. A. Gardner in „Fatherland."
Schiller.—Vaudeville.
Maf. Temple Roof Garden.—Vaudeville.
Great North. Roof Garden.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Chic. Opera House.—Vaudeville.
Royal Music Hall.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Ferris Wheel Park.—Jeden Abend: Konzert und Vaudeville-Vorstellungen.

„Wie gewonnen, so zerronnen."

Der „Hamb. Korr." berichtet: In kurzer Zeit hat der Blumenhändler Johann Heinrich Joachim Lütgens auf ein Serienloos 105,000 M., auf ein Braunschweiger Loos 54,000 M., auf ein Köln-Mindener Prämienloos 12,000 M. gewonnen, sodann noch eine Erbschaft von 50,000 Mk. gemacht. Daneben hat er aus seinem Geschäfte eine jährliche Einnahme von 15,000 M. erzielt. Nach dem ersten großen Gewinn ließ L. sich verleiten, sein Glück noch weiter auf die Probe zu stellen. Er gab dem Bankier, der ihm das Geld ausbezahlt hatte, den Auftrag, für ihn Börsengeschäfte zu machen. Zuerst wurden nur gute Anlagepapiere gekauft; bald aber ließ L. sich herbei, mit drei anderen Handelsleuten Börsenspiele zu treiben, und nun wurde in Türken, Lombarden, Laurahütte und anderen Papieren gespielt. Hierbei verlor er viel Geld. Schon der Gewinn von 12,000 Mk. wurde dem L. nicht ausbezahlt, sondern für Differenzen verrechnet. Nun ging es mit dem Gelde des L. rasch bergab, und in verhältnißmäßig kurzer Zeit war L., der allerdings auch für die für gute Freunde übernommenen erheblichen Bürgschaften in Anspruch genommen wurde, zahlungsunfähig. Trotzdem bewog einer der Fondsleute, der inzwischen Hamburg den Rücken gekehrt hat, den L., weiter zu spekuliren und für die schuldig gewordenen Differenzen Wechsel zu geben. Nachdem L. sein Vermögen von ca. 300,000 Mark los war, mußte er schließlich seinen Konkurs anmelden. Im Laufe des Konkursverfahrens stellte es sich heraus, daß er im Differenzhandel und im Spiel mit Börsenpapieren übermäßige Summen schuldig geworden war, und die Staatsanwaltschaft erhob gegen L. Anklage wegen Vergehens gegen die Konkurs-Ordnung. Der Angeklagte erklärte im Termin, er habe vom Börsengeschäft keine Ahnung gehabt und sich lediglich auf die Fondsleute verlassen. Nachdem die Verluste Schlag auf Schlag gekommen und er für die Bürgschaft in Anspruch genommen worden, habe er die Wechsel nicht mehr einlösen können und Konkurs anmelden müssen. Der Sachverständige, Buchhalter Möller, theilte mit, daß Passiven von 57,000 Mark vorhanden seien und Verwandte des Schuldners zur Befriedigung der Gläubiger 20,000 Mk. hergegeben haben. Soweit festzustellen gewesen, sei L. an Differenzen 37,000 Mk. schuldig geworden. Auf die Vernehmung der drei als Zeugen geladenen Fondsleute wurde verzichtet, indessen unterließ der Vorsitzende es nicht, ihnen vorzuhalten, daß die Verhandlung ein recht häßliches Bild betreffs der mit L. gemachten Geschäfte ergeben habe. Der Antrag des Staatsanwalts lautete auf zwei Monate Gefängniß, während der Vertheidiger meinte, daß bei dem Vermögen des Angeklagten die Schuld von 37,000 Mk. an Differenzen keine übermäßige zu nennen sei. Der Gerichtshof erachtete den Angeklagten zwar des Konkursvergehens für schuldig, erkannte aber bei der Sachlage auf das gesetzliche Strafminimum von 1 Tag Gefängniß.

Tragsessel

sind, wie man der „Voss. Ztg." schreibt, noch in verschiedenen französischen Städten als Verkehrsmittel im Gebrauch. Eine Gesellschaft Pariser machte im Selbstfahrer einen Ausflug nach Orleans. Hier erfuhren sie, daß es noch Tragsessel in der Stadt gebe. Eine junge Dame konnte der Versuchung nicht widerstehen, nach einer Fahrt im neuesten aller Fuhrwerke, der Dampfdroschke — etwas anderes ist ja der Selbstfahrer nicht — auch das Vergnügen einer Tragung zu genießen. Da es noch etliche zwanzig im Gebrauch befindliche Tragsessel in der Stadt gibt, war ein solcher, ein künstlerisch werthvolles Stück aus der Zeit Ludwigs XV., bald zu finden. Er gehörte einem Holzsäger, dessen Frau sofort bedeutete: „Es kostet zwei Francs die Stunde (für Pariser nämlich); mein Mann wird in fünf Minuten da sein." Er kam auch wirklich und spannte sich mit seinem Gehilfen in den Sessel. Die Tragreise durch die Stadt war einzig: Im Tragsessel Ludwig XV. eine Dame mit Puffärmeln und Blumenbeet-Hut, als Träger zwei Holzsäger in Hemdärmeln und ohne Kopfbedeckung. Aber so geht es in der Provinz, wo sich die Jahrhunderte kreuzen und einander die Hand reichen. Für alte und kränkliche Leute ist der Tragsessel auch heute noch ein sehr empfehlenswerthes Mittel des Fortkommens. Außer in Orleans gibt es deren noch in anderen Städten Frankreichs, namentlich in Lille. Vor dem Theater stehen dort immer Tragsessel, in denen sich meist Damen nach Hause tragen lassen. Die Träger haben eine eigene, den Kutschern ähnliche Kleidung.

Chicago & Alton $10 Raten.

Nach St. Louis und zurück. Billets Montag, den 5. Oktober, verkauft sind giltig bis zum 7. Oktober. Parade der verschleierten Propheten Dienstag, den 6. Oktober 1896. City Ticket Office 101 Adams Str., Chicago. famo

Wisconsins Farmland!

Große Zuckerfabrik! Niedrige Preise, kleine langjährige Ratenzahlungen.

Lumber frei!

Wozu 4 bis 8 Dollar Rent per Acker Land zu zahlen, wenn die gefertigte Landcompanie Jedermann unter den günstigsten Bedingungen, **eine eigene Farm, eigene Heimstätte** bietet, angrenzend an der Stadt Neilsville, Clark County, Wis., woselbst allerlei Engros- und Detail-Geschäfte, Banken, 14 Fabriken, Schulen und Kirchen, Hotels und Theater sind. Das Farmland mit ausgezeichnetem Grund und Boden, allseitig reich bewässert, gesundes Clima, mehrere Eisenbahnen, gute Straßen und Wege, bedeutende Käse- und Butter-Fabriken, allseitig sehr reich von Deutschen angesiedelt, hat die Vortheile der großen Zuckerfabrik vor sich, sowie die anerkannt guten Preise für alle Produkte, die der Farmer erzielt, weil der Weltmarkt durch die Eisenbahnen nach allen großen Weltstädten offen dasteht, und offeriren wir Farmen mit nur gutem Boden von **$4.00 bis $10.00** den Acker, gewähren kleine langjährige Ratenzahlungen, übermitteln prompt Contracts-Papiere, und geben nach geschehener Einzahlung freies Lumber, und bitten, Anfragen, oder für Mappen, Carts, illustrirte Bücher, die wir kostenfrei zusenden, zu schreiben an:

The A. B. Adams Land Comp.,
Zimmer 6 und 8,
Nr. 163 E. Randolph Str., Ecke La Salle,
Chicago, Ill. 24sp,dsd,1m

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Butcher, um Orders abzuholen und sich im Store nützlich zu machen. $5 per Woche ohne Board. 43. Str., Delikatessen-Store.

Verlangt: Schneider an Reparatur. 206 Ohio Str., Ecke Clark Str., oben.

Verlangt: 1 Mann für Hausarbeit. 113 S. Canal Str.

Verlangt: Lediger deutscher Schuhmacher. Nachzufragen von 1—4 Uhr. Sonntags. 5050 Ashland Ave.

Verlangt: Schuhmacher. 157 Van Buren Str.

Verlangt: Ein Janitor, welcher Dampfheizung versteht. 5010 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Mann an Brot und Cakes. 914 Sheffield Ave.

Verlangt: Dauernden und guten Verdienst garantiren wir Jedem, der eine Agentur für unsere neuen patriotischen und religiösen Bilder übernimmt. Kein Risiko. O. S. Silberman, Dep. A.=5, St. Paul, Minn. 3oksalj

Verlangt: Ein Junge, an Cakes zu helfen. 227 E. North Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als Feuermann und Hilfsjanitor. Muß Lizens haben für Hochdruck-Boiler. Nachzufragen 1573 W. Madison Str., hinten.

Verlangt: Ein kleiner Junge im Schneider-Store. 199 Evanston Ave., Lake View.

Verlangt: Junger Butcher, Arbeiter irgend welcher Art. 13 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Custom Rockschneider am Stand. 659 Blue Island Ave., 2. Stock, front; zu erfragen Abends nach 6 Uhr.

Verlangt: Flickschneider für einige Tage. 1876 N. Leavitt Str., nahe Schützen-Park.

Verlangt: Operators an Pelz-Nähmaschinen, erfahrene Hände; auch Hand-Finishers und Leiners an Pelz-Mänteln. 131 E. 31. Str.

Verlangt: Ein Bäcker, zweite Hand. 979, 31. Place.

Verlangt: Ein Junge an Brot zu arbeiten. 190 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, der gut an Brod arbeiten kann. 680 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein guter Abbügler an feinen Shopröcken. 371 N. Paulina Str.

Verlangt: Knaben und Männer, um bei der Union Telegraph Co. das Telegraphiren zu erlernen. Bezahlung $50, $75, $100 monatlich. Präsidents Office, 40 Dearborn Str., 4. Floor. —fr

Verlangt: Ein erster Klasse Hosenschneider. Beständiger Platz. 4307 Halsted Str., Jkert.

Verlangt: 100 Teamsters und Arbeiter für Levee-Arbeit in Tennessee und Mississippi. Billige Tickets nach Memphis, New Orleans und die südlichen Punkte, via Illinois Central-Linien. 2 Farmarbeiter und Kohlenminers für Illinois. In Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 2ok,1w

Verlangt: Ein lediger Butcher für Store und Orders. 123 E. Fullerton Ave. fsa

Verlangt: Ein starker Junge. Bruder, 565 Clybourn Ave., Saloon. fsa

Verlangt: Ein lediger Butcher für Store und Orders. 123 E. Fullerton Ave. frsa

Verlangt: Agenten, um den Lustigen Bote Kalender von 1897 zu verkaufen. H. Krause, 203 Fifth Ave. mmisa*

Verlangt: Männer und Knaben zum Lernen. E. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Foor. 28splj

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Schneider zum Baisten, 1 Maschinenmädchen. 164 Washburne Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Eine gelernte Damenschneiderin sowie ein Lehrmädchen. 388 Webster Ave.

Verlangt: Näherinnen an Pelz und Saques zu füttern. Nachzufragen heute oder morgen. 56 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen im Bäckerstore. 1383 N. Clark Str.

Verlangt: Sofort gute Handschuh-Näherin für Overstich-Maschine. 1645 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen, das in einem Grocery-Store gearbeitet hat für Haus- und Store-Arbeit. Nachzufragen von 10 bis 12. 932 Sheffield Ave. smo

Verlangt: Ein junges Mädchen um das Kleidermachen gründlich zu erlernen. 512 Wells Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen für 1. und 2. Arbeit an Shopröcken und kleine zum Lernen. 27 Cleveland Ave. samo

Verlangt: Mädchen, sofort, um bei der Union Telegraph Co. das Telegraphiren zu erlernen. Bezahlung $50, $75 bis $100 monatlich. Präsidents-Office, 40 Dearborn Str., 4. Floor. —fr

Verlangt: Mädchen, bei Hand zu nähen. 1039 Milwaukee Ave. smdi

Verlangt: Eine tüchtige, englisch sprechende Dame um eine Doktors-Office zu leiten. Adr. N. 264 Abendpost. ssmo

Verlangt: Mehrere Frauen zum Hosenfinishen. 2866 Maine Str. fsa

Verlangt: Mädchen zum Lernen. E. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 28splj

Verlangt: Junge Frauen und Mädchen, die das Zuschneiden, Anpassen und Nähen nach einer guten Methode in kurzer Zeit erlernen wollen. Auch des Abends offen. French Dreßmaking Parlors, 1187 Milwaukee Ave. 30jplm,misamo

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für kleinen Haushalt. 170 Larrabee Str., Mittel-Floor.

Verlangt: Starke Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1210 Diversey Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; leichter Platz. 908 Basil Ave., nahe Wabansia. smo

Verlangt: Ein jüdisches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 526 W. Division Str., Klein.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 525 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen zum Kochen und für Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 518 N. Ashland Ave.

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien und Geschäftshäuser. 573 Larrabee Str. 3oklmt

Verlangt: Altes Mädchen für Hausarbeit. 106 S. Halsted Str.

Verlangt: Sofort, ein Mädchen für leichte Hausarbeit bei alleinstehender Frau; guter Lohn. 193 N. Halsted Str., Saloon.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, nur zwei in der Familie. 765 Armitage Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 443 Hermitage Ave., nahe Taylor Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 76 Clybourn Ave., Zigarrenstore.

Verlangt: Mädchen finden gute Stellen im Stellen-Vermittlungsbureau 177 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 620 LaSalle Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau in Privatfamilie, die mehr auf gutes Heim als auf hohen Lohn sieht und Liebe zu Kindern hat. 527 S. Oakley Ave., 1. Floor.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1151 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für zweite Arbeit, das waschen und bügeln kann. Guter Lohn. 498 LaSalle Ave. smo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit findet gute Stelle in 156 Howe Str., zwischen Centre Str. und Garfield Ave.

Verlangt: Sofort 50 Hausmädchen für Hausarbeit in kleinen Familien. Lohn $3 bis $4.50. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, um leichte Hausarbeit zu verrichten, auch bei Kindern behilflich zu sein. Muß englisch sprechen. 369 Ashland Boulevard. smo

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1492 Milwaukee Ave.

Verlangt: Alte Frau für gutes Heim. Nachzufragen Sonntag. 8322 Somner Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 735 Canal Str.

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. 512 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen können. 1730 Deming Court.

Verlangt: Haushälterin für einen Herrn (Wittwer) in den mittleren Jahren, mit einem Kinde. Adr. N. 259 Abendpost.

Verlangt: Viele Mädchen für einige Arbeit. 13 N. Clark Str.

Verlangt: Respektable Frau oder Mädchen ohne Anhang als Haushälterin von einem alleinstehenden gut situirten Herrn. Ausführliche Beschreibung. Adresse K. 129 Abendpost. misa

Verlangt: Ein ältliches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6701 S. Halsted Str. fsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie von 3 Personen. 198 E. 44. Str., 2. Flat. fsa

Verlangt: Eine ältere Frau für Hausarbeit. 110 Austin Ave. fsa

Verlangt: Ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1332 Dunning Str. fsa

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 21sp,1m

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elsest, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15ap,1j

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privat-Familien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dz*

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Sauerkrautschneider und Einleger sucht Arbeit. Eigene Messer. Prell, 581 W. 15. Str.

Gesucht: Ein starker junger Deutscher, nicht lange im Lande, sucht irgendwelche Arbeit. 838 W. 12. Str., Probst.

Gesucht: Butcher sucht Stelle als Shoptender und zum Abliefern. Chas. Schüler, 1456 Harvard Str.

Gesucht: Ein tüchtiger Grocery-Clerk sucht Stellung. Adr. N. 253 Abendpost.

Gesucht: Ein erfahrener Waiter sucht Stellung. Adr. F. 161 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Carpenter, ledig, sucht Arbeit. Will billig arbeiten. Auskunft B. C. 77 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann wünscht Arbeit als Porter oder Geschirrwascher. 179 E. Superior Str., 2. Flat.

Gesucht: Bäcker, Butcher, sowie irgend welche Hilfe kostenlos durch Veritas, 13 N. Clark Str.

Gesucht: Barkeeper, lediger Mann, 38 Jahre alt, nüchtern, mit langjähriger Erfahrung, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine passende Stelle. Offerten unter W 373, Abendpost. —di

Gesucht: $10 Belohnung Demjenigen, der einem zuverlässigen Mann, 32 Jahre alt, zu einem stetigen Platz verhilft. Adresse unter Z. 84 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener und zuverlässiger Bartender sucht Stelle. Adr. Z 96, Abendpost.

Gesucht: Junge von 18 Jahren, frisch eingewandert, sucht Arbeit. H. Therstappen, 512 W. Superior Str.

Gesucht: Ein junger Norddeutscher sucht irgend eine Beschäftigung. Stein, 4310 Wentworth Ave.

Gesucht: Junger Deutscher sucht für allgemeine Hausarbeit Tags über Beschftigung. Fischer, 21 Howe Str.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Wittwe, Mitte der 40er Jahre, sucht irgend eine Stelle bei kleiner Familie, würde auch als Haushälterin gehen. Sieht nicht direkt auf hohen Lohn, aber auf gute Behandlung. 1279 N. Paulina Str.

Gesucht: Eine ältere fleißige Frau ohne Anhang wünscht einen Platz als Haushälterin bei einem Herrn; ein oder zwei Kinder nicht ausgeschlossen. Nachzufragen Sonntag Vormittag, 583 Halsted Str., nahe 14. Str., oben.

Gesucht: Eine erfahrene Krankenpflegerin sucht Stelle als solche in oder außerhalb Chicago. 350 W. Fullerton Ave., hinten.

Gesucht: Wäsche in und außer dem Hause zu waschen. Auch zum Putzen. 1021 Wolfram Str., Hinterhaus.

Gesucht: Aeltere tüchtige Frau sucht Platz in kleiner Familie. Kann auch Kranken aufwarten. Sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. 1213 Dunning Str., Candy-Store.

Gesucht: Erfahrenes deutsches Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie. 470 Sedgwick Str.

Gesucht: Eine zuverlässige Deutsche in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin bei einem achtbaren Herrn, Wittwer mit Kindern nicht ausgeschlossen. Adr. N. 272 Abendpost.

Gesucht: Haushälterin, Haus- und andere Mädchen suchen Arbeit. Veritas, 13 . Clark Str.

Gesucht: Eine deutsche Frau mittleren Alters wünscht eine Stelle als Haushälterin in einer kleinen Familie. Adresse für drei Tage: Housekeeper 2833 Archer Ave.

Gesucht: Eine deutsche Köchin sowie zweites Mädchen suchen Stellung in guten Privatfamilien auf der Nordseite vorgezogen. 15 Beethoven Place, nahe Sedgwick Str., 2. Flat. smo

Gesucht: Eine Frau, die gut französisch kochen kann, sucht Stelle. 226 Armitage Ave.

Gesucht: Eine Frau mit 5jährigem Mädchen sucht Stelle als Haushälterin, am liebsten nicht weit von hier. 233 W. Division Str.

Gesucht: 34 Jahre alte Frau, in der Wirthschaft erfahren, sucht Platz bei einzelnem Herrn oder in kleiner Familie. 568 W. Superior Str.

Gesucht: Eine anständige Frau sucht eine Stelle als Haushälterin. 137 Augusta Str.

Gesucht: Tüchtige deutsche Dienstmädchen sind sofort zu haben. 573 Larrabee Str. 3oklmt

Eine geprüfte deutsche Wärterin, speziell für Wöchnerinnen, empfiehlt sich. Näheres bei Dr. Scheuermann, 191 E. North Ave.

Gesucht: Eine junge Frau wünscht Tags über Beschäftigung in der Küche, im Restaurant oder Boardinghaus. 334 E. North Ave., 2. Flat.

Gesucht: Anständige Frau mit Kind sucht Platz als Haushälterin bei Wittwer. 302 North Ave., nahe Cleveland Ave.

Gesucht: Nette junge Wittwe ohne Anhang sucht Stelle als Haushälterin. 599 Wells Str.

Gesucht: Tüchtige Lunchköchin sucht Stelle. 599 Wells Str. smo

Gesucht: Ein anständiges norddeutsches Mädchen gesetzten Alters sucht Stelle als Wirthschafterin bei gutsituirtem Wittwer. T. W. 44 Abendpost.

Gesucht: Alleinstehende Frau in mittleren Jahren, gut bewandert im Lunchkochen, sucht Stelle im Saloon oder passende Stelle als Haushälterin. Nachzufragen 93 Clybourn Ave., oben.

Herrschaften, welche anständige Mädchen gebrauchen, werden höflichst ersucht, vorzusprechen im Vermittlungsbureau. 177 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein kräftiges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 98 Larrabee Str., Hinterhaus.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Spricht deutsch und englisch. Kann auch im Store vorstehen. 189 Burling Str., nahe Centre Str., hinten.

Gesucht: Junge Wittfrau sucht einen Platz als Haushälterin bei einem Wittwer. 203, 24. Place. dssa

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stellung. Adr. Z. 85 Abendpost. fsa

Gesucht: Eine junge Wittwe mit Kind sucht Stelle als Haushälterin. Gutes Heim. 494 W. 14. Str. ssmo

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stelle als Haushälterin oder als Mädchen bei Kindern. Erfahren, tüchtig und hat Empfehlungen. Kann gut nähen. Adr. Z. 76 Abendpost. smo

Gesucht: Eine erfahrene Wiener Köchin sucht Beschäftigung in einer deutschen Restauration. Nachzufragen 66 Tell Place.

Gesucht: Eine junge Frau mit einem 5jährigen Kinde sucht Stelle als Haushälterin. 545 N. Clark Str.

Gesucht: 2 gute Köchinnen und 4 Mädchen für zweite Arbeit und 10 Mädchen für Hausarbeit suchen Stellung in besserer Privatfamilie. 545 N. Clark Str. smo

Gesucht: Alleinstehende ältliche Frau sucht Stelle zum Haushalten. 69 N. Centre Ave., eine Treppe hoch.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Eck-Store mit Zimmer, für irgend ein Geschäft. Nachzufragen 211 W. Division Str.

Zu vermiethen: Hübsche Wohnung, möblirt oder unmöblirt, Gas, Badezimmer, separater Eingang. 16 Greenwood Ave.

Zu vermiethen: Eine Treppe, Zwischen-Flat, 6 helle Zimmer, mit moderner Einrichtung, sehr billig. 1400 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Vier helle Zimmer. 759 Davis St.

Zu vermiethen: Südostecke Robey und 20. Str., im neuen Gebäude, zwei kleine Store geeignet für Grocery und Market. Billige Miethe. Auch zwei Vierzimmer-Flats, $8, ein Block von der Metropolitan L Station, Miethe für Obengenannte für Oktober frei. Nachzufragen jeden Tag am Platze selbst.

Zu vermiethen: Store im Ganzen oder getheilt, mit Eingang von zwei Straßen. 152 North Ave., und 300 Clybourn Ave. Nachzufragen Zimmer 507, 172 E. Washington Str. sdd*

Zu vermiethen: Store und Zimmer. 535 N. Halsted Str. dsa

$5 für Umzugskosten erlaubt, 572—574 Wells Straße, 3 bis 4 Zimmer Flats für nur $8. Wm. A. Bond & Co., 115 Dearborn Str. fsa

Zu vermiethen: Ecke, Meat-Market oder irgend ein Geschäft, billig. 310 Sedgwick Str. 2okl1w

Zu vermiethen: $10 für Moving-Auslagen erlaubt. — 413—423 Racine Ave. sind 6 Zimmer Flats, neu tapezirt, mit Janitor, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, Basement, zu vermiethen. $10 bis $13. 419 und 468 Garfield Ave., 5 Zimmer Flats, Bad, Gas u.s.w., offen, für $15. Wm. A. Bond & Co., 115 Dearborn Straße. fsa

Zu vermiethen: $5 für Umzugskosten erlaubt. Häuser 3302—3314 Oakley Ave., neue 6 Zimmer Brick-Cottages, nur $8 Miethe. Agent 3322. Wm. A. Bond & Co., 115 Dearborn Str. fsa

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein gutes Zimmer mit 2 Betten, billig. 12 Waldo Place, 3. Floor.

Zu vermiethen: Zimmer an 2 Mädchen, die arbeiten. $1.50 die Woche. 169 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer für ein oder 2 Herren, mitten in der Stadt. 114 Sherman Str., nahe Harrison Str.

Zu vermiethen: Frontzimmer für 2 Herren oder Damen. Board, falls gewünscht. 463 Wells Str.

Verlangt: Boarders in Privatfamilie. 4525 Justine Str.

Verlangt: 1 oder 2 anständige Herren für möblirtes Zimmer. 2493 Archer Ave., nahe Halsted Str.

Verlangt: Roomers oder Boarders bei einer alleinstehenden Frau. 25 Hein Place.

Zu vermiethen: Zimmer und Board für 2 deutsche Familien. 498 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Frontzimmer, passend für einen oder zwei Herren. 199 Wells Str., eine Treppe.

Zu vermiethen: Frontzimmer mit Gas, Bad; bei anständiger Wittwe. 154 Menominee Str.

Zu vermiethen: Zwei kleine Schlafzimmer. 241 Well Str., top Flat. smmi

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, billig.—217 Cleveland Ave., oben.

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer für 1 oder 2 Personen, mit Board. 747 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Eine ältere Frau wünscht zwei anständige Boarders. 6407 Vincennes Ave.

Zwei gute Boarders gesucht, Kost und Wäsche; $4. 1064 W. 12. Str., top Flur.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, mit oder ohne Board, billig. 3202 Prairie Ave.

Zu vermiethen: Billig, hübsch möblirter großer Front-Parlor mit Gebrauch des Badezimmers, passend für Mann und Frau oder zwei Damen. 465 N. Clark Str., Flat B.

Zu vermiethen: Modernes möblirtes Zimmer, in Verbindung mit Parlor und Piano. Badezimmer. Adr. Frau Mienster, 54 Plaisant Place, Ecke Carroll Ave.

Zu vermiethen: Ein Zimmer mit Board. 306 W. Chicago Ave.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer bei kleiner Familie. 193 Burling Str.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Zimmer; $1 die Woche. 139 Augusta Str.

Zu vermiethen: Frontzimmer, passend für zwei Männer. Board wenn gewünscht. 540 Willow Str.

Verlangt: Ein katholisches Kind in Pflege zu nehmen. 108 Mohawk Str., hinten. —di

Zu vermiethen: Schlafzimmer. 46 Willow Str., oben.

Zu vermiethen: Ein gut möblirtes Zimmer. $1 per Woche. 170 Dayton Str., nahe North Ave.

Zu vermiethen: Zwei möblirte oder unmöblirte Zimmer, guter Platz für erster Klasse Schneiderin. 3413 Indiana Ave.

Verlangt: Ein Boarder wird aufgenommen. 141 E. Division Str.

Zu vermiethen: Front-Bettzimmer an ein oder zwei Leute. 317 E. North Ave.

Zu vermiethen: 2 Zimmer. 400 E. North Ave.

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes Zimmer mit oder ohne Board. 400 E. North Ave.

Zu vermiethen: Ein oder zwei schöne Zimmer, leer oder möblirt, an Damen, bei alleinstehender Kleidermacherin. 69 Hobbie Str., nahe Larrabee Str., 1. Flat.

Verlangt: Ordentlicher Mann als Boarder. 293 Sedgwick Str.

Verlangt: Zwei Roomers. $1 per Woche für jeden. 208 Vine Str., nahe North Ave.

Verlangt: Roomers, Damen oder Herren, mit oder ohne Board, bei Wittwe. 126 Winnebago Ave., zwischen Milwaukee und Western Ave.

Verlangt: Anständige Boarders. Deutsches Boardinghaus. 367 Larrabee Str. fsa

Zu vermiethen: Privat möblirte Zimmer. Gas und Bad. 91 Orchard Str., 2. Flat. frsa

Verlangt: Zwei anständige Boarders. 868 Elkgrove Ave. dfi

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes Zimmer für 1 oder 2 Herren, Gas, Bad, separater Eingang. 505 N. Clark Str. 2. Floor. 29splw

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Eine Cottage mit Stall, passend für Hühnerzucht. Adr. M. 255 Abendpost.

Gesucht: Sehr gute Kost und Logis auf der Nordseite; bei einer Wittwe vorgezogen. Adresse Z 92, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zimmer, nahe Lincoln Ave., am liebsten mit Board. B. C. 88 Abendpost.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Tüchtiger Geschäftsmann, ledig, vermögend, wünscht eine Partnerin mit Geld oder gutem Geschäft. Adr.: K 141, Abendpost.

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Ein anständiger Mann mit eigenem Heim wünscht eine anständige deutsche friedliebende Haushälterin, ungefähr 40 Jahre alt, die willens ist, ein einfaches Heim und Haushalt zu gründen, mit oder ohne Kind, und mit bescheidenen Ansprüchen; gute Behandlung wird zugesichert, in einer Vorstadt Chicagos, wenn möglich, spätere Heirath. Adr.: W 380, Abendpost.

Reelles Heirathsgesuch. Ein tüchtiger Geschäftsmann, vermögend, gebildet, von angenehmer Erscheinung und aus sehr guter Familie, wünscht sich mit einer ebenfalls etwas vermögenden Dame oder auch Wittwe, wenn auch mit Kindern, wenn das nöthige Vermögen vorhanden, zu verheirathen; würde auch in ein gutes Geschäft hineinheirathen. Nur ernstgemeinte Offerten, möglichst mit Photographie und näheren Verhältnissen, werden berücksichtigt. Strengste Diskretion zugesichert. Gefl. Offerten unter: D 419, Abendpost.

Bicycles, Nähmaschinen 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gute Gelegenheit, eine fast neue hocharmige Nähmaschine billig für Baar zu kaufen. 394 12. Str., Ecke Blue Island Ave. 28splw

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. Bmz*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, billig. 1383 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Umzugshalber ein kleines feines Kohlen- und Holz-Geschäft, gutes Pferd, Wagen und gutes Geschirr, 128 Orchard Str.

$200 kauft ein gutes Mehl- und Futtergeschäft. 1110 Wrightwood Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, 4 Pferde, 2 Wagen. 139 Canalport Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Barbershop. 103 E. North Ave.

Zu verkaufen: Saloon, Ecker Dearborn und Van Buren Str. Günstige Gelegenheit und billig. Alles Nähere North Western Brewing Co., 781 Clybourn Ave. smdi

Zu verkaufen: Guter Grocery-Store, billig. 762 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store, wegen Abreise. Zu erfragen 1539 Leavitt Str., nahe Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Sofort, billig, Zeitungsroute. — Näheres 183 Van Buren Str., Sonntag Vormittag.

$400 kauft ein gutes Geschäft, oder ein ehrlicher Partner mit $250. Adresse F 162, Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Ein Meat Market auf der Nord- oder Nordwestseite. Offerten unter Z 96, Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Kleine Milchroute. 525 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Sehr billig, eine gute Brod- und Cracker-Route mit Pferd und Wagen; muß die Stadt verlassen. 3218 Butler St

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Bäckerei- und Candystore. Gegenüber Schule. Keine Konkurrenz. 454 W. Superior Str.

Zu verkaufen: Fischroute, billig. 125 Sheffield Av.

Bezahle höchste Baarpreise für Grocery-, Delikatessen-Stores, Pferde und Wagen, Butcher-Fixtures und Store-Fixtures jeder Art. Julius Bender, 908 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Gutgehender Butchershop, billig. 9 Bedder Str.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Kohlenyard mit Pferd und Wagen. 454 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Billig, guter Grocery-Store. Für ganze Miethe kauft Eigenthümer Waare. 115 Orchard Str.

Zu verkaufen: Eine gute jüdische Wurstroute mit Pferd und Wagen. Glaser, 589 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Gute Candy-Route. 920 School Str.

Zu verkaufen: Abendpost-Route. 828, 32. Place. mdsa

John Klein, 148 LaSalle Str., kauft, verkauft und tauscht gegen Grundeigenthum Saloons, Hotels, Markets, Grocerystores etc. Kleine Anzahlungen. Bill of Sales und Mortgages besorgt. Notary Public. 13ma,6m,mmisa

Zu verkaufen: Ein sehr wohlbekanntes Delikatessengeschäft, sehr billig. Ecke Mohawk ... und North Ave. dosa

Zu verkaufen: Market, altes Geschäft, billig, Besitzer muß nach Deutschland. 142, 28. Place. fsa

Zu verkaufen: 2 Kannen Milch-Route, billig, mit Wagen und Pferd, nebst sämmtlichem Zubehör. 613 W. 14. Str. fsa

Zu verkaufen: Eine gute Milchroute. Zu erfragen 510 W. Taylor Str. fsa

Zu verkaufen: Eine gute Wiener Bäckerei ist aus freier Hand billig zu verkaufen. 3804 State Str. fsa

Zu verkaufen: 5 Kannen-Milchroute, verbunden mit gutem Storegeschäft, Delikatessen und Bäckerei, Pferd und Wagen. Miethe $18. Albert, 80 Dearborn Str., Zimmer 10. 30splw

Zu verkaufen: Guter Grocery-Store, billig. 762 N. Halsted Str. mdfr

Zahle Baar für Grocery-Stores und für Fixtures. Rosener & Co., 2254 State Str. 29splw

Zu verkaufen: Eine Bäckerei in bestem Zustande, 2 Wagen, 4 Pferde, gute Kundschaft. 1249 Belmont Ave., Nordseite. 28splw

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, eine Lease für Reece Knopflochmaschine, Raten zahlbar vierteljährlich. 412 W. North Ave., oben.

5 Showcases, so gut wie neu, per Fuß 60 Cents. 3 Counters zu 16 Fuß, $1 das Stück. 74 Grand Place.

Zu verkaufen: Billig, eine große Auswahl Stamping-Muster. 15 Beethoven Place, nahe Sedgwick, 2. Flat.

Fixtures jeder Art, für Grocery-, Delikatessen- und Zigarren-Stores, Oefen, Wall Cases, Butcher-Fixtures, Top- und offene Wagen, größte Auswahl, billigster Platz. Julius Bender, 903—909 und 908 N. Halsted Str.

Fixtures für Grocery- und sonstige Stores, Butcher-Fixtures, Oefen, Topwagen, große Auswahl in Schaukasten, Scales u. s. w. Billigster und reellster Platz in Chicago. 2254 State Str. didosa

Zu haben in 306 Wells Str.: Natchitoches Snuff, sowie alle anderen Sorten feinster Schnupftabak. misa

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$15 kauft schönes Pferd, guter Läufer. 1393 Armitage Ave.

Zu kaufen gesucht: Mittelgroßes Pferd. 906 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Starkes Arbeitspferd, guter Läufer. $12. 119 Mohawk Str., nahe North Ave.

$35 kauft Pferd, Expreßwagen und 2 gute Pferde. 975 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 2 5 und 7 Jahre alte Pferde, billig. 1043 Wellington Str.

Zu verkaufen: 5 gute Pferde, billig für Baar. 390 W. Division Str.

Zu verkaufen: Billig, Pferd und Wagen.—975 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Pferd und guter Butcher-Wagen. 39 Coblentz Str.

Pferde zum Schlachten werden gekauft. 801 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Gutes 1spänniges Fuhrwerk, billig. 75 Churchill Str.

Zu verkaufen: Junger St. Bernhardiner-Pup. $10. Hat 2. Preis auf Hunde-Ausstellung gewonnen. 115 Cleveland Ave.

Muß verkaufen: Billig, Barrel-Wagen, Pferd und Route, werde dem Käufer die Route zeigen. 975 Milwaukee Ave.

$30 kaufen Top-Wagen, $25 nehmen offenen Wagen, $25 kaufen Top-Buggy, so gut wie neu. Mansbach, 991 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Harneß. 16 McHenry Str.

Zu verkaufen: Frische milchende Ziege und ein Pferd. 443 Dickens Ave., Ecke Hancock.

Zu kaufen gesucht: Pferde zum Schlachten. 3303 Western Ave. Die höchsten Preise. 29splw

Wagen, Buggies u. Geschirre. Die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 12splm

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billige Preise. Atlantic & Pacific Bird Store. 197 O. Madison Str. 30mz*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, oder zu vertauschen, Upright Piano für Kohlen. 714 Washington Boulevard. 1ok,dosadilm

Zu verkaufen: Sehr billig für Baar, ein fast neues Piano. Offerten unter F. 153 Abdp. 1olw

Nur $110 für ein feines Boose & Sons Upright Piano, an monatlichen Abzahlungen, wenn verlangt. Bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 29sp,1w

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Eine fast neue Hauseinrichtung wegen Abreise spottbillig zu verkaufen. 1028 Albany Ave., nahe 22. Str. R. Schumacher. fsa

Wegen Abreise verkaufe meine fast neue Hauseinrichtung, feine Polstergarnitur u. s. w., billig. 100 Rees Str., 2. Flat. dosa

Muß verkaufen: Guter Heizofen, Kochofen, $6, Parlor-Set $7, Couch $4, eichene Bettstelle 98c, eiserne $2.46, Commode 98c; Dresser $4. Alles Andere billig. 346 North Ave. smo

Zu verkaufen: Großer Parlor-Ofen. Billig. 302 North Ave.

Zu verkaufen: Ein Haushalt. 713 N. Campbell Ave.

Zu verkaufen: Spiegel, 9 Fuß hoch, für Kleidermacherin oder Schneider, billig. 1902 Milwaukee Ave., 3. Flat.

Zu verkaufen: Neuer Parlor-Ofen und starke Weinpresse. 308 S. Morgan Str.

Zu verkaufen: Gute möblirte Hauseinrichtung, wegen Abreise nach California. 1049, 32. Str.

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns, wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap*

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.,
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351. 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 5ma*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 2malj

$50,000 zu verleihen auf Möbel, Pianos und Pferde. Billige Raten. Deutsche, nehmt Notiz hiervon.—In den letzten 19 Jahren hatten wir die größte Loan Office in Milwaukee. Diese gab uns Gelegenheit, die Wünsche der Deutschen gründlich kennen zu lernen. Langer Kredit oder Theil-Abzahlungen. Wir nehmen die Sachen nicht fort. — Möbel Mortgage Loan Co., Zimmer 308 Inter Ocean Gebäude, 139 Dearborn Str. 1jl*

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 16mz1j

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler. Zimmer 712, 95—97 S. Clark Str., Ecke Washington Str. 17se*

Geld zu verleihen
auf Möbel zu niedrigsten Raten. — 406 Atwood Gebäude, Clark und Madison Str. 31ag,1j

Geld zu verleihen zu 5 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 4, 59 Ecke North Clark und Michigan Str. 2oklw

Zu verleihen: Einige Tausend Dollars gegen doppelte Sicherheit. Adr.: Z 89, Abendpost.

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, zu den billigsten Zinsen, bei Sattler & Stave, Zimmer 212 Roanoke Gebäude, Südost-Ecke LaSalle und Madison Str., Chicago. 3ju6m

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.

Die größte und beste Schule für Kleidermachen in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat aufs Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Franzisko, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allem voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneideschule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks, erlernen können. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkulare gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Ill. 5. und 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. mmsa*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mlj
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young Advokat, Fritz Schmitt, Constable.

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8, Otto Rees, Konstable, E. Arnold, Rechtsanwalt. 1olm

Löhne schnell kollektirt, Gerichtskosten vorgestreckt, alle Rechtsgeschäfte prompt besorgt. 2aplj
134 Washington Str., Zimmer 417.

Achtung, Kurhessen!
Der Kurhessische Unterstützungs-Verein ladet jeden Kurhessen zu seiner am 1. und 3. Sonntag im Monat in Jungs Halle, 106 E. Randolph Str., stattfindenden Versammlung ein. Alle Kurhessen können gegen ein Eintrittsgeld von $1.00 dem Verein beitreten. Näheres in der Vereinshalle oder beim Sekretär Joe Aha, 125 Sheffield Ave. 25jl,sa,3m

Heiraths-Zeitung mit 10 Annoncen und Bildern von heirathslustigen Leuten, einige reich; Liste von Büchern, Novitäten, Raritäten etc., frei. J. W. Gunnels, Toledo, Ohio. 15sp,1m

Getragene Herrenkleider spottbillig zu verkaufen, Anzüge, Winterüberzieher, Hosen. Geschäftsstunden täglich von 8—6 Uhr. Sonntags von 9—12 Uhr. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str., Columbia Theater. 19sp,1m

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1, Hosen 40 Cents, Dresses $1. Winterüberzieher zu verkaufen. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str., (Columbia Theater.) 19sep,1m

Alle Sorten Winterhüte werden modern und geschmackvoll garnirt. 135 Hudson Ave., 1. Floor.

Roaches werden vertrieben. Keine Bezahlung bis Erfolg. John Weber, 229 Cleveland Ave.

Frau Elizabeth Pliester wird freundlichst ersucht, ihre Adresse baldigst im Drugstore 115 Clybourn Ave. abzugeben, um in einer ihr sehr bekannten Angelegenheit Zeugniß zu geben.

Mrs. M. Behrens, Fashionable Dreßmaker, jetzt 512 Wells Str. 1oflw

Mrs. Margreth wohnt 642 Milwaukee Ave. 24sp!m

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englisch lesen, schreiben und sprechen lehrt Herren und Damen (einzeln oder in Klassen), gegen mäßiges Honorar, Professor Moeller, 608 North Halsted Str.

Gründlichen Zither-, Guitarre- und Mandolin-Unterricht ertheilt Fräulein Dora Mueller, 251 W. Chicago Ave.

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Vorbereitung zur Zivildienstprüfung. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16n,ddia*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu empfehlen ist Dr. Hutters antiseptische Pomade für aufgesprungene Hände, Hitzpocken und Ausschläge aller Art auf dem Körper, besonders für alte Geschwüre, Eiterbläschen auf Stirn und Kinn, Grindkopf und Flechten. Preis 25c die Schachtel, mit Gebrauchsanweisung. Bei allen Apothekern. 3sep,bsabt*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmland! — Farmland!
Hartholzland!

45,600 Acker gutes fruchtbares Waldland, gelegen in dem berühmten Marathon County, Wisconsin, einem der besten Counties des Staates.
Zu verkaufen durch die Wisc. Valley Land Company von Wausau, Wisconsin.

Ein Wort zur Warnung.

Wisconsin ist ein großer Staat, in welchem es noch viele tausend Acker guter fruchtbarer Ländereien gibt, welche auf das Kommen des Ansiedlers warten; aber es gibt auch viele Tausend Acker, welche steinig, sandig, sumpfig und hüglig, und daher zum Theil gänzlich werthlos sind. Da ohne Zweifel ein großer Theil dieser schlechten Ländereien später einmal benutzt werden wird, braucht man es nicht jetzt zu kaufen, weil noch das gute sehr billig zu haben ist.
Es gibt immer Personen, welche bereit sind, ihre Mitmenschen zu übervortheilen, und unglücklicher Weise ist es nicht unmäßig zu denken, daß auch Wisconsin Repräsentanten dieser Klasse besitzt. Solche verdächtige Personen gehen hin und kaufen von diesen schlechten Ländereien, wofür sie nur einige Cents per Acker bezahlen und es dann durch kluges Anzeigen und allerhand verführerische Gebräuche an Unbekannte verkaufen für einen Preis voll so hoch, als sie für gutes Land hätten bezahlen müssen. Es sei daher ein Jeder gewarnt und verschaffe sich zuvor alle mögliche Auskunft, ehe er sein Geld ausgibt.
Leute, welche schon nach solchen schlechten Ländereien in Wisconsin hin waren und mit dem Gedanken zurückgekommen sind, daß Wisconsin weiter nichts wie Sand, Sumpf und verbrannte Fichten-Stumpen ist, und daß weder gutes Land noch Holz dort ist, gerade solche Leute sollten es nicht versäumen, sich Auskunft von J. H. Koehler über Marathon County zu holen und sich zu überzeugen, daß es in Wisconsin noch sehr gute Hartholz-Ländereien und auch ehrliche Leute die es verkaufen gibt. J. H. Koehler ist in der Gegend auf einer Farm großgeworden und kann Euch daher genaue Auskunft geben.
Der Preis der Ländereien ist von $5.75 bis $8.00 per Acker. Bedingungen: Ein Viertel Baar, Rest in 7 jährlichen Abzahlungen oder früher. Besitztitel ist perfekt.
Im Herbst ist die beste Zeit auf Waldland zu gehen, weil man sich den Winter durch etwas urbar machen kann, worauf man im Frühjahr gleich säen und pflanzen kann.
Ein illustrirtes Buch, herausgegeben von der Marathon County Einwanderungsbehörde, wird ebenfalls frei versandt. Dieses Buch gibt zuverlässige Auskunft über die Vortheile, Hilfsquellen, Lage, Bevölkerung, Wasser, Bodenbeschaffenheit, Klima, industrielle Verhältnisse, Schulen und Kirchen.
Chicago Zweig-Office: Im zweiten Stock Nr. 142 E. North Ave., Ecke Dayton Str. und Clybourn Ave. Geschäftsstunden des Montags, Dienstags und Mittwochs, von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.
Adresse: J. H. Koehler, 142 E. North Ave., Chicago, Ill. 10sp,dfdi,1m

Zu verkaufen: Ein Süd Evanston Heim zu sehr günstigen Bedingungen. Deutsche Nachbarschaft, nahe Calvary Station der C. und N. W. R. R. und C. M. & St. Paul R. R., nur 2 Blocks bis zur elektrischen Bahn. Das Haus enthält 8 Zimmer, Furnace und Badezimmer. Die Baustelle ist 170 Fuß tief. Preis nur $2,600. $500 Baar und $20 monatliche Abzahlung. H. L. Burnette, Eigenthümer, Zimmer 511 Tacoma Building. sa*

Zu verkaufen: Vielleicht gibt es in Chicago noch einen andern solchen Bargain, wahrscheinlich aber nicht. Brick-Cottage, ausgezeichnet gebaut, so gut wie neu, in vollkommenem Zustande, gute Stallung und andere Außengebäude, mit Baustelle in voller Größe, mit Abzugskanal verbunden. Alles für $950. Muß $200 Baar haben; Rest auf Abzahlungen nach Wunsch des Käufers. Vorzusprechen, ausgenommen Sonntag, 3560 Archer Ave., von 9—5 Uhr Nachm. Nehmt Archer Ave. Car und fahrt bis an die Thüre. mdsa

Eine gute Gelegenheit, eine Heimath billig und auf leichte Abzahlungen zu kaufen. Sprecht am Sonntag in meiner Office vor und sucht Euch ein Haus aus, ich will vor dem Winter verkaufen und nehme niedrige Preise. 5 Zimmerhaus $1600, 9 Zimmerhaus $1900, nahe Maplewood Station und Elston Ave. Electric Cars. E. M... 1785 Milwaukee Ave., oder Ecke Belmont und Elston Ave. 19sp,dofrsa*

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Haus, Lot, Grocery, werth $4500, fast schuldenfrei, Nordseite. Nehme gute Stadtlot bis $2000, oder Brickhaus —$6000. Adr. Z. 83 Abendpost. fsa

Zu verkaufen: Nr. 777 Girard Str., Brick Haus, 4 Flats, ausgezeichnete deutsche Nachbarschaft; Preis nur $4750. $500 Baar, Rest auf leichte Abzahlungen. H. L. Burnette, Eigenthümer, Zimmer 511 Tacoma Building. sa*

Zu verkaufen: Eine Heimath für $100 Anzahlung und $15 monatlich. Neues Haus mit 8 Zimmern, 50 Fuß Front, nahe Wilmette Station der C. und N. W. R. R.; Furnace, Badezimmer u.s.w. Preis nur $1875. L. H. Burnette, Eigenthümer, Zimmer 511 Tacoma Building. sa*

Wir haben viele Geschäfts- und Privathäuser, sowie Lotten, zu sehr billigen Preisen zu verkaufen oder zu vertauschen. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 29ag,sadido*

Zu verkaufen: Schönes 7 Zimmer Wohnhaus mit Dampfheizung. Lot 50—150, großer Stall, Zement-Seitenwege. In Lake View, 2 Block von zwei Straßenbahnen. Preis $5200. Hat $6500 gekostet. $1000 Baar. Rest monatlich. Koester & Zander, 69 Dearborn Str. 3oksadoja

Zu verkaufen: Die beste unbebaute Ecke auf der Nordwestseite, an Wicker Park, sehr billig, $6000, die Hälfte Baar. Dies ist ein Bargain. Muß verkauft werden. Koester & Zander, 69 Dearborn Str. 3oksamisa

Eine schöne Farm von 160 Ackern, 55 Meilen von Chicago, alles unter Pflug, ist billig zu verkaufen oder für Chicago Property zu vertauschen. Näheres 1963 W. Lake Str. Keine Agenten verlangt. smo

Zu verkaufen: Billig, 80 Acker gutes Farmland mit gutem Hartholz, Haus und Brunnen. 2 Acker klar. W. Kersten, 1090 W. 20. Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 160 Acker Land in Nord-Dakota. Adr. N. 254 Abendpost.

Verkaufe meine neue sieben Zimmer Cottages an makadamisirten Boulevards, mit allen Verbesserungen. Nur 28 Min. Fahrt vom Zentrum der Stadt. Kleine Anzahlungen. Rest so gering wie Miethe. Keine Agenten. Adr. N. 258 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Cottage, billig, kleine Anzahlung und Abzahlungen, zwischen Lincoln, Clark und Rush. Nachzufragen A., 1255 Wolfram Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine 100 Acker Farm mit Ernte, sämmtlichem Vieh und Inventar. Preis $4500. John Kaiser, Alfonso S, Wanatah, Indiana. ot3,10

Zu verkaufen: Spottbillig, eine große schöne Lot in Lake View, an N. Clark Str., nahe Edgewater. Clark Str. ist gepflastert und hat elektrische Straßenbahn. Lot 43—320. Preis $2500. Theilweise Baar. Koester und Zander, 69 Dearborn Str. sdi

$2200 kauft 10 Acker Land mit Haus und Stall; gut für Hühnerzucht oder Gärtnerei; 17 Meilen von Chicago. $1800 für 7 Zimmer-Haus in Oak Park, mit $50 Anzahlung. P. Schulte, 653 Shober Str.

Zu verkaufen: Schönes Country-Heim; ein Acker Land mit allen Sorten Fruchtbäumen, 7 Zimmer-Haus und Stall, 30 Meilen von hier, für gutzahlendes Geschäft, am liebsten Millinery oder Restaurant. Adresse H. 93, Abendpost.

Ashland und Diversey, Lots, Straßen gepflastert, Zement-Seitenwege. $10 Baar, $5 per Monat, moderne Cottage $1650, $100 Baar, $10 Monat. Baliquet u. McMullen, Diversey und Paulina.

Zu verkaufen: Spezieller Bargain, schönes großes Brick Flat, 6 Zimmer oben, 5 unten, alle modernen Einrichtungen, Zementfloor im Basement, Straße gepflastert. Gute Gegend. Nehme eine Lot als erste Zahlung. Rest lange Zeit. John Heim, 748 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave. Offen täglich und Sonntag.

Zu verkaufen: Nur $2400, schönes großes 7 Zimmer-Haus, Badezimmer, nicht ganz fertig, hohes Basement, Lot 50—125, ein halber Block von elektrischer Car und Public School, nur $100 Anzahlung und $10 monatlich. John Heim, 748 Belmont Ave. Offen täglich und Sonntags.

Zu verkaufen: In guter Gegend. 7 Zimmer-Haus mit Eichenholz-Finish, moderne Einrichtung, Brick-Basement, Furnace Heat, nur $2850, $50 bis $100 Anzahlung, Rest monatlich. O. B. Conkling u. Co., 1065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Einige billige Lotten an Wellington Ave., George Str., Oakdale Ave. und Wolfram Str., alle Straßen gepflastert, $10 Anzahlung, $5 monatlich, borge auch Geld zum Bauen. John Heim, 748 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave. Offen täglich und Sonntags.

Zu verkaufen: Nur $1600, schöne, große 5-Zimmer-Cottage mit Lot, zwei Thüren von elektrischer Car, nehme billige Lot als Anzahlung. John Heim, 748 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave. Offen täglich und Sonntags.

Zu verkaufen: Großer Bargain, 2stöckiges 24 Zimmer-Doppelhaus, Eck-Lot, 50—160, 1 Block vom Humboldt-Park. Spottpreis $4000, Baar $1400. Nachzufragen 955 W. North Ave.

Zu verkaufen: Besonders billig, Lot, 37½ bei 125, an N. Robey Str., Lake View, nur $1350, $50 Anzahlung, Rest nach Uebereinkommen, monatlich. O. B. Conkling u. Co., S. O.-Ecke Lincoln und Graceland Ave.

Zu verkaufen: 40 Acker, Haus und Fence, 120 Acker zu vertauschen für Chicago Property. Christ. Schlager, 764 W. 17. Str.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mathias Huß,
Deutscher Advokat und Notar,
59 Dearborn Str., Zimmer 209.
Alle Arten Prozesse mit Erfolg geführt. Erbschafts- und Geld-Angelegenheiten in Amerika und Deutschland. Kollektionen jeder Art. Grundeigenthums-Uebertragungen. Abstrakts examinirt. 1fesalj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

R. A. Becker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. R. Gasler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Bezig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppo, 457 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
F. F. Raub, 867 Clark Str.
F. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Voß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Tobler, 406 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Tidlund, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
S. E. Nelson, 334 Division Str.
R. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 407½ Division Str.
P. Baly, 467 Division Str.
C. Forsberg, 179 Elm Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
C. H. McCarthy, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Linack, 464 Larrabee Str.
J. Berhaag, 491 Larrabee Str.
F. Oedemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
C. H. Schimpfki, 282 North Ave.
C. H. Beuder, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
M. Koepenack, 390 North Ave.
Max News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
C. E. Stomer, 605 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Reetz, 119 Wells Str.
C. Linscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florsary, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
W. Rutsford, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsey, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
G. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
C. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
—— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
R. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Alwenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Everle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. E. Amundson, 418 W. Chicago Ave.
E. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
R. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Rescher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
E. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Krepilin, 341 W. Division Str.
C. F. Dittberner, 363 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
E. Ruhoff, 192 Grand Ave.
P. G. Raahede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. W. P. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
J. Alschenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
—— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. B. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
R. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
P. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonshen, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. Z. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
C. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Bohen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. B. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß und Wood Str.
J. C. Jate, 12 Desplaines Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
J. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
C. Witanski, 324 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymansky, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuvalla, 144 W. Harrison Str.
J. E. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Th. Levy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Faih, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Leßler, 143 W. Polk Str.
M. E. Altworth, 60 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
—— Brunner, 508 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
L. Goldnetz, 659 W. 12. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
J. Laisahn, 151 W. 18. Str.
R. Brischl, 184 W. 18. Str.
F. Preth, 185 W. 20. Str.
W. S. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2140 Archer Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
C. G. Goshlin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Wassermann, 3240 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Derslice, 217 Dearborn Str.
W. King, 116 E. 18. Str.
G. S. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Halst, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3123 S. Halsted Str.
H. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3644 S. Halsted Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
C. Laudre, 111 E. Harrison Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
E. Black, 2131 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Birchler, 2724 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
F. Capehoft, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 390 35. Str.
H. Weinhold, 2251 Wentworth Ave.
F. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
A. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Av.
Mrs. Ihde, 845 Belmont Ave.
H. Hoeikes, 915 Belmont Ave.
C. Krause, 1504 Dunning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Donoladbos News Store, 485 Lincoln Ave.
E. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munk, 755 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Meschnask, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. E. Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5324 Ashland Ave.
Pflugradt, 4751 Union Ave.
Hunnerkhagen, 4704 Wentworth Ave.

Gold und Ehre.

Von Otto M. Moeller.

Aus dem Dänischen übersetzt von J. Mangold.

(Fortsetzung.)

Die Thurmuhr der Anstalt schlug Mitternacht, dann halb, dann eins. Wo nur Szemsky blieb? Hoffentlich war er nicht verhindert! Erik zählte die Sekunden. Nicht ein Laut draußen auf dem Gange! Wo blieb er nur? Was war das? Schlug die Uhr schon wieder? Ja, es war ein Viertel auf zwei, und immer noch nichts von Szemsky zu hören, nichts, kein heranschleichender Schritt, es war rein zum Verzweifeln!

Holla! Beinahe wäre Erik hingefallen, als die Thür, wogegen er sich lehnte, plötzlich aufging. So geräuschlos war Szemsky gekommen und hatte seine Arbeit verrichtet, daß nicht einmal Erik, der doch in fieberhafter Spannung lauschte, das Geringste vernommen hatte.

Sie tauschten einen festen Händedruck, während Szemsky, zum Schweigen mahnend, den Finger auf die Lippen legte.

Lautlos, wie Indianer auf dem Kriegspfade, schlichen sie auf bloßen Strümpfen den Gang hinunter und die Treppe hinauf in den oberen Stock, wo die Vorrathskammer lag. Pst! Dort geht ein Wärter mit festen Schritten auf und ab, ein kräftiger, breitschultriger Mann! Wird es glücken?

Szemsky bedeutete Erik durch eine Gebärde, stehen zu bleiben, zog einen Schwamm aus der Tasche und übergoß diesen mit dem Inhalt eines kleinen Fläschchens, der süßlich roch, denn es war Chloroform.

Nun wartete Szemsky den günstigsten Augenblick ab, wo der Wächter ihnen am nächsten war und dann umdrehte. Ha! Er hatte nichts gerochen und wandte ihnen den Rücken.

Mit einem Satz warf sich Szemsky auf ihn und umklammerte ihn von hinten; ein schwaches Stöhnen und Ringen folgte. Der Aufseher versuchte, den Schwamm wegzureißen, und kurze Zeit sah es so aus, als ob ihm das gelingen sollte, allein plötzlich erlahmten die Kräfte des starken Mannes. Von Szemsky gestützt, sank er langsam hintenüber und lag bald der Länge nach auf dem Fußboden. Szemsky drückte ihm den Schwamm aufs Gesicht, und dann schritten die beiden Flüchtlinge weiter.

Plötzlich blieben sie erschreckt stehen, denn hinter ihnen im Gange ertönte Gesang. Der betäubte Wächter war es, der einen lustigen Londoner Gassenhauer von höchst zweifelhaftem Inhalt sang — lauter und lauter, so daß die Irren in den Zellen erwachten und mit einstimmten und wüstes Geschrei von allen Seiten erscholl.

Erik gewann zuerst seine Fassung wieder und erklärte Szemsky flüsternd, es sei nichts Ungewöhnliches, daß Chloroformirte im Zustande der Narkose zu singen anfingen.

Szemsky athmete erleichtert auf, und sie gingen weiter.

Aber der Betäubte fuhr fort zu singen — wilder und wilder. Wenn er mit einem Liede zu Ende war, fing er ein neues an, und es schien, als ob er das ganze Programm eines Tingeltangels zum besten geben wolle.

Jetzt haben sie die Vorrathskammer erreicht, schlüpfen durch die glücklicherweise unverschlossene Thür hinein und schieben den an der Innenseite befindlichen Riegel vor.

Inzwischen war der Morgen angebrochen, und es war so hell wie am Tage, so daß man alles deutlich sehen konnte und ihnen das Auffinden der Oeffnung im Fußboden nicht schwer wurde. Szemsky versuchte, die Luke zu heben, und diese gab nach, da sie, Gott sei Dank, nicht verschlossen war. Zeit durften sie nicht verlieren, das Singen des betäubten Wächters und das Heulen der Irren erscholl noch immer und mußte die Nachtwache herbeilocken. Szemsky ließ sich zuerst in die finstere Einfahrt hinab, und schon wollte Erik folgen, als jener außer Athem und vom Klettern ermüdet zurückkam.

Es war kein Pförtner unten!

„Zurück!" flüsterte Szemsky mit halb erstickter Stimme. „Das Thor können wir nicht selbst öffnen. Wir müssen in unsre Zellen zurückkehren, ehe es entdeckt wird, daß wir sie überhaupt verlassen haben."

„Zurück?" rief Erik. „Nimmermehr!"

Nachdenklich setzt er sich auf eine Kiste und sinnt auf einen Ausweg aus der Noth, während Szemsky muthlos vor sich hinstarrt. Alles ist ja verloren! Gleich werden die Häscher kommen, und dann ist Lebendigbegrabenwerden das Loos der unglücklichen Flüchtlinge.

Erik sieht sich rathlos um. Was kann geschehen? Das verfluchte Thor! Hilflos wanderte sein Blick über die ihn umgebenden Gegenstände, aber er fällt nur auf Säcke, Kisten, große Säureflaschen für die Apotheke und ein paar eiserne Zylinder mit flüssiger Kohlensäure.

Mechanisch liest er die aufgeklebten Zettel, fährt aber plötzlich in die Höhe.

„Szemsky!" ruft er und schüttelt seinen Gefährten an der Schulter. „Ich hab's! Wir sprengen das Thor!"

„Sprengen? — Wie?"

„Rasch!" fährt Erik fort. „Dort steht Glycerin, hier ist ein Ballon Salpetersäure. Wir stellen eine Portion Nitroglycerin her, die sich gewaschen haben soll."

„Nitroglycerin!" ruft Szemsky mit funkelnden Augen.

„Leeren Sie diese Flasche auf den Fußboden aus, das ist nur destillirtes Wasser," fuhr Erik athemlos fort. „Hier ist Glycerin, hier Salpetersäure und hier Schwefelsäure. Füllen Sie die Flasche halb voll. Vorsichtig, vorsichtig, lieber Szemsky! Bedenken Sie, es gilt das Leben. Nur in ganz dünnem Strahl dürfen Sie schütten! Und nun müssen wir die Säuren erst abkühlen, ehe wir das Glycerin hinzugießen. Wälzen Sie mal einen von den Kohlensäurebehältern hierher. So."

In wenigen Minuten war eine ansehnliche Menge Nitroglycerin hergestellt, und Erik sah sich nach einem passenden Behälter dafür um. Sein Blick fiel auf eine der gußeisernen Flaschen, die zur Versendung von Quecksilber gebraucht werden. Sie war leer und nahm nun das dicklich wie Oel fließende Nitroglycerin auf.

„So," sprach Erik, „nun müssen wir die Flüssigkeit zum Gefrieren bringen, sonst explodirt sie nicht, wenn wir den Behälter fallen lassen; doch das ist Sache eines Augenblicks. Unter der Wirkung der flüssigen Kohlensäure gefriert sie in wenigen Sekunden."

Schnell öffnete er den Hahnen eines Kohlensäuregefässes, und alsbald rieselte der kreideweiße Kohlensäureschnee über die eiserne Flasche, worin sich das Nitroglycerin befand.

„So," begann Erik wieder, „nun bringen wir den Sprengstoff hier an der Aufzugsvorrichtung an und lassen ihn in die Thorfahrt fallen. — Nein, halt, noch nicht, sonst fliegen wir selbst mit in die Luft. Wir müssen ein langes Seil daran befestigen, so daß wir uns entfernen können. Erst wenn wir am andern Ende des Ganges sind, lassen wir ihn fallen."

Szemsky fand eine lange Waschleine, die stark genug war, die schwere Flasche zu tragen. Diese führten sie über eine Rolle des Flaschenzugs, banden den Nitroglycerinbehälter am Ende fest und eilten nun, die Leine abwickelnd, aber dabei immer straf anziehend, den Gang entlang.

Der Wächter war noch betäubt und sang unverdrossen weiter. Es war vielleicht mehr als eine Viertelstunde — eine Viertel- oder halbe Stunde, was wußten sie von der Zeit? — vergangen, seit er chloroformirt worden war.

Beinahe die Mitte des Ganges hatten sie erreicht, als die Leine zu Ende war, und nun stieß Szemsky plötzlich einen Schei aus und zeigte nach vorn. Dort kamen sie — wohl zehn Mann, die Nachtwache der Anstalt, die durch das Singen des betäubten Wächters und das Gebrüll der Irren alarmirt worden war. Jetzt haben sie die Flüchtigen erblickt und eilen auf sie zu.

„Verloren!" ruft Szemsky zurücktaumelnd und faßt sich an die Stirn.

„Seil loslassen!" schreit Erik, und Szemsky gehorcht mechanisch.

In demselben Augenblick dringt ein blendender Lichtschein durch die Fenster, ein ungeheurer, ohrenbetäubender Krach folgt, und ein gewaltiger Stoß wirft die Flüchtlinge zu Boden. Das Gebäude wankt, die Decke stürzt herab. Brrr! Das ist ja, um den Verstand zu verlieren.

„Das Haus stürzt ein!" ruft eine Stimme im Tone sinnloser Angst.

„Ein Erdbeben!" zetert eine andre.

In allen Fugen kracht und knistert es, der Fußboden schwankt, verschlossene Thüren springen auf, und die Irren stürzen aus ihren Zellen. Noch ein Stoß, und ein Regen von einfallendem Mauerwerk folgt....Horch! Der betäubte Wächter singt noch immer.... Die Flüchtlinge verlieren das Bewußtsein....

Neunundzwanzigstes Kapitel.

Durch ein kräftiges Rütteln Szemskys wurde Erik wieder zum Leben erweckt. Erstaunt öffnete er die Augen und sah sich um; er erinnerte sich an nichts. Was war doch vorgefallen? Ach ja, nun fällt's ihm wieder ein.

Szemsky und er sitzen auf einem Strebepfeiler, der der Erschütterung widerstanden hat, und sind beim Einsturz wie durch ein Wunder unversehrt geblieben. Aber da unten zwischen den Trümmern liegen Leichen, und drüben im andern Flügel brennt es. Erik schaudert. Nichts ist zu retten. Alle Zellen hat man geöffnet und die Irren herausgelassen, aber jede Aufsicht hat aufgehört.

Zwar wird der Versuch gemacht, die Spritzen in Gang zu setzen, aber sie können nichts ausrichten, denn die Irren hindern die Löscharbeiten. Das Personal gibt alles auf, da auf dieser einsamen Insel keine Hilfe zu finden ist. Nur wenige arme Fischerfamilien wohnen dort, und diese haben sich aus Furcht vor den losgelassenen Irren in ihren Booten aufs Meer hinaus geflüchtet.

„Wie kommen wir hinunter, Szemsky?" fragt Erik mit schwacher Stimme.

Szemsky zeigt auf ein Stück der Leine, das er um einen vorstehenden Stein geschlungen hat, und gibt Erik ein Zeichen, sich hinabzulassen.

Ach, welche Verwüstung, Und alle die Todten! Sie kommen sich beide wie Mörder vor! Warum lagen nicht auch sie bei den Erschlagenen? Wäre das nicht besser gewesen?

Nein! Erik rafft sich zusammen und richtet sich auf. Es handelt sich ja nicht um ihre Person, nein, sie kämpfen für eine große, heilige Sache. „Vorwärts, Szemsky, der englische Staat, der ist der Mörder; auf sein Haupt komme das vergossene Blut! Jetzt soll die unterjochte Welt von ihrem Tyrannen befreit werden!"

Als er so inmitten der Verwüstung dasteht, geht plötzlich ein Licht vor ihm auf. Kurzsichtig, wie er gewesen ist, hat er bis jetzt die Antwort auf die Frage noch nicht gefunden, wem er seine Entdeckung darbringen soll. Warum hatte er nein gesagt, als man ihm Königskronen und grüne Wälder geboten hatte? Hätte er doch ja gesagt — ja, zu allen Staaten! Mißgünstig gegeneinander, würden sie Gold zu hunderttausend Milliarden gemünzt haben, der Werth des Edelmetalles wäre sofort auf Null gesunken, und die Entdeckung wäre das Eigenthum der ganzen Welt gewesen. Wie tief war nicht schon das Gold gesunken in der Zeit, wo nur ein Staat das Geheimniß besessen hatte!

Aber noch ist es nicht zu spät, noch kann er siegen. „Vorwärts, Szemsky! Unsere Zeit ist kostbar, wir haben keinen Augenblick zu verlieren!"

Erik erfaßt das Seil und läßt sich hinabgleiten, und Szemsky folgt ihm auf dem Fuße.

Ein Herr, mit Hemd, hohem Hut und einer Kravatte bekleidet, nähert sich und grüßt höflich.

„Freut mich sehr, daß Sie endlich von Ihrem feurigen Wagen herabgestiegen sind," ruft er fröhlich aus. „Nicht wahr, ich habe doch die Ehre, mit dem Propheten Elias zu sprechen, — Mein Name ist James Cook, berühmter englischer Forschungsreisender. Ich möchte Ihnen einen Vorschlag wegen einer neuen Erdumsegelung machen."

Jetzt tritt ein andrer Mann herzu.

„Sie leiden an chronischer Magenaffektion," sprach dieser barsch und brachte eine Scheere zum Vorschein, „und es ist ganz unerläßlich für Ihre Gesundheit, daß ich Ihnen mit diesem Instrument den Bauch aufschlitze. Aber geschwind, ich habe nicht viel Zeit, denn ich muß heute noch über hundert Kranke besuchen."

Szemsky faßte ihn von hinten, entwand ihm die Scheere und schleuderte sie weit weg.

„Da liegt Ihr Instrument, Herr Doktor," sprach er, „machen Sie, daß Sie hinterher kommen."

„Oberchirurg, wenn ich bitten darf," entgegnete der Irre gekränkt, „Oberchirurg. Machen Sie sich kalte Umschläge und nehmen Sie innerlich einstweilen nur trocken Brot."

Nach diesen Worten eilte er hinter seiner Scheere her.

Die sonderbarsten Gestalten tauchten überall auf. Dort rannte der Oberarzt der Anstalt vorbei, verfolgt von drei Tollen, die an ihn wollten.

„Wie kommen wir weiter, Szemsky?" fragte Erik. „Gibt's wohl ein Boot in der Nähe, dessen wir habhaft werden könnten?"

Sie liefen an den Strand hinunter, aber die wenigen Boote waren bereits ins Meer hinausgerudert, und die Jacht der Anstalt, die in einiger Entfernung vor Anker lag, war schon von Irren geentert.

„Wir müssen rings um die Inseln gehen, bis wir ein Boot finden," sprach Szemsky, sich in Bewegung setzend, und Erik folgte ihm.

Inzwischen war es völlig Tag geworden, die Sonne stand am Himmel und ein frischer Wind wehte vom Meere her. Die beiden Flüchtlinge erstiegen einen höher gelegenen Punkt, von wo aus man eine freie Aussicht nach allen Seiten hatte.

(Fortsetzung folgt.)

„Onkel Toms Hütte."

In der Monatsschrift „Atlantic Monthly" wird, allerdings nicht zum ersten Mal, aber mit vielen Einzelheiten die Entstehungsgeschichte des Romans „Onkel Toms Hütte" erzählt, dessen Verfasserin Frau Beecher-Stowe bekanntlich in diesem Sommer gestorben ist. Als die Gattin des Professors Stowe vor gerade 45 Jahren sich daran machte, ihr Buch zu schreiben, wofür sie den Stoff seit Jahren gesammelt hatte, war sie kein Neuling in der Schriftstellerei; seit einigen Jahren vermehrten ihre Essays, Erzählungen und Skizzen das bescheidene Einkommen ihres Mannes. In der That führte sie die Feder schon 12 Jahre, als sie, 43 Jahre alt, ihrem Freund Dr. Bailey den Vorschlag machte, ihre Geschichte kapitelweise, wie sie entstand, in seiner Zeitschrift „The National Era" abzudrucken. Während des Schreibens erweiterte sich der Plan der Erzählung, die ursprünglich nur auf geringen Umfang berechnet war, bis „Onkel Toms Hütte" in der jetzigen Form vollendet war. Für diese Leistung erhielt Mrs. Beecher-Stowe die bescheidene Summe von 300 Dollars. Ein Verleger aus Boston, Jewett, ein junger, unternehmender Mann, erbot sich, die Erzählung in Buchform zu veröffentlichen, war aber von ihrer Ausdehnung so erschreckt, daß er der Verfasserin schrieb, sie mache die Geschichte zu lang für einen Band; worauf diese erwiderte, sie mache die Geschichte nicht, die Geschichte mache sich selbst; sie könne nicht aufhören, bis sie fertig sei. Jewett zauderte, schlug schließlich, nachdem ein literarischer Schmecker ihm das Buch empfohlen hatte, dem Professor Theilung des Profits und der Herstellungskosten vor; aber da Prof. Stowe kein Geld vorschießen konnte, wurde ein "royalty" von 10 Prozent vorgeschlagen und angenommen. Das Buch erschien am 20. März 1852 und sein Erfolg war unmittelbar und durchschlagend; 3000 Exemplare wurden am ersten Tag abgesetzt; 10,000 in ein paar Tagen; am 1. April wurde eine 2. Auflage gedruckt und acht, Tag und Nacht arbeitende Druckerpressen konnten mit der Nachfrage kaum Schritt halten. Innerhalb eines Jahres waren 300,000 Exemplare abgesetzt. Da damals kein Vertrag dem amerikanischen Schriftsteller im Ausland Schutz verlieh, wurde das Buch, ohne der Verfasserin pekuniären Vortheil zu bringen, in England und anderwärts nachgedruckt. In Amerika genoß Frau Beecher-Stowe gesetzlichen Schutz während 28 Jahren, der unter gewissen Bedingungen auf weitere 14 Jahre ausgedehnt werden konnte. Obschon Frau Stowe noch zu ihren Lebzeiten die Kontrole über ihr Werk einbüßte, erzielte sie doch einen pekuniären Gewinn, der ihre Erwartungen weit überstieg. Es wird erzählt, daß Jewett 4 Monate nach dem Erscheinen des Buches den Professor Stowe fragte, wie viel er als seinen Antheil zu erhalten hoffe. „Genug, um meiner Frau eine Seidenrobe zu kaufen," entgegnete lächelnd der Professor. Der Verleger händigte ihm eine Anweisung auf 10,000 Dollars ein. Die Geschichte von „Onkel Toms Hütte" in England ist noch kurioser, da Henry Vitzetelly anfänglich zauderte, auch nur 100 Mark bei der Veröffentlichung eines Buches zu riskiren, von dem schließlich in Großbritannien und den Kolonien nach der Berechnung von Sampson Low 1½ Millionen Exemplare abgesetzt wurden. Schließlich trat das Buch auch noch die Reise nach dem Kontinent an und wurde in 25 verschiedene Sprachen übersetzt.

Die armenischen Verschwörer.

Ueber die mittlerweile in Marseille eingetroffenen armenischen Bankstürmer, welche die jüngsten furchtbaren Metzeleien in Konstantinopel direkt veranlaßten, machte ein Mitglied des armenischen Komites in Athen von dort folgende Mittheilungen:

„Der französische Dampfer „Gironde", der die 17 Armenier an Bord hat, die den Angriff auf die Ottomanbank ausführten, machte anderthalb Tage im Piräus Rast. Die hiesigen Armenier hatten daher Gelegenheit, sich die plötzlich so berühmt gewordenen Männer genau zu betrachten. Aber obgleich sich auch unter der hiesigen armenischen Kolonie viele weitgereiste Leute befinden, so waren doch die 17 angeblichen Verschwörer nach Namen und Geburtsort völlig unbekannt. Ein einziger konnte Beziehungen zu einem angesehenen Armenier in Paris nachweisen; trotzdem ist es unzweifelhaft, daß sie während der letzten Jahre in verschiedenen europäischen Ländern gelebt haben. Einige sprachen französisch, andere englisch oder deutsch, andere italienisch und griechisch; russisch verstanden sie fast sämmtlich. Sie erzählten sehr viel von ihrem Aufenthalt in der Ottomanbank, über ihre Dynamitbomben und über das von ihnen vertretene Reformprogramm; aber auf die Fragen, wie sie sich das Dynamit beschafft und wie sie nach Konstantinopel gekommen, gaben sie nur verlegene und ausweichende Antworten. Sie gestanden zu, daß sie sich mit den bekannten ausländischen Komites nicht besprochen hätten; sie erklärten auch, daß sie der übrigen armenischen Bevölkerung von Konstantinopel von ihrem Vorhaben keine Kenntniß gegeben hatten. Andererseits ging aber aus ihren Erzählungen hervor, daß sie erst einen oder zwei Tage vorher in Konstantinopel eingetroffen waren, und zwar mit der Orientbahn. Sie kamen also mit dem festen Plane an, in die Ottomanbank einzudringen, über deren örtliche Verhältnisse sie offenbar schon vorher unterrichtet worden waren. Der Führer erklärte auch, er habe für das Unternehmen über 30,000 Fr. ausgegeben, doch sagte er nicht, von wem er dies Geld erhalten habe. Er machte nur sehr unglaubwürdige Andeutungen darüber, daß er aus einer reichen Familie stamme, über die er jedoch keine näheren Angaben machen konnte. Bezüglich ihrer Zukunft erklärten die „Verschwörer", sie hofften in Marseille das Geld zu erhalten, um nach Amerika auswandern zu können. Jedenfalls trugen sie große Zuversicht zur Schau, waren sämmtlich gut gekleidet und schienen noch größere Geldmittel bei sich zu führen. Im Allgemeinen gewannen die hiesigen Armenier den Eindruck, daß die Leute von irgend einem „Unbekannten" für das Unternehmen angeworben und von verschiedenen Punkten aus nach Bulgarien, vermuthlich nach Philippopel, dirigirt wurden, um von dort aus nach Konstantinopel zu fahren und den Putsch auszuführen. Der furchtbaren Verantwortung, die sie hierbei auf sich geladen haben, waren sich die Theilnehmer mit Ausnahme des geheimnißvollen Führers vermuthlich gar nicht bewußt. Der Führer führte das revolutionäre Reformprogamm, das nach den Schreckenstagen von Philippopel aus an europäische Blätter versandt wurde, gedruckt bei sich. Danach war auch dieses schon vorher fertiggestellt worden.

Licht und Pflanzenduft.

Wir lesen im „Prometheus": Die Entbindung des Pflanzenduftes wurde neuerdings durch Versuche des Herrn Eugen Mesnard im biologischen Laboratorium der Hochschule von Rouen studirt, wobei sich als Hauptergebniß zeigte, daß das Licht und nicht der Sauerstoff die Hauptursache der Umbildung und Zerstörung von Duftstoffen ist, obwohl beide Agentien häufig zusammenwirken. Die Einwirkung des Lichtes macht sich nach zwei Richtungen bemerkbar. Einerseits wirkt es, um die chemischen Umwandlungen einzuleiten und der Pflanze ihre Nahrungsstoffe und Kraftmittel zu schaffen, also auch auf die Umwandlung einzelne Bestandtheile in Duftstoffen bis zu deren völliger Verharzung, andererseits schafft es mechanische Kräfte, die auf die Entbindung der Duftstoffe hinwirken. Die Stärke des Duftes einer Pflanze oder Blume hängt in jeder Tageszeit von dem Gleichgewicht ab, welches sich zwischen dem Wasserdruck in den Zellen und der die Turgescenz der Zelle vermindernden Lichtwirkung herstellt. Weil im Orient die Wirkung des Lichtes zu mächtig und die Trockenheit größer ist, sind dort die Blumen (wenigstens am Tage) weniger duftend, als bei uns; Bäume, Sträucher, Früchte, selbst Gemüse enthalten mehr verharzte als reine ätherische Oel. Die duftendsten Früchte und Gemüse liefern die gemäßigten Zonen, namentlich Skandinavien mit seinem gemilderten Licht und feuchten Klima, wo, wie schon Schübeler vor einer Reihe von Jahren gezeigt hat, das andauernde aber gemilderte Licht des langen Sommertages den Früchten, die dort reifen, und aromatischen Wurzeln (z. B. der Sellerie) einen Wohlgeschmack verleiht, den man im Süden nicht kennt. Der Vorzug des deutschen Obstes und Weines vor dem im Süden gezogenen Obst und Wein beruht auf denselben Verhältnissen. Der Süden erzeugt mehr Zucker als Aroma in seinen Weintrauben und die Südweine entbehren der Blume.

WAS IST SAPOLIO.

Es ist ein massives handliches Stück Scheuerseife, daß für alle Reinigungszwecke, abgesehen vom Wäschewaschen, seines Gleichen nicht hat. Es zu brauchen heißt es zu schätzen. Was leistet Sapolio? Es reinigt den Oelanstrich, verleiht dem Oeltuch Glanz, macht Böden, Tische und Gesimse wie neu aussehen. Von Tellern, Pfannen und Kesseln beseitigt es das Fett. Du kannst Messer damit scheuern und Blechgeschirr glänzend wie Silber machen. Die Waschschüssel, die Badewanne und selbst die schmierig-fettige Küchen-„fink" wird damit so rein und glänzend, wie eine neue Stecknadel.

Man hüte sich vor Nachahmungen.

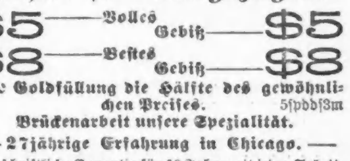
Wenn Andere erfolglos sind, konsultirt

DOKTOR SWEANY,
seit langem vortheilhaft bekannt als Chicagos erster und erfolgreichster ...... Spezialist
wegen seiner vielen wunderbaren Heilungen von Nerven-, chronischen und geheimen Krankheiten von Männern und Frauen.
Schreibt Wenn Ihr von der Stadt entfernt wohnt. Tausende durch Briefe zu Hause geheilt. Werthvolle Auskunftsbücher frei versandt an Solche, die ihre Leiden beschreiben. 16mislj
Dr. F. L. Sweany, 323 State St., Ecke Congress, Chicago

$5 den Monat.
Einschl. Medizin.

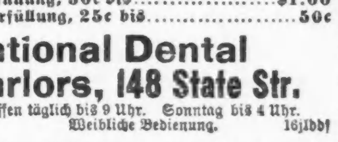
Kirk Medical Dispens'y,
371 Milwaukee Av., Chicago, Ill.
Blut-Vergiftung, Hautkrankheiten, Wunden, Mitesser, Salzfluß, Ausschlag, Beulen, Skrofeln, Geschwüre, Flecken, Eczema.
Nieren-Krankheiten, Impotenz, Spermatorrhea, Strikturen, Gleet, Harnruhr, Brights Krankheit, vergrößertes Prostate, Entzündung der Blase.
Bruch bei Männern, Frauen u. Kindern dauernd geheilt in 30 Tagen ohne Schmerz od. Operation.
Bruchband für immer entbehrlich.
Chicagos hervorragendste Spezialisten.
Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt. Sprechstunden: 9 bis 8:30; Sonntags 10 bis 2.
Jeder Fall garantirt. mmsabw
KIRK MEDICAL DISPENSARY,
371 Milwaukee Ave., Chicago.

Zuverlässigkeit
Kein College—keine Studenten.



Zähne frei ausgezogen.
$5 —— Volles Gebiß —— $5
$8 —— Bestes Gebiß —— $8
Gute Goldfüllung die Hälfte des gewöhnlichen Preises. 5spbdsm
Brückenarbeit unsere Spezialität.
— 27jährige Erfahrung in Chicago. —
Eine schriftliche Garantie für 10 Jahre mit jeder Arbeit.
McCHESNEY BROS., Ecke Randolph & Clark Str.

Zähne gezogen frei
jeden Vormittag von 9—10 Uhr.



$2
Vollständiges Gebiß $2.00
Goldene Zahnkronen $2.00
Goldfüllung, 50c bis $1.00
Silberfüllung, 25c bis 50c
National Dental Parlors, 148 State Str.
Offen täglich bis 9 Uhr. Sonntag bis 4 Uhr.
Weibliche Bedienung. 16jlbdf

Achtet auf Eure Kinder.

Schiefhals, tiefe Schulter, hohe Hüfte, sind Zeichen von Rückgratsverkrümmungen — Massage, abhärtende Bäder, Gymnastik, besonders Athmungsgymnastik, Streckungen sind die besten Heilfaktoren. Apparate und Gradehalter sind in den Anfangs-Stadien durchaus schädlich.
Madsen's Institute, Schillergebäude, 9. Stock.
Steht unter ärztlicher Aufsicht. 2j6m

Privat-Klinik und Dispensary
23 West 11. Str., New York, N. Y.
Die Aerzte dieser Klinik (frühere Professoren und Hospitalärzte) sind deutsch und heilen in kürzester Zeit nach einem ganz neuen Verfahren — Erfolg langjähriger Erfahrung — dauernd und gründlich alle frische oder chronische Krankheiten beiderlei Geschlechts. Operationen werden schmerz- und blutlos ausgeführt. Kranke, welche zu Hause nicht die geschickte ärztliche Behandlung und sorgsame Pflege haben können, finden Aufnahme. Gebühren mäßig. Unbemittelte zahlen blos für Medizin. Alle Anfragen werden prompt beantwortet. Briefliche Consultationen in deutscher oder englischer Sprache.

Wichtig für Männer und Frauen!
Keine Bezahlung wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. Cunradis deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 28malj

Borsch 103
Optikus, E. ADAMS Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

RUPTURE
Bruch bei Männern, Frauen und Kindern schmerzlos in 90 Tagen geheilt durch die Fidelity Methode. Keine Bezahlung bis geheilt. 11,000 Heilungen in 6 Jahren, und fur Lebenszeit garantirt. Sprecht vor oder schickt nach Zirkularen. Frank H. Wray, M. D., 167 Dearborn Str., Chicago. 3jpbbj3m

Dr. SCHROEDER,
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 324 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt.—Sonntags offen. 15olj

Dr. Paul Steinberg, 332 E. NORTH AVE.
Einzige schmerzlose Methode für Zahnziehen und Füllen, vermittelst elektro-therapeutischer Behandlung. mmj

Für Jedermann!

(Inkorporirt.)
15 Aerzte, jeder ein Spezialist. | 15 private Konsultations-Zimmer.
Präparirtes Tuberculin — Das Rezept des Prof. Koch von Berlin, eingeführt in Chicago durch die Spezialisten des City Medical Council.
Ein sicheres Mittel für Katarrh, Schwindsucht und Blutkrankheiten.
Falls Ihr, Eure Kinder oder Eure Freunde an Schwindsucht leiden, so kommt sofort zu uns. Schiebt es nicht auf.
Alle chronischen Nerven-, Haut- und Blutkrankheiten geheilt oder keine Bezahlung.
Konsultation, Untersuchung und Rath frei.
The City Medical Council,
148 State Str.
Empfangszimmer auf dem 4. Flur.—Alle Fälle erfolgreich brieflich behandelt. Schreibt nach Symptom-Formular. — Offen täglich bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. 6m

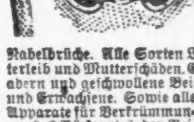
Für jeden leidenden Menschen.

Illinois Private Dispensary,
211 STATE STR.,
Zimmer 45. Stunden 9 bis 4 Nachm.
Die erfahrenen Spezialisten dieser Dispensary behandeln mit dem besten Erfolg alle geheimen, chronischen, nervösen, Blut- und Hautkrankheiten, Fisteln, Hämorrhoiden und Varicocele. — Frauen, welche an delikaten Krankheiten und Unregelmäßigkeiten, als Menstruationsstörungen ꝛc. leiden, werden gründlich geheilt. — Alle Fälle, wenn angebracht, werden mit Mikroskop und Analyse wissenschaftlich untersucht. Ganz gleich, mit welcher Krankheit Sie behaftet sind, kommen Sie zu uns, es ist zu Ihrem positiven Vortheil. Besprechung, Untersuchung und Rath frei. Patienten, welche außerhalb der Stadt wohnen, können, wenn sie ihren Fall genau beschreiben, brieflich behandelt werden, jedoch eine persönliche Besprechung wird in allen Fällen vorgezogen.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $6; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $30. 10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern von Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. Offen Abends und Sonntags. Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.
NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.
Tel. Main 2895.
Kommt und laßt Euch früh Morgens Eure Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6. 16lpbbibw

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit ꝛc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) ꝛc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bis



Brüche.
Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Ferner alle Bandagen für Nabelbrüche. Alle Sorten Leibbinden für schwachen Unterleib und Mutterschäden. Gummistrümpfe für Krampfadern und geschwollene Beine. Gradehalter für Kinder und Erwachsene. Sowie alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine, Füße ꝛc. Alle diese Sachen werden nach meiner Angabe und unter meiner persönlichen Aufsicht in meiner eig. Fabrik hergestellt. Habe das älteste und größte deutsche Geschäft dieser Art in Chicago. Dr. ROBERT WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Ecke Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verkrüppelungen des menschlichen Körpers. Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

(Diese Handelsmarke ist auf jedem Packet.)
Mutters Salbe ist eine Mischung von rein vegetabilischen Oelen. Sie heilt Katarrh, Croup, Eczema, Erkältungen, Hämorrhoiden, Salzfluß, Schnitte, Brandwunden, Verrenkungen, Verletzungen, Hautkrankheiten ꝛc. „Leicht zu gebrauchen — Schnelle Wirkung." Kleine Büchse 25c; große Büchse 50c. Zu verkaufen bei allen Apothekern oder per Post bei Mother's Remedies Co., 52 Dearborn Str., Chicago.
Gebraucht Mutters Kopfschmerz-Chokolade.
Gebraucht Mutters Pionier-Pillen. 8malj

Keine Kur Keine Zahlung | Dr. KEAN
Spezialist
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str. ...... Chicago.

N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Untersuchung für passende Gläser frei.

Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost“.)

New Yorker-Plaudereien.

Der „Women's Republican Club“. — Sie gehen für McKinley auf den Stimmenfang. — Von der jungen Miß Barnard und ihrem Verein. — Nur Leute mit gesunden Stammbäumen sollen heirathen. — Wie sie sich das vorstellt. — Eine Kleinigkeit, wenn das nöthige Gesetz erlassen ist.

New York, 1. Oktober 1896.

Die Politik muß doch für die vornehmen Nichtsthuerinnen unser „besten“ Gesellschaft eine ganz besondere Anziehungskraft haben, sonst würden sie nicht immer von Neuem ihre Nasen hineinstecken, trotzdem sie mit ihrer Weiberstimmrechts-Bewegung eine so lächerliche Niederlage erlitten haben. Da die schlechten despotischen Männer sie nun einmal unter ihren regulären politischen Truppen als Mitkämpferinnen nicht haben wollen, weil sie doch nur Unheil anrichten, sind die vom Politik-Teufel besessenen Frauenzimmer offenbar zu dem Entschluß gekommen, als Freischärler auf eigene Faust in dem politischen Kampfe mitzukämpfen. Es haben sich denn diejenigen Damen, welche mit rührender Hartnäckigkeit an ihre Mission glauben, die Politik zu reinigen und den dummen Männern zu zeigen, wie das Vaterland gerettet und regiert werden muß, zu politischen Klubs zusammen gethan. Ein solcher ist der „Womans Republican Club“. Die Art und Weise, wie diese Damen kämpfen, ist echt weiblich und echt amerikanisch. Als typische Amerikanerinnen gehen sie von der Ansicht aus, daß jeder verheirathete Mann ein „Fatzke“ ist, d. h. weiter nichts als der Mann seiner Frau, die unendlich über ihm steht und ihm vorschreibt, was er zu thun und zu lassen hat. Dementsprechend begaben sich diese heldenhaften Republikanerinnen, nachdem sie sich ganz gehörig parfümirt haben, in die Arbeiter-Distrikte der Stadt, um daselbst den Frauen der Arbeiter das Evangelium McKinley zu predigen, in der Erwartung, daß wenn der Mann müde und matt des Abends von der Arbeit nach Hause kommt, seine Frau ihm mit folgender Rede in's Gesicht springt: „See here, old man — mit diesem Bryan-Humbug geht das nicht so weiter. Ich habe über die Geschichte nachgedacht und bin zu der Ueberzeugung gekommen, daß Du für McKinley zu stimmen hast. You hear me?“ Worauf der „Herr des Hauses“ für McKinley stimmt, andernfalls seine bessere Hälfte mit ihm den Boden aufwischt, wie der Amerikaner sagt.

Dieser Klub der republikanischen Frauen steht in engster Geschäfts-Verbindung mit den hiesigen Leitern des republikanischen Wahlfeldzuges, welche es für eine schlaue Idee halten, den Wählern durch das Ewig-Weibliche auf den Pelz zu rücken. Für ganz besonders nothwendig haben sie dies erachtet infolge des Vorgehens einer gegnerischen Vereinigung politisirender Damen, die ihrerseits wieder unter den nicht besitzenden Klassen für den allein selig machenden Bryan auf den Stimmenfang gehen. Irgend welchen praktischen Nutzen hat das Vorgehen dieser modernen Amazonen natürlich nicht. Aber das macht den Damen auch nicht viel Kummer. Sie kommen zusammen, berichten über ihre politische Agitation, halten Reden, beneiden sich gegenseitig und klatschen übereinander, essen Kuchen und trinken Kaffee und amüsiren sich großartig. Sie sind der Ueberzeugung, daß die Politik „schrecklich reizend“ ist, voll des köstlichsten Zeitvertreibes, und gleich hinter dem „shopping“ kommt. Weiter hat's ja auch keinen Zweck!

* * *

Diese krankhafte Reformirungs- und Bekehrungssucht der Angelsächsin hat entschieden etwas Imposantes in ihrer grandiosen Lächerlichkeit und Unerschöpflichkeit. Auf was Alles diese Frauenzimmer nicht kommen, geht in's Fabelhafte. Jetzt ist bei uns eine Miß Barnard aufgetreten, welcher das Herumwaten im politischen Sumpf schon lange nicht mehr Vergnügen genug ist. Sie will tiefer gehen, sie will die Wohlthäterei der Menschheit gegenüber gleich im Großen betreiben und so hat sie sich kurzer Hand entschlossen, mit den Uebeln, welche die Vererbung uns Menschenkindern bringt, ein für alle Mal aufzuräumen. Selbstredend muß dies mit Hilfe eines Vereins geschehen, denn alle großen Reformen werden ja bei uns entweder mit einem Verein oder mit einem Gesetz, welches der Verein später einbringt, zu Stande gebracht. Und selbst dieses Gesetz hat Miß Barnard schon fertig. Der Name ihres Vereins ist „The Society for the Prevention of Hereditary Diseases“. Ein junges Mädchen von lumpigen zwanzig Sommern, mit welligem goldenem Haar, lachenden Augen und einem Gesicht weiß und rosig wie Apfelblüthe, so sieht nämlich Miß Barnard aus, und dabei Präsidentin eines Vereins mit so einem fürchterlichen Namen, bei dem selbst Ibsen, dem Dichter der Vererbungs-Theorie, die weißen Haare noch mehr zu Berge stehen würden — wie reimt sich das zusammen. Und doch ist es Miß Barnard, diesem unschuldigen Frühlingshuhn, bitterer Ernst mit ihrem Verein. Schon als sie erst siebzehn Jahre alt war, hatte sie die schmerzliche Beobachtung gemacht, daß viele anfangs glückliche Ehen unter ihren Bekannten unglücklich wurde, weil der eine oder andere Theil „erblich behaftet“ war, wie Mantegazza, Lombroso, Nordau und Genossen sagen würden. Diese Beobachtung machen und eine Gesellschaft zur Verhütung erblicher Krankheiten gründen, war für Miß Barnard sozusagen das Werk eines Augenblicks. Bis jetzt hat die Gesellschaft einige zwanzig Mitglieder, durchgängig unverheirathet, Männlein und Weiblein. Sie sind natürlich sämmtlich erblich unbelastet und rühmen sich eines Stammbaums, der schon den heutigen Tag kein Wurm gebohrt hat. Nur Leute mit urgesunden, nachweislich rothbackigen Großvätern und als ganz junges, grünes Bäumchen von Gesundheit strotzte und an dem bis auf ebensolchen Großmüttern werden zur Mitgliedschaft zugelassen und müssen sich mit einem heiligen Eide verpflichten, niemals ein Menschenkind mit wurmstichigem Stammbaum zu ehelichen.

Sobald der Verein genügend Mitglieder hat, um damit zu imponiren, soll das übliche Gesetz in der Legislatur eingebracht werden. Dieses Gesetz soll es zu einem Verbrechen machen, wenn Jemand heirathet, dessen Stammbaum krank ist oder todte Zweige aufweist. Wahrscheinlich stellt sich also Miß Barnard vor, daß künftig zur Heirath ein Attest des „Board of Health“ nöthig ist, welches die Gesundheit der beiderseitigen Stammbäume amtlich bescheinigt. — So ungeheuer neu ist das freilich nicht, denn schon Zolas Dr. Pascal hat diesen Vorschlag gemacht und andere Leute vor Miß Barnard ebenfalls. Nach und nach sollen Zweigvereine über die ganzen Ver. Staaten und sodann auch in Europa gegründet werden, und schon sieht Miß Barnard im Geiste die Zeit, wo es nur noch gesunde Menschen gibt. Daß auch kerngesunde Leute sich ohne Vererbung ein Leiden zuziehen können, stört die gute Miß Barnard nicht weiter. Nun, mir schwant, wenn auch sie erst den Richtigen mit dem kernsunden Stammbaum gefunden hat, wird sie sich um die übrige Menschheit nicht weiter kümmern.

H. Urban.

Der Farmvieh-Bestand der Welt.

Vom Ackerbaudepartement in Washington ist soeben ein interessantes Dokument veröffentlicht worden, welches sich auf die Anzahl und den Werth des in den Ver. Staaten vorhandenen Farmviehs, sowie der von demselben gewonnenen Produkte bezieht. Man findet in demselben nach Staaten geordnet die Anzahl, sowie den Geldwerth der Pferde, Maulesel, Esel, Ochsen und Kühe, Schafe und Schweine für jedes der Jahre von 1890 bis inkl. 1896. Von besonderem Interesse ist das Kapitel, welches den Farmthierbestand der Welt behandelt. Dasselbe umfaßt Nord- und Süd-Amerika, Europa, Asien, Afrika, Australien, sowie die Inselwelt des großen Ozeans. Die enormen Schwierigkeiten, welche die Erlangung dieser Informationen mit sich bringt, ergeben sich am besten aus der Thatsache, daß das Ackerbaudepartement nicht weniger als 114 Berichte aus den verschiedenen Ländern des Erdkreises gesammelt und zu einem einheitlichen Ganzen verarbeitet hat.

Das auf diese Weise erwähnte Gesammtresultat ist in folgender Tabelle enthalten:

Farmviehbestand der Welt.

	1893	1896
Pferde	66,905,100	67,254,553
Maulesel und Esel	8,683,152	8,865,573
Rindvieh	298,873,657	312,055,835
Schafe	534,848,924	511,390,569
Schweine	103,172,224	103,969,220
Ziegen	36,025,433	31,992,385

Mit Ausnahme der Schafe und Ziegen weist die Anzahl der übrigen Klassen von Farmthieren während der letzten drei Jahren einen Zuwachs auf, welcher allerdings bei Rindvieh nur unbedeutend gewesen ist. Selbst der Pferdebestand hat während der gedachten Periode um 260,000 Stück zugenommen, trotzdem der Ersatz des Pferde- durch Kabel-, Luft- und elektrischen Betrieb auf den Straßenbahnen gewaltige Mengen von Pferden für diesen Dienst überflüssig gemacht hat. Da der Pferdebestand in den Ver. Staaten um rund eine Million Stück abgenommen hat, so hat derselbe in den übrigen Staaten der Welt um zirka 1¼ Million Stück zugenommen. Der Bestand an Mauleseln und Eseln in der Welt hat während der letzten drei Jahre einen Zuwachs von 182,000 Stück gehabt, in den Ver. Staaten hat derselbe um 32,000 abgenommen. Auch in Rindvieh ist bei den Ver. Staaten eine Abnahme von 287,000 Stück zu verzeichnen, wohingegen der Bestand dieser Thiere in der ganzen Welt von 1893 bis 1896 um 13,182,000 Stück gewachsen ist. Ein Gleiches gilt von Schweinen, deren Anzahl in den Ver. Staaten um 3,250,000 Stück ab, in der ganzen Welt jedoch um 1,800,000 Stück zugenommen hat, so daß die übrigen Länder ihre Schweinebestände um mehr wie fünf Millionen Stück vermehrt haben.

Bemerkenswerth ist die erhebliche Abnahme der Schafe, welche sich für die ganze Welt auf 23,458,000 Stück beläuft, wovon nahezu 9,000,000 Stück auf die Ver. Staaten, 7,000,000 auf Süd-Amerika, ungefähr die gleiche Anzahl auf Europa, 600,000 Stück auf Afrika und 3,500,000 auf Australien entfallen. Da sich jedoch das Fließgewicht der Schafe in vielen Ländern in Folge der Züchtung besserer Rassen vermehrt hat (in den Ver. Staaten ist dasselbe beispielsweise von sechs Pfund pro Schaf im Jahre 1889 auf 6.38 Pfund pro Schaf im Jahre 1895 gestiegen), so ist der Ausfall in der Wollproduktion der Welt nicht so bedeutend, wie man nach der Abnahme der Schafe annehmen könnte. Da der Verminderung der Schafebestände große Bedeutung beigelegt wird, so geben wir nachfolgend eine Zusammenstellung der während der Jahre 1893 und 1896 in den verschiedenen Erdtheilen vorhanden gewesenen, resp. vorhandenen Schafe:

Vorhandene Schafe.

	1893	1896
In Nordamerika	51,292,797	42,470,230
In Südamerika	96,242,137	89,360,010
In Europa	191,683,503	184,750,947
In Asien	35,378,065	38,636,232
In Australien	134,645,606	121,165,477
In Ozeanien	12,605	12,607
Total	534,848,924	511,390,500
*Ver. Staaten	47,273,553	38,298,783

*) Die Anzahl der Schafe der Ver. Staaten ist bereits in der von Nordamerika mit eingeschlossen, aber zu Vergleichszwecken am Schluß noch einmal separat aufgeführt.

(N. Y. Hdlsztg.)

Ein mohammedanischer Aufruf.

Die Fassung der Abmachungen zwischen den Mächten und der Türkei bezüglich der Insel Kreta hat unter den Muselmanen keinen Beifall gefunden. Man schreibt darüber vom 5. September aus Kanea, Insel Kreta: Die Eigenliebe der Mohammedaner ist nicht geschont worden, und der erste Eindruck des hier verkündeten amtlichen Schriftstückes auf die Muselmanen konnte nur ein schlechter sein. Man hätte die Pille ein wenig verzuckern können, denn der Schuldige ist nicht das mohammedanische Volk, sondern die mangelhafte türkische Verwaltung. Es gehört einige Gesetzeskenntniß und Nachdenken dazu, um herauszufinden, daß Europa nicht nur den Christen, sondern der ganzen Bevölkerung der Insel durch die dem Sultan aufgezwungenen Zugeständnisse einen Dienst erweist. Unmittelbar nach der Verkündigung herrschte denn auch der Eindruck unter den Mohammedanern, den man unter allen Umständen hätte vermeiden müssen, daß sich nämlich Europa gegen das mohammedanische Volk verschworen habe. Die Folge war eine hohe Erregung, die zum Schlimmsten hätte führen können. Die Uebersetzung eines an die Straßenecken geschlagenen Aufrufs vom 21. August gibt ein getreues Bild dieser Stimmung, die wohl von allen Mohamedanern, Volk wie Truppen, getheilt wurde, und vielleicht vielfach noch getheilt wird. Der Anschlag lautet:

Söhne des Vaterlandes! Unser geliebtes Kreta, das unsere Väter mit ihrem glorreichen Schwerte eroberten, indem sie ihren letzten Blutstropfen vergossen, will man nun nach und nach in die bluttriefenden Klauen der ungläubigen Feinde geben. Wenn ihr wollt, daß unsere Vorfahren in Frieden ruhen sollen, so laßt uns in ihre Fußstapfen treten. Statt uns vor dem strengen Gerichte des von Gott Gesandten (Mohammed) zu schämen, ist es besser, Werke der Ergebenheit zu verrichten, die mit ruhmvollem, purpurgefärbtem Leichentuch umgeben... Seid ihr etwa einverstanden, daß das heilige Vaterland unter den ungerechten Händen der Tyrannen den Geist aufgebe, oder sind unseren Vorfahren, die seit 200 und mehr Jahren ihr kostbares Blut vergossen haben, keine Nachkommen erstanden? Welch hartherzige Söhne hat es erschaffen! Werfet einmal einen Blick auf die den Christen (zur Strafe für uns) bewilligten Vorrechte! Diese machen den Ruin des Volkes aus. Eines der inhaltsreichsten ist z. B. das, daß die politische und militärische Macht in die Hand eines Generalgouverneurs gelegt wird. Dies wird der Ruin der Muselmanen sein! Denn Photiades und die übrigen christlichen Paschas, obgleich sie nicht unabhängig waren, bemühten sich, durch so manche Ungerechtigkeit, gegen die Muselmanen zu handeln, und dies ist ein genügender Beweis. Es bleibe nun eurem Gewissen überlassen, das Uebrige zu beurtheilen. Laßt uns einmüthig die Waffen ergreifen und die heiligen Rechte des Vaterlandes vertheidigen. Vorwärts, Helden, zur Vertheidigung des Vaterlandes!

Erst die Bemühungen der Konsuln und des Generalgouverneurs haben die gebildetere Klasse der Mohammedaner etwas beruhigt. Man hat nun, so wird versichert, auf Kundgebungen irgend welcher Art verzichtet und wünscht nur, daß die Mächte die Einführung und Durchführung der neuen Ordnung auch wirkungsvoll überwachen mögen. Die Stimmung in mohammedanischen Kreisen ist düster, und bei irgend einem unbedeutenden Anlaß kann ein Ausbruch der Wuth entstehen, über dessen Folgen nachzudenken man keine Neigung verspürt. Die christlichen Kreter benehmen sich, bis jetzt wenigstens und in den Städten, vorsichtig und geben ihrer Freude nicht sehr lauten Ausdruck. Einige Schwärmer und Uebereifrige aus Athen, an denen es in dem nahen Insurgentenlager nicht fehlt, bestehen freilich noch auf Weiterführung des Kampfes, um die Vereinigung mit Griechenland zu erreichen.

Paganinis Beifall.

Der vierundachtzigjährige Konzertmeister des Frankfurter Opernorchesters Heinrich Wolff ist unlängst nach Leipzig übergesiedelt. Bei dieser Gelegenheit erzählt die „Fr. Ztg.“ eine hübsche Episode aus des Meisters Frühzeit. Es war im Jahre 1830, als Wolff im Frankfurter Theater ein Konzert geben wollte. Als er aber mit dem Eilwagen glücklich angekommen war, erfuhr er, daß Maestro Paganini gerade eben erst — ein damals unerhörtes Unterfangen — sechs Konzertabende im Theater absolvirt hatte. Jeder neue Abend hatte dem italienischen Meister mehr Zuhörer gebracht als der vorhergehende, das Publikum hatte zuletzt Tag und Nacht vor der Kasse gestanden und sich um die Plätze förmlich geschlagen. Nach solchen Erfolgen sollte ein unbekannter junger Mensch es wagen, an die Stelle zu treten, wo wenige Tage vorher ein Paganini gestanden! Aber was thun? Die Reise war gemacht. Das Konzert mußte stattfinden.. Mit Bangen sah unser Künstler beim Betreten der Bühne eine erkleckliche Anzahl leerer Bänke vor sich. Er tritt mit seiner Geige an die Rampe vor und gewahrt nun — o Schrecken — oben in der Proszeniumsloge das bekannte Künstlerprofil Paganinis. Fast wäre ihm das Instrument aus der Hand gefallen. Jedoch Jugend läßt sich nicht so leicht entmuthigen, und so fand er rasch seine Geistesgegenwart wieder und setzte sein bestes Können ein. Der letzte Akkord seines Geigenkonzertes war kaum verklungen, da sah man Paganini sich über die Brüstung beugen, den Anwesenden kräftig das Zeichen des Beifalls geben, während er mit lauter Stimme auf das Podium herunterrief: “C'est ravissant! Ravissant!” (Das ist entzückend! Entzückend!)

Nun war der junge Künstler ein gemachter Mann. Paganini ließ ihn nach dem Konzerte zu sich rufen und lud ihn ein, ihn zu besuchen. Andern Tags wanderte Wolff hochbeglückt zu Paganini, der auf der Zeil nächst der Liebfrauenstraße logirte. Obwohl die übliche Besuchsstunde schon lange geschlagen hatte, fand er Paganini noch im Schlafrock, den Kopf mit einer Mütze bedeckt, in einem trotz des warmen Maitages tüchtig geheizten Zimmer, und zwar damit beschäftigt, seinem kleinen (natürlichen) Sohn, den er auf diese Reise mitgenommen hatte, mit einem engen Kamm die dichten schwarzen Haare zu bearbeiten und dieselben nach italienischer Sitte von unliebsamer Einquartierung zu befreien. Dazwischen pausirte er öfters, um die im Ofen brodelnde, von ihm selbst angesetzte Chokolade zu rühren. Paganini belobte den jungen Kollegen herzlich und schenkte ihm sein Porträt in großem Format, mit eigenhändiger Unterschrift versehen.

Die Finanzlage Mexikos.

Die Botschaft des Präsidenten Porfirio Diaz bei der jüngst stattgehabten Eröffnung des mexikanischen Kongresses äußert sich über die Finanzlage des Landes dahin:

„Die Ende 1894 begonnene Verbesserung der Federaleinnahmen hat sich während des Fiskaljahres 1895,96 erhalten. Die Eingangszölle betrugen 3½ Millionen Dollars mehr als im Vorjahre und erreichen damit, ungeachtet des hohen Wechselkurses, die bisher erzielte höchste Ziffer. Die Stempelabgaben betrugen über 18 Millionen Dollars. Die gesammten Einnahmen des letzten Fiskaljahres erreichten 50 Millionen Dollars und ließen einen Ueberschuß von 4½ Millionen Dollars, wodurch sich das Guthaben der Regierung bei der Nationalbank auf sechs Millionen Dollars erhöht. Sofern diese günstige Lage des Staatsschatzes nicht erheblich beeinträchtigt werden sollte, sei es durch schlechte Ernten oder durch höhere Wechselkurse, wird die Regierung demnächst in die Lage kommen, verschiedene Zweige der Verwaltung zu erweitern und einige Steuern, insbesondere die auf Beamtengehälter, abzuschaffen. Die Beseitigung der inneren Zölle (Alcabales) ist durchgeführt und die an deren Stelle getretenen neuen Steuern sind den gefürchteten Schwierigkeiten nicht begegnet. Trotz diesen Reformen haben die Federaleinnahmen in den Monaten Juli und August eine steigende Richtung verfolgt. Die Liquidation und Konversion der inneren Schulden hat durch Ausgabe konsolidirter dreiprozentiger innerer Anleihe bis zum 30. Juli d. J. zu Ende geführt werden können. Die Regierung hat mit der Nationalbank ein Uebereinkommen getroffen, wonach deren Konzession dem durch den Kongreß genehmigten allgemeinen Bankgesetze, das demnächst in Kraft tritt, angepaßt werden soll. Ferner hat die Regierung mit der London Bank of Mexico ein Abkommen getroffen, wonach deren Kapital eine Erhöhung von 10 Millionen Dollars erfährt.

Generale außer Dienst.

Daß die Zahl der Pensionirungen höherer Offiziere der deutschen Armee im Laufe dieses Jahres sehr erheblich ist, ist schon mehrfach hervorgehoben worden; das Jahr 1895 wird in dieser Hinsicht jedenfalls die letzten Vorjahre übertreffen, während in den ersten Regierungsjahren des jetzigen Kaisers die Pensionirungen noch erheblicher waren. Von preußischen Generalen sind im laufenden Jahr bisher 48 pensionirt, während die Zahl der Pensionirungen betrug 1895: 42, 1894: 58, 1893: 63, 1892: 50, 1891: 71, 1890: 70, 1889: 67 und 1888: 77. Im Ganzen sind also in diesen 8¾ Jahren 546 Pensionirungen von Generalen erfolgt. Hierbei sind allerdings diejenigen Obersten mitgerechnet, die bei ihrer Pensionirung oder später den Charakter als Generalmajor erhalten haben. Von diesen 546 Generalen sind inzwischen 65 verstorben, während 481 sich noch am Leben befinden. Die Zahl der noch lebenden Generale, die früher pensionirt sind, beträgt 276. Von ihnen sind 20 in den Jahren 1861 bis 1870, 108 in den Jahren 1871 bis 1880 und 148 in den Jahren 1881 bis 1887 pensionirt. Im Ganzen leben hiernach zur Zeit 757 pensionirte preußische Generale.

N.-W.-Ecke Halsted und Harrison St.

Sterns'

N.-W.-Ecke Halsted und Harrison St.

Heute eröffnen wir die

Herbst-Saison von '96

mit einer großen Ausstellung von

Männer-, Knaben- und Kinder-Anzügen, Ueberröcken u. Ausstattungswaaren.

Die Auswahl ist ungewöhnlich groß und reichhaltig und enthält das Neueste, Schönste und Feinste der bestbekanntesten Fabrikanten.

Wir wünschen Eure Untersuchung. — Sie wird Euch überzeugen, daß, was — gute Werthe — niedrige Preise — und wirkliche Vortheile in ehrlichen, dauerhaften und gut passenden Kleidern anbetrifft, uns Niemand gleichkommen kann.

Unsere Garantie ist gleichbedeutend mit der Zurückgabe des Geldes, falls die gekauften Waaren Euren Erwartungen nicht entsprechen.

Der größte Verkauf von auf Bestellung angefertigten Beinkleidern, der jemals stattfand.

Wir haben eine Partie nicht abgeholter Beinkleider, die wir auf Bestellung anfertigten, und auf welche wir eine Anzahlung erhielten, die von den betr. Kunden aber nicht abgeholt wurden. Wir wollen dem Publikum die gemachte Anzahlung zu Gute kommen lassen und offeriren daher diese Beinkleider zu dem außerordentlich niedrigen Preise von $2.50 das Paar. Wir bringen dieses ungeheure Opfer, um sie schnell auszuräumen. Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt, schickt uns Euer Taillen- und Beinmaß, und wir schicken Euch Proben von solchen Hosen aus unserem Lager, die Euch passen werden.

Apollo Beinkleider-Fabrikanten,
SOLMS MARCUS & SON,
Eigenthümer,
161 Fifth Ave., Chicago.

A. BOENERT & Co.,
92 La Salle Str., Agenten für Hamburger, Bremer, Red Star, Niederl. Französische Linien. — Zentralbureau für Passage, Kajüte- und Zwischendeck, nach allen Plätzen der Welt, Europa, Asien, Afrika und Australien.
ARTHUR BOENERT, Manager, Passage-Department.
Deutsche Sparbank 6 Proz. Zinsen auf erster Klasse Hypotheken. Kapital und Zinsen garantirt.
Kaiserlich deutsche Reichspost; Geldsendungen 3 mal wöchentlich.
Einziehung von Erbschaften und Forderungen, sowie Ausstellung von Vollmachten und sonstiger notarieller Urkunden mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt.
ANTON BOENERT, Rechtskonsulent u. Notar, seit 1871 in Chicago.
Man beachte den altbekannten Platz: 92 LA SALLE STRASSE.

MOELLER BROS. & CO.
928—930—932 MILWAUKEE AVE.

Samstag Abend und Montag den ganzen Tag!

Erster Floor.

46 Zoll breites schwarzes deutsches Henrietta Cloth, werth 75c, die Yard für.... 59c
42 Zoll breite schwarze Jacquard Stoffe u. franz. Serges, schön gemustert, reg. Werth 59c, die Yard für.... 39c
46 Zoll breite franz. schwarze Mattlasses Kleiderstoffe, in sehr reichen Mustern sortirt, billig für 1.25, die Yard für.... 98c
40 Zoll breite engl. Boucles in den neuesten Winterfarben sortirt, werth 59c, d. Yd. f. 39c
42 Zoll breite schottische Plaids, ganz Wolle mit Seide durchwirkt, in brillanten Mustern, wäre billig für 69c, für heute und Montag die Yard nur.... 49c
Die 15c Waare in double faced Silesias, die Yard.... 12½c
4|4 Taffeta Lining, Rockfutter für Damen, werth 10c, die Yard 5c
Ungebügelte Hemden für Männer, mit ganz leinenem Busen und Band, werth 50c, das Stück für.... 29c
Extra schwere blau und braun melirte Socken für Männer, groß sortirt, werth sonst 15c, heute und Montag das Paar.... 8c
Oriental Häckelgarn in Knäueln, werth 5c, heute und Montag 2 Knäuel für.... 5c

Zweiter Floor.

Gerade eingetroffen: Eine Auswahl feiner Feder Boas für Damen, heute u. Montag, Einführungspreis, das Stück.... 29c
Percale Wrappers für Damen in schönen Mustern, werth 2.00.... 1.24
Schulter Shawls für Damen, in schwarz u. karrirt, werth 75c, für.... 48c
Kinder Jackets in allen Größen u. Farben, die 1.25 Waare für 68c, die 1.75 Waare für 98c und die 2.50 Waare für.... 1.24
Weiße Cashmere Cloaks für Babies, werth 3.00, gehen heute u. Montag für 1.98

Extra breite Cheviots für Arbeitshemden, werth 12c — für die Yard.... 5c
Kinder-Hauben, aus Failleseide verfertigt und hübsch mit Spitzen besetzt, sortirt in allen Farben, werth $1.25, für.... 89c
Wollene gestrickte weiße Babies Unterröcke, werth 35c.... 19c
Canton-Flanell Nachthosen für Kinder, werth 35c, für.... 24c
Türkische Badehandtücher, extra groß, wären billig für 18c, heute und Montag das Stück 9c
Weiße Bettdecken, extra groß, werth $1, für.. 59c

Dritter Floor.

Ingrain Carpets, in reichen Mustern sortirt, sonst für 65c verkauft, geht die Yard für.... 40c
Nähen und Legen frei!
Carpet-Sweepers, werth $2.25 für.... 1.48
Nottingham Spitzen-Gardinen, in cream u. weiß, volle 3½ Yard lang, werth $4.00, heute und Montag.... 2.48
Stangen und Zubehör frei!
Salz- und Pfeffer-Behälter, werth 15c, für.... 8c

Vierter Floor.

2-Quart Granit-Eimer.... 15c
Mrs. Pott's Bügeleisen, bestehend aus drei Eisen und einem Griff, für.... 48c
Wasch-Wringer, werth $1.75, für.... 1.19
Spiegel mit eichenem Rahmen, 8x10.... 19c
5 Fuß lange Steppleitern.... 25c

Groceries.

German Mottled Seife, 6 Stück für.... 25c
Bruch elektrische Seife, das Pfund.... 3½c
Klumpenstärke, das Pfund.... 2c
Carolina Reis, 2 Pfund.... 5c
Kornstärke, 2 Packete.... 5c
Nelson Morris' Cal. Schinken, das Pfd.... 5½c
Streichhölzer, 12 Schachteln.... 8c
Feinste Kochbutter (keine Butterine) das Pfd. 13c
Beste Tafel-Butter, das Pfd.... 16½c
Ceresota bestes Patentmehl, das Barrel.... 3.89
25 Pfd.-Sack.... 47c

Am Montag verschenkt: Ein Stück Ivory-Seife an jeden Kunden.

Kommt!! Seht!! Und Ihr werdet staunen!!

Große freie Exkursion

— nach —

HANSON PARK

mit Musik jeden Sonntag Nachmittag.

Wir offeriren hiermit Allen, die nach eigener Heimstätte streben, vorzügliche

Lotten! Lotten! Lotten!

Seitenwege und Wasserleitung vor jeder Lot.

Die letzte Gelegenheit eine von diesen Lotten zu letztjährlichem Preise zu bekommen, bevor die Preiserhöhung in Kraft tritt. Dieses sind die billigsten Lotten innerhalb der Stadtgrenzen, und trotz der harten Zeit sind über 500 davon verkauft (meistens an Deutsche, die ihr Heim da gründen), und sind nur noch 240 da. Die Preise steigen sicher, und wer sofort kauft, spart von $50 bis $100. Verschiedene vorzügliche Ecken sind auch noch zu haben. Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.

Hanson Park Lotten sind das gesuchteste, billige Grundeigenthum in der Stadt. Leute, die sich ein Heim gründen oder ihr Geld vortheilhaft anlegen wollen, müssen anerkennen, daß wir gerade das haben, was die arbeitende Klasse braucht, indem jetzt Jeder einen Bauplatz auf leichte monatliche Abzahlungen kaufen kann. Fabriken, Geschäfte jeder Art, Kirchen und Schulen, städtische Wasserleitung und Straßenbeleuchtung. — Die elektrische Eisenbahn sorgt für rasche Verbindung mit dem Zentrum der Stadt.

Sehet Hanson Park!

Ein Extrazug der Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn verläßt das Union-Depot, Ecke Canal und Adams Str., um 1:30 Uhr und hält an Indiana Str., Clybourn Ave., ein Block nördlich von Ogden's Grove, und Milwaukee Ave., Ecke Leavitt Str.

Bei der kurzen Entfernung von der Stadt, 6½ Meilen vom Courthaus, in der 27. Ward, 2¼ Meilen innerhalb der Stadtgrenze, kann der Erfolg unmöglich ausbleiben.

Kleine Anzahlung, Rest nach Belieben und Vereinbarung. Geld zum Bauen wird auf Verlangen zu niedrigen Zinsen vorgestreckt.

Wegen näherer Einzelheiten wende man sich an

SCHWARTZ & REHFELD,
94 La Salle Str., Zimmer 51.

Tickets für freie Hin- und Rückfahrt sind in unserer Office zu haben, oder eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges. Die Office ist offen jeden Sonntag Morgen von 9—11 Uhr.

Finanzielles.

THE NORTHERN TRUST COMPANY
CAPITAL $1,000,000 SURPLUS $500,000
La Salle and Washington Streets.
BANK.
ladet Sie ein, ein Konto in der
Sparkassen-Abtheilung
zu eröffnen, wo auf Einlagen von einem Dollar aufwärts Zinsen bezahlt werden.
Auswärtige Abtheilung —
Credit-Briefe, zahlbar in über 500 Plätze des In- und Auslandes.
Wechsel auf alle Hauptplätze der Welt.
Post-Auszahlungen nach Deutschland, Frankreich, Schweiz, Oesterreich, Rußland ꝛc.
Reise-Pässe der Bundes-Regierung für Reisende.
Erbschaften eingezogen und Vollmachten ausgestellt und beglaubigt,
Bank-, Sparkasse-, Auswärtige- und Trust-Abtheilungen.
Direktoren:
A. C. BARTLETT, Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
J. HARLEY BRADLEY, David Bradley Mfg. Co.
H. N. HIGINBOTHAM, Marshall Field & Co.
MARVIN HUGHITT, Pres. Chicago & N. W. R'y
CHAS. L. HUTCHINSON, Pres. Corn Exchange Bank
A. O. SLAUGHTER, A. O. Slaughter & Co.
MARTIN A. RYERSON,
ALBERT A. SPRAGUE, Sprague, Warner & Co.
BYRON L. SMITH, Pres. The Northern Trust Co

Bank-Geschäft
... von ...
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Check-Kontos angenommen. — Erbschaften eingezogen und Vollmachten gesetzlich ausgestellt. — Wechsel und Post-Auszahlungen überall hin frei ins Haus besorgt. — Passagescheine von und nach Europa. — Deutsches Geld gekauft.

$550 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)
Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt, Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards. — Zu leichten Bedingungen. — Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores. — Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer
MEYER BALLIN,
168 RANDOLPH STR., nahe La Salle.

Geld zu verleihen in Summen von $300 und aufwärts auf erste Hypotheken in Chicago Grundeigenthum.
Erste feinste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 5a msalj
J. F. W. BRUENING,
36 N. Clark Str., Zimmer 2—3, und 472 Cleveland Ave., nahe Lincoln Ave.

Finanzielles.

E. R. HAASE & Co.
73 Dearborn Str.
Bank- und Land-Geschäft,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum
in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Markt-Raten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapital-Anlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.
Office des Forest Home Friedhofs.
E. R. Haase, Sekretär.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO.,
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

BUY GOLD MORTGAGES OF H. O. STONE & CO. 206 LA SALLE ST.

BAIRD & WARNER
90 La Salle Str.
Agentur für Grundeigenthum und Renten.
Anleihen auf Grundeigenthum in beliebigen Summen zu niedrigsten Raten und promptester Bedienung.
Erste Hypotheken, zahlbar in Gold, zum Verkauf stets an Hand.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: R. J. Terwilliger, 566 N. Ashland Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.

Frei für Männer
Ein werthvolles Buch über die Ursache und Heilung aller Arten von
Nervenschwäche,
geschlechtlichen Leiden, Schwächezuständen und anderen Krankheiten privater und schonungsbedürftiger Naturen bei Männern. Geschlossen und portofrei versandt. Man schreibe an Dr. Hans Treskow, 497 6te Avenue, New York.